

Asemwald intern 163



November
2022

Mitteilungsblatt für die Wohnstadt Asemwald Heft 163 November 2022

Inhalt

Editorial	1
Aktuell	2
Wir im Asemwald	12
Ratgeber	29
Verwaltungsbeirat und Verwalter berichten	32
Reise und Freizeit	40
Schulen	50
Aus der Nachbarschaft	52
Kultur und Umwelt	54
Öffnungszeiten der Läden und Praxen	63
Wichtige Telefonnummern	64



Es sieht aus wie im Herbst, aber die Aufnahme entstand im Juli. Hitze und Regenmangel verstärken den Stress, unter dem der Wald unserer Wohnstadt schon seit längerem steht. Die überhohe Bestandsdichte sowie die Trockenheit der letzten Jahre führen zu einer stetigen Zunahme von Totholz. Geht man von diesem Weg ein paar Schritte in den Wald, setzt man sich zusehends einem Sicherheitsrisiko aus (Seite 22 – 23).

Foto: Helge Knoblich

Titel: Felix Wolf

Impressum

Herausgeber:

Verwaltungsbeirat der Wohnstadt Asemwald, Im Asemwald 42
Vorsitzender: Stephan Schreiner
Tel. 0711 80661463, Mail: vbr@asemwald.de

Redaktion:

Daniela Böhm · Thomas Ferwagner · Mascha Freudenberger
Bernadette Gehrung · Dr. Richard Neber Werner Pohl
Stephan Schreiner · Wolfgang Walla · Felix Wolf Adriana Zwink

Redaktionelle Koordination und Anzeigen:

Walter Baumgärtner (red)
0711 23126922
asemwaldintern@asemwald.de

Layout: Angelina Massetti (Offizin Scheufele)

Finanzen: Senta Eckstein, Im Asemwald 56, Tel. 0711 7222696

Bankkonten: BW-Bank Konto 2 050 364 BLZ 600 501 01
IBAN: DE69 6005 0101 0002 0503 64, BIC: SOLADEST600

Rat & Tat: Nadeshda Kraus, Nicole Liewald, Ulrike Sleziona,
Edgar Straub, Sascha Tornow

Die veröffentlichten Leserbeiträge müssen nicht immer die Meinung der Redaktion wiedergeben. Kürzungen sind aus Platzgründen manchmal unvermeidlich. Die Redaktion veröffentlicht keine anonymen Einsendungen.

Satz und Druck: Offizin Scheufele Druck und Medien
Erscheint im März, Juli und November



50 Jahre Asemwald

Liebe Leserinnen und Leser, wie im letzten *Asemwald intern* 162 berichtet, treiben Klaufß & Partner und der Verwaltungsbeirat das Thema *Neues Energiekonzept* unter Hochdruck voran. Den aktuellen Stand der Dinge entnehmen Sie bitte dem Artikel auf Seite 2.

Die Corona-Pandemie hat um einiges an Schrecken verloren. Wir konnten deshalb die Feiern zum 50-ten Jahrestag des Asemwaldes mit einem Jahr Verspätung in diesem Sommer nachholen. Unter der Federführung des stellvertretenden Verwaltungsbeiratsvorsitzenden Thomas Ferwagner standen zahlreiche Feiern auf dem Programm. Es gab ein toll besuchtes Brunnenfest, eine sehr gelungene Jazz-Matinee mit einer tollen Band am Sonntagmorgen, drei Freiluft-Kinoabende im TCA und ein Mitternachtskonzert in der Kapelle.

Der Höhepunkt aber war der sehr gelungene International Day, bei welchem insbesondere unsere ausländischen Mitbewohner angesprochen waren. Es gelang Thomas Ferwagner sogar, die Baden-Württembergische Landtagspräsidentin Frau Muhterem Aras als Schirm-

herrin für diesen Tag zu gewinnen. Frau Aras besuchte persönlich den Asemwald und sprach vor den versammelten Festgästen ein Grußwort. Gekommen waren außerdem Frau Andrea Lindel, Vorsteherin der Stadtbezirke Plieningen und Birkach, sowie Verkehrsminister Winfried Herrmann als Vertreter der großen Landespolitik. Das Rahmenprogramm war sehr interessant und hat großen Anklang gefunden.

Alle Veranstaltungen wurden von zahlreichen, sehr fleißigen Helferinnen und Helfern unterstützt. Ob es um den Transport von Tischen und Stühlen ging, den Verleih von Kühlschränken, die Beschaffung von Getränken und Grillgut, um das Grillen selbst oder die Möglichkeit, ein Freiluftkino zu betreiben – alle Helferinnen und Helfer waren enthusiastisch dabei und haben kräftig Hand angelegt. Wir bedanken uns noch einmal bei ihnen allen, dem Restaurant Bella Vista, dem TCA und seinem Clubhaus sowie auch bei Klaufß & Partner für diese großartige Unterstützung.

Sie dürfen sich auf eine Sonderausgabe von *Asemwald intern* im Dezember freuen, welche sich aus-

schließlich dem Thema *50 Jahre Asemwald* widmen wird.

Die seit Mai von Thomas Ferwagner angebotenen Asemwald-Führungen, welche auch stellvertretend durch Herrn Dr. Peter Hövelborn durchgeführt werden, sind sehr gut angenommen worden. Eigentlich waren diese Führungen bis Ende Oktober geplant, aber Herr Ferwagner bestätigt eine Weiterführung bis mindestens bis Mitte Mai 2023.

Die übrigen Projekte (zum Beispiel die Aufzüge oder die Garagenrenovierung) kommen gut voran und liegen im Zeitplan.

Der Verwaltungsbeirat wünscht Ihnen allen alles Gute und vor allem Gesundheit. Passen Sie auf sich auf und bleiben Sie zuversichtlich.

Herzliche Grüße
Stephan Schreiner

Vorsitzender des Verwaltungsbeirats

Seit über **25** Jahren

Ihr Experte für TV, SAT, INTERNET, TELEFONIE und mehr ...



BERATUNG, VERKAUF, MONTAGE UND DARÜBER HINAUS ...

- Beratung & Umsetzung
- Markengeräte-Verkauf
- Installation & Montage
- Einweisung & Schulung
- Wartung, Kundendienst, Vor-Ort-Service
- Reparatur vieler Marken und Fabrikate
- Service in eigener Meisterwerkstatt
- Hi-Fi-Geräte, Plattenspieler, Musikelektronik

Telefon: 0711 - 479 2217 | Fax: 479 2218 | E-Mail: info@michel-tv.de | Web: www.michel-tv.de

Wohnstadt Asemwald – unser Energiekonzept

Bis spätestens im Januar soll die Analyse des Ist-Zustandes vorliegen. Darauf folgen Auswertung der Ergebnisse und Beratung der nächsten Schritte.

Wie schon in der letzten Ausgabe erläutert, zwingt uns die aktuelle politische Lage, unser Energiekonzept gründlich zu überdenken, denn wir haben keinen Einfluss auf das, was mit dem Gas passieren wird: Preise, Verfügbarkeit.

Aber wir benötigen Gas, um zu heizen und um Warmwasser zu gewinnen. Es war bislang das ideale Mittel dafür.

Wir alle wissen, dass uns die rasant gestiegenen Preise für den Bezug von Gas noch kräftig zu schaffen machen werden.

Suche nach einem Fachunternehmen abgeschlossen

Unsere Verwaltergesellschaft K&P Klauf & Partner Immobilien Management GmbH hat in Absprache mit dem Verwaltungsbeirat frühzeitig damit begonnen, nach Firmen zu suchen, die unser derzeitiges Energiekonzept fachlich begutachten und Alternativen dazu erarbeiten können. Die Wohnstadt Asemwald ist bekanntermaßen keine Doppelhaushälfte, sondern ein gewaltiges Wohnquartier. Hierfür eine Firma zu finden, welche in diesen Größenordnungen Erfahrungen hat, ist eine Herausforderung. Klauf & Partner hat diverse Anfragen gestartet und schlussendlich von drei Firmen Angebote erhalten. Die von uns erwähnte Anfrage bei der Firma Rentschler und Riedesser Ingenieurgesellschaft mbH hat leider zu einer Absage geführt. (Siehe *Asemwald intern* 162, Seite 1).

Drei Firmen haben schließlich angeboten, mit zwei Firmen wurden Gespräche geführt. Eine davon war die Firma *EGS-plan Ingenieurgesellschaft für Energie-, Gebäude- und Solartechnik mbH* (EGS) aus Stuttgart (<https://egs-plan.de/>). Nach dem mit EGS geführten Gespräch wurde gemeinsam zwischen Klauf & Partner und dem Verwaltungsbeirat entschieden, EGS den Auftrag für eine Machbarkeitsstudie für die zukünftige Wärmeversorgung der Wohnstadt Asemwald zu erteilen. Deswegen hat EGS zunächst für die Position 1.1 *Bestandsaufnahme und Schwachstellenanalyse* aus dem Honorarangebot vom 4. Juli 2022, einen Auftrag erhalten. Das Unternehmen wurde mit ausführlichem Informationsmaterial über die Wohnstadt Asemwald versorgt.

Darüber hinaus fand am 20. Oktober 2022 zum einen ein persönliches Gespräch zwischen dem EGS Geschäftsführer Herrn Dipl.-Ing. Jörg Baumgärtner, dem Vorsitzenden des Verwaltungsbeirats Stephan Schreiner und Herrn Walter Baumgärtner (Asemwald intern) statt. Hier ging es um vertiefende Informationen über die Firma EGS und ihren Erfahrungsschatz. Zum anderen wurde eine ausführliche Begehung und Besprechung mit Herrn Jörg Baumgärtner und zwei weiteren Herren von EGS, welche das Projekt als Projektingenieure übernehmen, sowie den Herren Stefan Geiger und Edgar Straub von Klauf & Partner und Stephan Schreiner durchgeführt.

Noch am selben Nachmittag erhielt Klauf & Partner die erste Rückmeldung von EGS, die damit begann: „Bei diesem Vororttermin haben wir einen guten Eindruck der Wärmeversorgung und den Dimensionen des Asemwaldes bekommen“. Es wurden die ersten weiteren Unterlagen erbeten. Alle aufkommenden Fragen laufen grundsätz-

lich über Klauf & Partner und werden dann an die jeweiligen Fachleute, zum Beispiel an die aus dem VBR, weitergeleitet.

Vom VBR initiiert, wurden im ersten Halbjahr viele vorhandenen Baupläne des Asemwaldes (die nur auf Papier vorhanden waren) digitalisiert und systematisch archiviert. Das erleichtert nun EGS erheblich die Analysearbeit.

Schwachstellen und Optimierungspotenziale aufzeigen

EGS wird bei weiteren Vor-Ort Terminen unter anderem Bestandsaufnahmen der vorhandenen Anlagentechnik und wesentlicher Außenbauteile durchführen. Ziel ist es, die energetisch relevantesten Bauteile und Komponenten zu erfassen. Es werden die Energieverbräuche der letzten drei Jahre analysiert und, soweit möglich, den Nutzungsbereichen zugeordnet.

EGS wird eine Energiebilanz beziehungsweise Energieflussdiagramme erstellen. Es sollen die Schwachstellen und Optimierungspotenziale aufgezeigt werden.

Das Ziel ist, dass die Analyse bis spätestens Ende Januar 2023 fertig ist. EGS wird uns dann diese Analyse zukommen lassen. Klauf & Partner und der Verwaltungsbeirat werden sie dann gemeinsam auswerten. Im Anschluss werden die Ergebnisse nochmals in einer Präsentation von EGS vorgestellt. Daraufhin werden Klauf & Partner und der VBR die nächsten Schritte beraten.

Wir planen, im Anschluss die Wohnungseigentümergeinschaft möglichst zeitnah darüber zu informieren und ihr die Ergebnisse und das weitere Vorgehen darzustellen.

Stephan Schreiner
Vorsitzender des Verwaltungsbeirates

ÄNDERUNGSSCHNEIDEREI
TATJANA

Öffnungszeiten:
Mo–Sa 9.00–13.00 Uhr
Nachmittags nach
telefonischer Vereinbarung

Alte Dorfstraße 2 · 70599 Stuttgart-Birkach · Telefon 07 11 / 47 07 09 67

Annahmestelle

**TEXTIL
REINIGUNG**

**SCHUH-
REPARATUR**

Personalwechsel bei den Aufzügen

Matthias Hohenberger verlässt den Asemwald. Sein Nachfolger Admir Shala war schon während seiner Ausbildung über ein Jahr bei uns im Einsatz.

Ende Oktober hat Matthias Hohenberger von TK Elevator seine Arbeit im Asemwald beendet und ist in die passive Altersteilzeit (Vorruhestand) gewechselt. Als ich ihn im September zufällig traf, war er schon dabei, sich von den Bewohnern zu verabschieden. „Ich muss anfangen!“ erklärt er. „Sonst schaffe ich es nicht mehr.“ Das ist nicht verwunderlich, denn Herr Hohenberger – und das kann man ohne Übertreibung sagen – war bei uns so etwas wie eine öffentliche Person. Als Mann vor Ort, der für alle Fragen und Probleme bei den Aufzügen zuständig war, kannte er ähnlich wie die Hausmeister sehr viele Asemwälder persönlich.

Zufriedener Rückblick

„Was machen Sie dann den ganzen Tag?“

„Ich habe Zeit für meine Enkel. Zwei Buben, 3 Jahre und 7 Monate alt. Anfang September wurde ein Mädchen geboren.“ Matthias Hohenberger freut sich auf eine andere Zeitschiene, wie er es nennt. Das bedeutet, die Tage nach Belieben planen und einteilen, spazieren gehen, Radfahren und einen Tag in der Woche zusammen mit seiner Frau als Urlaubstag verbringen, um einen Ausflug zu machen oder Freunde zu treffen.

„Ich habe mich im Asemwald sehr wohl gefühlt. Besonders das Feedback der Bewohner empfand ich als sehr positiv. Es gab herzliche Begegnungen“, betont Herr Hohenberger. Das sei auch immer wieder ein Thema bei privaten Gesprächen nach Feierabend gewesen. „Das Beste war, Menschen kennengelernt zu haben.“ Die rege, offene Kommunikation führte zu mehreren Vorteilen: Der Zeitaufwand für Reparaturen zum Beispiel ließ sich besser erklären. Dadurch entwickelten sich bei den betroffenen Bewohnern das nötige Verständnis und die Toleranz für Wartezeiten. Auch wurde auf diesem Weg



Admir Shala (links) und Matthias Hohenberger

Foto: red

verdeckter Unmut aufgefangen. Ihrerseits halfen die Bewohner dann mit wichtigen Informationen zu den Aufzügen, die sie täglich benutzten. Besonders bei Störungen trugen ihre Hinweise oft dazu bei, den Zeitaufwand bei der Fehlersuche stark zu verringern. „Ich möchte mich auf diesem Weg nochmals ganz herzlich für die schönen Begegnungen und Gespräche bedanken“ sagt Matthias Hohenberger. „Sie lassen mich mit einem weinenden Auge gehen. Am 31. Oktober ist mein letzter Arbeitstag im Asemwald. Danach baue ich meine Gleitzeitstunden und meinen Resturlaub ab.“

„Mega!“

Admir Shala, der Nachfolger von Matthias Hohenberger, kennt den Asemwald seit Oktober 2019. „Während meiner Ausbildung habe ich verschiedene Monteure an verschiedene Einsatzorte begleitet“, erklärt er. „So ein Einsatz dauert normalerweise jeweils drei Monate. Im Asemwald hat er sich aber aus organisatorischen und personellen Gründen verlängert.“

Ob er sich auf den Asemwald freue? Shala zögert keine Sekunde: „Mega!“ Sein dauerhafter Einsatz hier hatte sich schon länger abgezeichnet. Matthias Hohenberger hatte ihn vorgeschlagen. Die beiden kamen sehr gut miteinander klar, und das war die Grundvoraussetzung. „Ich gebe zu, ganz am Anfang war ich durch die Größe der Wohnstadt Asemwald etwas befremdet, aber dann fand ich mich nach und nach immer besser zurecht“, erklärt Admir Shala. Die Ausbildung als Mechatroniker für Aufzugsanlagen erstreckt sich über dreieinhalb Jahre. Es handelt sich um einen komplexen, anspruchsvollen Beruf. Eine Fehlersuche etwa kann sich sehr schwierig gestalten und in einzelnen Fällen mehrere Monate beanspruchen.

Am 3. Januar 2023 wird es soweit sein! An diesem Tag tritt Admir Shala offiziell an die Stelle von Matthias Hohenberger. Die Übergangszeit ist vorbei und der Generationenwechsel endgültig vollzogen.

red

- Hochwertige Umsetzung mit Aluminium Vorsatzschale

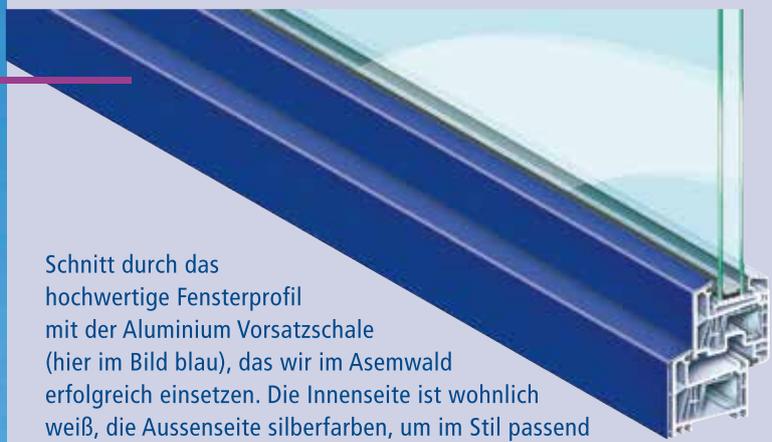
Unsere sichere, bewährte Lösung im Asemwald!

Reich:
Alles
richtig
gemacht!

- Geprüfte Statik und Schallschutz!
- Maximale Sicherheit!
- Wertzuwachs für Ihre Immobilie!
- Behaglichkeit und Wohnqualität!
- Gesundes Raumklima!
- Bereits über 150 begeisterte Asemwald-Kunden – fragen Sie uns gerne nach Referenzen Ihrer Nachbarn!
- Erfahrung seit 50 Jahren

Wir sind gerne für Sie da!

Reich Fenstervisionen GmbH & Co. KG
Kostenfrei für Sie erreichbar: 0800 101 00 22
Im Espach 11 • 88444 Ummendorf b. Biberach
www.meinreichfenster.de



Schnitt durch das hochwertige Fensterprofil mit der Aluminium Vorsatzschale (hier im Bild blau), das wir im Asemwald erfolgreich einsetzen. Die Innenseite ist wohnlich weiß, die Aussenseite silberfarben, um im Stil passend zur Gesamtfassade zu bleiben.

Wir verarbeiten das hochwertige KÖMMERLING Profil 76 AD

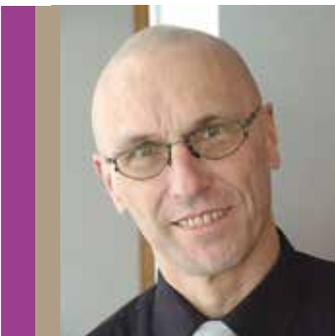
- Wir erfüllen die Anforderungen der Eigentümerversammlung von 2006 und haben uns zur Einhaltung der Beschlüsse verpflichtet.
- Elegante Optik der Fenster, innen weiss, aussen silberfarben, passend zur Fassade, Fensterputzen, wird zum Vergnügen!
- Sicherheit und Ruhe auch bei Sturm, Wärmeschutzglas der Schallschutzklasse 3 (UG-Wert 1,1)
- Schwäbisch-handwerkliches Qualitätsprodukt, eigene Fertigung, 6 Jahre Garantie, lebenslanger Kundendienst, wir sind immer für Sie da!

Schonende, saubere Renovierung mit qualifizierten Reich Montageprofis

- Montage in nur 2 Tagen, Tapeten und Wände bleiben unversehrt, unsere Montage Profis stehen für Vertrauen und Sicherheit.

Asemwald-Kunden über die Reich Montage-Profis:

„Es hat alles gut geklappt – vom Anfang bis zum Ende. Das Team hat professionell zusammengewirkt, so wie man sich das wünscht.“



Ihr Reich Berater
Bernhard Deckert
berät Sie gerne!
Tel. 0171 888 74 13

Reich

Fenstervisionen
Fenster | Rollläden | Haustüren

Das Asemwaldarchiv erlebt Staffelübergabe

Das umfangreiche Plan- und Dokumentenarchiv der Wohnstadt wird in den nächsten Jahren vollständig digitalisiert.

Im Archiv der Wohnstadt Asemwald sind über 4600 Pläne in allen erdenklichen Formaten, Briefe, Dokumente, Verträge, Artikel, sämtliche Ausgaben von Asemwald intern, Videos, Bilder und Poster eingelagert, organisiert, sortiert und strukturiert.

Von der losen Blattsammlung zum hochprofessionellen Archiv

Von Beginn an fristete das Archiv ein Mauerblümchendasein. Mäuse haben sich über die Jahrzehnte ungestört über Aktenordner hergemacht, ein professionelles Ablagesystem war nicht vorhanden. Eher pflichtschuldig wurde das Archiv verwaltet.

Seit 2013 haben Herr Wolfgang Walla und Herr Roland Bertz einer losen, recht gut erhaltenen Blattsammlung eine Struktur gegeben, die es mit großen Staatsarchiven aufnehmen kann. Kein Wunder, hat doch Herr Walla in seiner beruflichen Tätigkeit das statistische Landesamt digitalisiert und die Daten zukunftssicher gemacht. Die architektonische Kompetenz von Herrn Bertz zeigt sich in der Struktur der Datenklassifikation. Hier wurde das Engineering-Data-Management-System für Architekten, EDM-Schema v05 gewählt.

Jeder Plan, jedes Dokument wurde nummeriert und in EXCEL Tabellen erfasst. Inhalt und Art der Dokumente wurden vermerkt, der gesamte Bestand elektronisch durchsuchbar und dadurch in den Hängeschränken und Archivboxen auffindbar gemacht.

In 20 Monaten, von 2013 bis 2014, wurde diese Sisyphusaufgabe von den beiden Herren erledigt. Bis heute wird das Asemwaldarchiv von Herrn Walla gepflegt und fortgeführt.

Papier ist vergänglich – Daten auch

Als Mitte 2021 bekannt wurde, dass Herr Walla eine Nachfolge sucht, war es für Christoph Rist und mich sofort



Wolfgang Walla (links) und Roland Bertz

Foto: N.N.

klar, wir bewerben uns darum. Die historische Parallele der personellen Besetzung (ein Architekt und ein Technikaffiner) war uns zu diesem Zeitpunkt nicht klar.

Ein erstes Gespräch mit Herrn Walla wurde anberaunt. Zum Warmlaufen brachte er einen Karton mit Plänen der Außenanlagen mit und erklärte uns die Systematik. Die Klarheit der Systematik begeisterte uns und zwei Stunden

später teilten wir Herrn Walla mit, dass wir gerne die Arbeit fortsetzen möchten. Offenbar rannten wir offene Türen ein.

In den folgenden Monaten machten wir uns daran, die bereits in Auftrag gegebene Digitalisierung des gesamten Planarchivs neu aufzusetzen. Wir einigten uns auf zukunftsfähige Dateiformate und hohe Auflösungen, um auch in zehn Jahren eine Nutzbarkeit



Matthias Bessing (links) und Christoph Rist

Foto: Sabine Rist

sicher zu stellen. Unser Dienstleister ReproProfi zeigte sich äußerst flexibel und kooperativ und konnte bis Mitte des Jahres diesen Auftrag auch komplett abschließen.

Alle Pläne sind nun elektronisch verfügbar. Dank der Vorarbeit von Herrn Bertz und Herrn Walla sind sie auch im gescannten Zustand schnell und sicher auffindbar. Gesichert in drei Backups an verschiedenen Orten gelagert.

Archiv n.:

Sammlung von Schriftstücken, Urkunden, Akten, Aufbewahrungsort einer solchen Sammlung, entlehnt (15. Jh.) aus gleichbed. archīum, einer Nebenform von archūm, [...] das von archē (ἀρχή), ‚Anfang, Ursache, Ursprung, Herrschaft, Regierung‘, einem Verbalnomen zu árchein (ἀρχεῖν), ‚der erste sein, vorangehen, anfangen, herrschen‘, abgeleitet ist.

Quelle: <https://www.dwds.de/wb/Archiv>

In den noch übrigen Archivboxen schlummern Nachlässe (unter anderem der des Asemwald-Architekten Otto Jäger), Briefe, Zeitungsartikel und Dokumente. Sie warten auf ihre digitale Konservierung. Nicht zu vergessen sind sämtliche Ausgaben von *Asemwald intern*, auch sie sollen in Zukunft digital und durchsuchbar zugänglich sein.

Die Arbeit am und im Archiv wird uns nicht ausgehen.

Matthias Bessing

Ehrenmünze für Frau Sante

Hochverdiente Anerkennung für eine Leistung, die weit über ein normales Ehrenamt hinausging.

Die Landeshauptstadt Stuttgart verleiht Frau Anna-Elisabeth Sante in Würdigung langjähriger Verdienste im Ehrenamt die Ehrenmünze der Landeshauptstadt Stuttgart“, steht auf der Urkunde, die Oberbürgermeister Dr. Frank Nopper unterzeichnet und Bezirksvorsteherin Andrea Lindel Frau Sante im

Juli persönlich überreicht hat. Der Satz mag etwas steiflingen klingen, aber trifft er nicht voll und ganz die Sache? Jeder, der Frau Sante kennt und weiß, was sie im Verlauf zweier Jahrzehnte geleistet hat, wird ihn bekräftigen. Ohne ihren beispielhaften ehrenamtlichen Einsatz könnte unser Mitteilungsblatt *Asemwald intern* diesen Herbst nicht seinen 50sten Geburtstag feiern! Es ist hauptsächlich ihr Verdienst, dass wir vielleicht die Stuttgarter Stadtviertelzeitschrift sind, die am längsten ununterbrochen erscheint. Wie viele Leserinnen und Leser aber werden sich von Mal zu Mal auf das Erscheinen des Heftes gefreut haben und verbinden noch heute den Namen seiner langjährigen Redakteurin mit einem Stück *Asemwald-Identität*?

Und Frau Sante selbst? An was erinnert sie sich besonders gern, wenn sie auf ihre zwanzigjährige Redaktionstätigkeit für unser Mitteilungsblatt zurückblickt? „An die Ideen und Beiträge der Bewohner und an die schönen Fotos, die ich immer wieder bekommen habe!“ sagt sie gleich. Auch auf das Layout habe sie sich jedes Mal gefreut. Es sei stets eine reizvolle Herausforderung gewesen, Beiträge, Bilder und Anzeigen so



Ehrenmünze der Landeshauptstadt Stuttgart

Foto: Wolfgang Walla



Annette Sante (links) und Bezirksvorsteherin Andrea Lindel bei der außerordentlichen Redaktions-sitzung am 7. Juli. Es war Frau Lindels Idee, die Ehrung in diesem Rahmen vorzunehmen.

Foto: Daniela Böhm

anzuordnen, dass es schön aussehe: „Die Ästhetik lag mir immer sehr am Herzen.“ Aber geschahen auch Dinge, die eher unangenehm waren oder sogar Anlass zu Ärger gaben? „Ich empfand es als Erfolg und auch als sehr motivierend, wenn man mich fragte, wann denn die nächste Ausgabe erscheine“, erklärt Annette Sante. „Dagegen musste ich mehrere Male persönlich erleben, wie Leute das Heft ungelesen vom Briefkasten direkt ins Altpapier beförderten! So etwas baut einen nicht gerade auf.“

Die positiven Erfahrungen jedoch überwiegen bei weitem. Zu ihnen gehört auch die Vielfalt unterschiedlicher Menschen, denen Frau Sante bei ihrer redaktionellen Tätigkeit begegnete. Es ist ein besonderes Spezifikum von *Asemwald intern*. Gerade für den Umgang mit immer anderen Personen muss man begabt sein, man muss es wollen und immer den richtigen Ton treffen. Annette Sante hat diese Aufgabe zwanzig Jahre mit Erfolg gemeistert.

red



Immobilienverkauf – professionell und erfolgreich.

Für solvente Kunden unseres Hauses suchen wir in Stuttgart

- Wohnungen
- 1- und 2- Familienhäuser
- Mehrfamilienhäuser
- Grundstücke

Wir bieten Ihnen hervorragende Marktkenntnisse und langjährige Erfahrung in der Vermittlung von Immobilien.

Auf Ihren Anruf freue ich mich!

Jörg Fischer

Immobilienvermittlung BW GmbH

Immobilienmaklerin für die BW-Bank

Telefon 0711 124-47241

joerg.fischer@immobilienvermittlung-bw.de

Energiesparen im Gemeindezentrum

Kirchengemeinden und Verwaltungsbeirat suchen nach einer Lösung für die Zukunft des Gebäudes

Auch die evangelische Kirchengemeinde muss beim Heizen sparen. Deshalb wird in diesem Winter der obere Saal im Gemeindehaus nicht geheizt. Bewegungsarmer Sport findet ab sofort im katholischen Clubraum statt.

Eine Ausnahme wird es geben, wenn wir – wie zurzeit noch geplant – einen Adventskaffee am Samstag vor dem 2. Advent (3. Dezember) durchführen. Gerne möchten wir die Tradition wieder aufnehmen und zu Kaffee und Kuchen, guten Begegnungen und schöner Musik ins ökumenische Gemeindezentrum einladen. In welchem Rahmen dieser Nachmittag stattfinden kann, entnehmen Sie bitte zeitnah den Plakaten und der Homepage. Auch die beiden Clubräume im Erdgeschoss sollen möglichst

neben dem Wochenende noch ein bis zwei Ruhetage haben. So wird eine gewisse Bündelung der Veranstaltungen auf weniger Tage in der Woche versucht und neue Anfragen können nur in diesem Rahmen genehmigt werden.

Allerdings überlegt die evangelische Kirchengemeinde auch, den kleineren evangelischen Clubraum als *Wärmestube* zu öffnen, sollte es im Winter richtig kalt werden. Angedacht ist dabei eine Öffnung in den Nachmittagsstunden von Montag bis Freitag. Eine Tasse Kaffee oder Tee, Gespräche mit der Nachbarschaft oder die Möglichkeit ein spannendes Buch zu lesen (das Büchertauschregal ist gut gefüllt), all das soll Körper und Seele wärmen, wenn es in der eigenen Wohnung zu ungemütlich wird. Achten Sie auch dabei auf die Aushänge.

Denn eines ist klar: 20 Prozent Energie einzusparen, ist gar nicht so einfach. Und doch sollten wir es jeden Tag von neuem versuchen.

Seitdem die Räume des katholischen Kindergartens leer stehen, taucht immer häufiger die Frage auf, was denn mit unserem kirchlichen Zentrum mitten im Asemwald passiert. Im Rahmen der evangelischen Verbund-Kirchengemeinde Plieningen-Birkach, zu der die Asemwaldgemeinde gehört, sind alle Gebäude auf dem Prüfstand. Dass die bauliche Substanz des ökumenischen Gemeindezentrums zu wünschen übrig lässt: alte Fenster, Brandschutz naja, kein Aufzug ... kann leicht festgestellt werden. Deshalb haben in den letzten Monaten Gespräche zusammen mit der katholischen Gemeinde und auch dem Verwaltungsbeirat begonnen, um auszuloten, was möglich und machbar ist, was wünschenswert wäre und was letztendlich zu realisieren geht. Das ist ein langer Weg. Das heißt aber auch: im Augenblick finden die Gottesdienste in der Kapelle statt, der evangelische Kindergarten arbeitet mit voller Personalbesetzung und die Räume im Gemeindehaus werden genutzt.

Pfarrerin Claudia Weyh

„Ich freu mich schon auf nächste Woche!“

Der Mittwochstreff – ein aktivierendes Betreuungsangebot der Diakoniestation Stuttgart – startet ins vierte Jahr.

Trotz erschwerender Bedingungen der Corona-Pandemie hat sich unser Mittwochstreff in der Ladenpassage im Asemwald fest etabliert, und wir sind sehr froh darüber, dass wir bislang ohne Erkrankungen und Einschränkungen durch diese schwierige Zeit gekommen

sind. Umso mehr freuen wir uns, jetzt gemeinsam in das vierte – hoffentlich weiterhin erfolgreiche – Jahr zu starten.

Wir sind sehr stolz darauf, dass wir Gäste haben, die seit dem ersten Tag unser Angebot wahrnehmen. So kennen wir ihre Vorlieben und Gewohnheiten, und es konnte eine positive Vertrautheit über die Jahre aufgebaut werden. Sie werden sich sicher leicht in die Gemeinschaft einfügen.

Unser Ziel ist es, auch in Zukunft mit unseren Gästen bereichernde Nachmittage zu verbringen, persönliche Lebensgeschichten bei Kaffee und Kuchen zu teilen oder uns bei Brettspielen, Basteln oder Gedächtnistraining besser kennenzulernen. Dabei vergehen die drei Stunden in der Regel wie im Flug, und für uns und alle beteiligten Ehrenamtlichen ist es die schönste Rückmeldung, wenn es heißt: „Bis nächste Woche – ich freu mich schon!“

Der Mittwochstreff in Kürze:

- Jeden Mittwoch von 14.00 – 17.00 Uhr in den Räumen der Diakoniestation Stuttgart in der Ladenpassage, Im Asemwald 48.

- In Absprache können wir innerhalb des Wohngebiets Asemwald eine Wegbegleitung von der Wohnung und zurück übernehmen.
- Unser Angebot dient neben einem aktivierenden Miteinander unserer Gäste vor allem auch zur Entlastung für die Angehörigen von Menschen mit einer eingeschränkten Alltagstauglichkeit und geringen körperlichen Einschränkungen.
- Die Kosten für die Teilnahme können, sofern ein Pflegegrad vorliegt, über die Pflegekasse als Betreuungsleistung abgerechnet werden.
- Es gilt weiterhin ein Hygienekonzept: Alle Mitarbeitenden testen sich vor Eintreffen der Gäste, tragen eine FFP2-Maske und berücksichtigen soweit möglich die jeweils gültigen Abstandsregelungen.

Kommen Sie gerne unverbindlich vorbei oder nehmen Sie Kontakt mit uns auf.

Dagmar Kasperek,

Tel. 0177 3414818

Gesine Abadin,

Tel. 0711/550385390



Unser Team (v. l.): Ursula Staiger, Christa Schütte, Ursula Beck und Gisela Fien.

Foto: Dagmar Kasperek

Tiefgaragen

Die Instandsetzungsarbeiten in der dritten Einfahrt der Tiefgarage des Gebäudes A sind fertiggestellt, und die Tiefgarage konnte im August 2022 wieder zur Nutzung freigegeben werden.

Die Arbeiten sind auch in diesem Jahr von der Firma Bauschutz GmbH & Co. KG aus Asperg wieder fachgerecht und sorgfältig ausgeführt worden, und das Ergebnis ist sehr gut. Bei den Instandsetzungsarbeiten zeigten sich an der Zwischendecke erneut teilweise größere Schäden als zunächst erwartet. Sie konnten aber wieder mit relativ geringem Aufwand fachgerecht instandgesetzt werden. Generell lässt sich jedoch bei den Tiefgaragen eine Tendenz zur Verschlechterung der Bausubstanz feststellen, was in Zukunft berücksichtigt werden muss.

Zurzeit werden noch die Arbeiten zur Herstellung einer Sicherheitsbeleuchtung in den Tiefgaragen vor Gebäude A von der Firma Elektro Mader aus Stuttgart ausgeführt. Sie haben sich aufgrund von Materialengpässen verzögert, werden jedoch bald fertiggestellt sein.

Noch in diesem Jahr werden die Planungen für die Instandsetzungsarbeiten in den Tiefgaragen der Gebäude B und C begonnen, sodass im Jahr 2023 eine weitere Einfahrt bearbeitet werden kann.

Wir freuen uns auch weiterhin auf eine partnerschaftliche und erfolgreiche Zusammenarbeit mit dem Verwaltungsbeirat und der Hausverwaltung, um die Tiefgaragen im Asemwald zukunftsicher zu gestalten und so zum Wertehalt dieser besonderen Immobilie beitragen zu können.

Team der IFB Ingenieure GmbH

TAXI SIROUS im Asemwald 6

Ab zwei Personen sind längere Fahrten mit dem Taxi oft günstiger als mit der Bahn.

Erledige für Sie Besorgungen jeder Art. Rufen Sie mich einfach an!

Telefon Tag & Nacht: **0163-551 7845**

Neuer Hausmeister

Am 1. September hat Michael Hoffmann im Asemwald seine Tätigkeit als neuer Hausmeister aufgenommen. Er durchläuft seither die Einlernphase und ist in allen drei Gebäuden zur Unterstützung seiner Kollegen beschäftigt.

Herr Hoffmann, gelernte Fachkraft für Möbel-, Küchen- und Umzugs-service, ist Asemwälder. Er lebt seit 2011 in unserer Wohnstadt. Durch seine zuvor ausgeübte Tätigkeit im Hausmeisterservice, bringt Herr Hoffmann sehr viele Fähigkeiten und Berufserfahrung mit.



red Michael Hoffmann

Beste Beratung Faire Preise Guter Service Markenprofi

Hier macht einkaufen Freude!

Seit 90 Jahren in Degerloch

elektro-reihle

Degerloch · Epplerstraße 26 und 34
Telefon 0711 760149
RReihle@aol.com · www.iq-reihle.de
Mo–Fr 9–13 Uhr und 14.30–18 Uhr · Sa 9–13 Uhr
Mittwochnachmittag geschlossen
P im Hof

www.iq-reihle.de

Ban Tong Thai Massage

Traditionelle Thai,
Entspannungs- und
Sportmassagen



Im Ladenzentrum

Tel: 0711 1228 7121 Email: bantonginfo@gmail.com

50 Jahre Asemwald in Zahlen

Im Unterschied zu anderen Stadtteilen weist die Bevölkerungsstruktur des Asemwalds manche Besonderheit auf – zum Beispiel eine unveränderte Gesamtinfrastruktur und eine überdurchschnittlich lange Wohndauer.

Bereits vor einiger Zeit war in *Asemwald intern* ein interessanter Bericht des Statistischen Amtes der Stadt Stuttgart mit dem Titel *Wohnstadt steht vor dem Generationenwechsel* veröffentlicht (Ai 160, Seite 20). Nun soll diese generelle Aussage etwas differenzierter betrachtet werden.

Der Asemwald ist insofern eine Besonderheit in Stuttgart, weil es der einzige Stadtteil ist, der sich innerhalb der letzten 50 Jahre weder in der Zahl und Gestaltung der Wohneinheiten noch in

der gesamten Infrastruktur verändert hat. Es gab also keine wesentliche durch bauliche Erweiterungen, das heißt Vermehrung der Wohnfläche, bedingte Veränderung der Altersstruktur. Andererseits ist offenbar die Attraktivität des Asemwaldes auch und gerade für ältere Bewohner und Bewohnerinnen erhalten geblieben. Hierzu zeigt die Statistik über die Wohndauer eine interessante Perspektive. Immerhin wohnen danach über 40 % der Bewohner seit mehr als 15 Jahren und immerhin zirka 20 % zwischen 30 bis 50 Jahren im Asemwald. Dieser hohe Anteil ist in anderen Stadtgebieten kaum vorstellbar. Auch die Gruppe der Personen mit 5- bis 15-jähriger Wohndauer scheint vergleichsweise hoch.

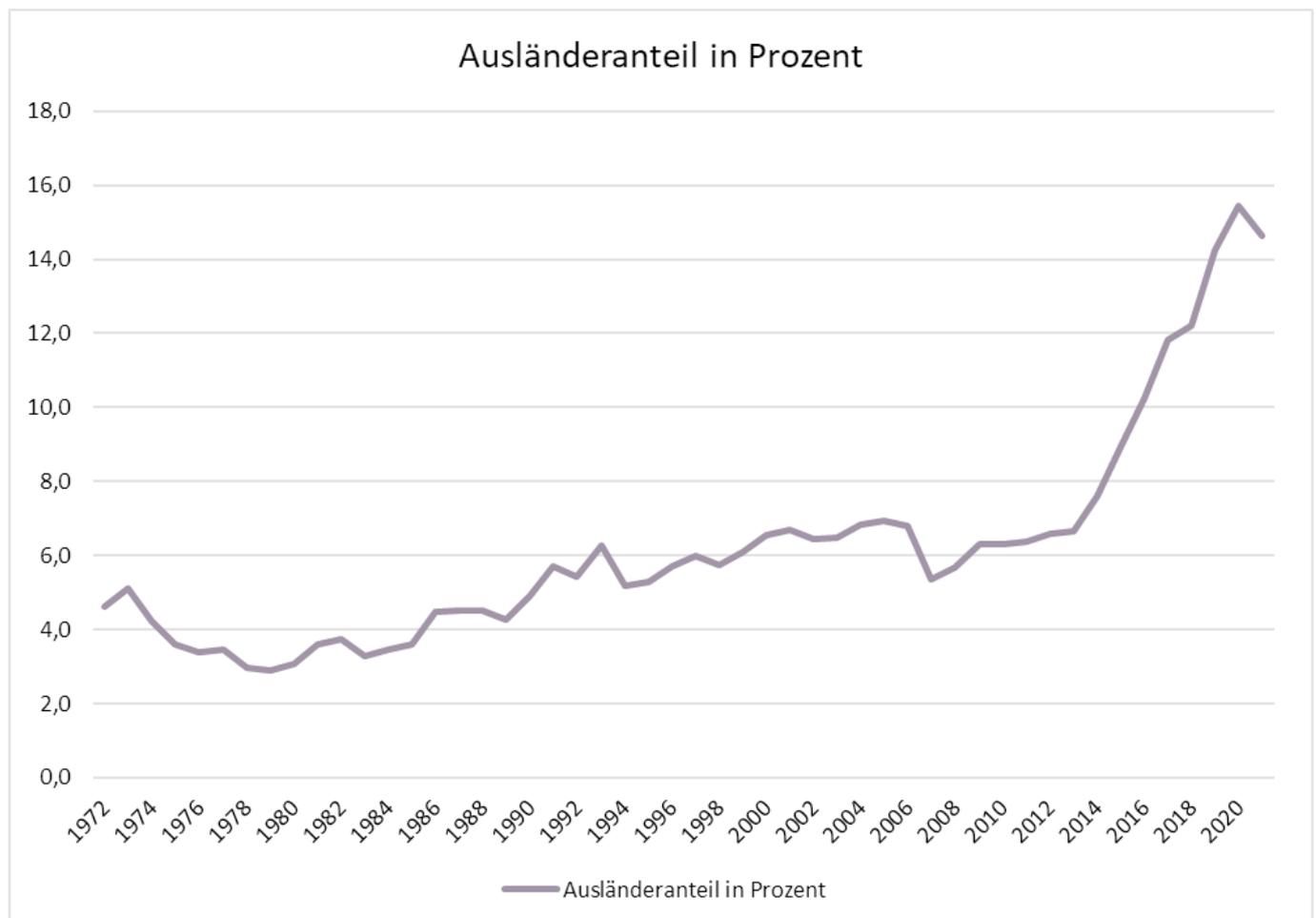
Der höhere Altersdurchschnitt wird im Übrigen auch in gewissem Umfang auf die allgemein höhere Lebenserwartung zurückzuführen sein. Und es steht vielleicht nebenbei auch die verschie-

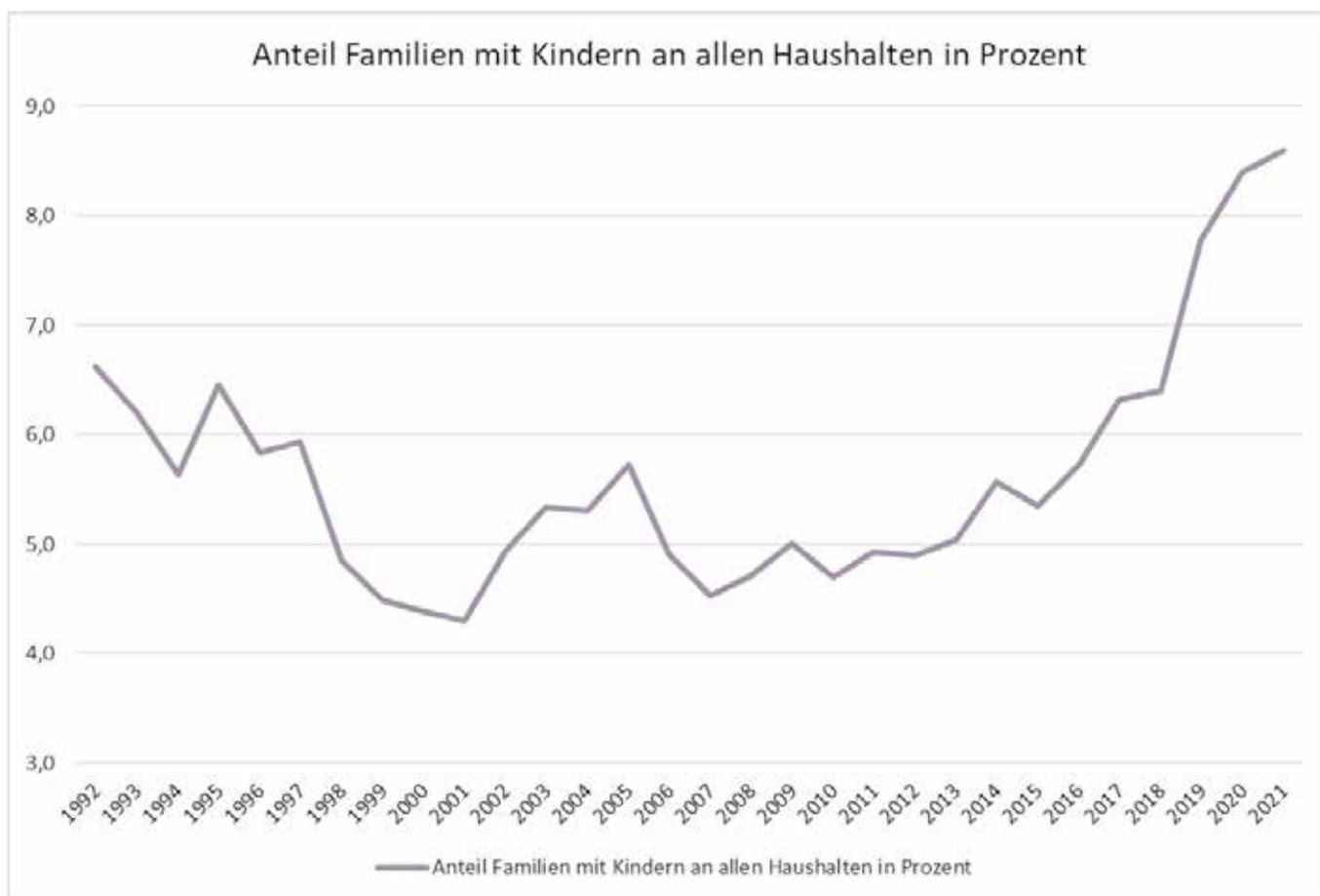
dentlich beschworene, aber sicherlich nicht statistisch belegbare Behauptung im Raum, dass Asemwälder ohnehin eine höhere Lebenserwartung haben sollen.

Bemerkenswert und wohl positiv zu bewerten ist die Tatsache, dass die Zahl der Haushalte sich seit 1992 zwar von 1.118 auf 977 reduziert, die Zahl der Familien mit Kindern sich aber von 74 auf 84 erhöht hat. Der Anteil der Familien mit Kindern an allen Haushalten lag 1992 bei 6,6 %, sank in der Zwischenzeit bis auf 4,3 %, hat sich jedoch dem gegenüber kontinuierlich erhöht und auf den aktuellen Stand von 8,6 % sogar verdoppelt. Dies zeigt eine erfreuliche Tendenz, die dem Slogan der Überalterung des Asemwalds gewissermaßen Paroli bietet.

Ausländeranteil weit unter dem städtischen Durchschnitt

Bei Betrachtung der Altersstruktur und ihrer Entwicklung muss man sicher auch den Anteil der Bewohner mit ausländischer Staatsangehörigkeit einbe-





ziehen. Der Ausländeranteil war in der Zeit von 1972 bis 2014 mit 4,6 bis 7,6 % sehr gering. Dieser lag immer erheblich unter dem Durchschnitt für Stuttgart mit zum Beispiel 19,95 % in 1990 oder 21,6 % in 2010. Erst ab 2015 ist der Anteil im Asemwald von 8,9 % auf jetzt 14,6 % stärker gestiegen. Er liegt damit auch noch erheblich unter der Zahl von Stuttgart mit 25,6% und befindet sich in dem Bereich der Zahlen in den Stadtbezirken mit den niedrigsten Ausländeranteilen (im Vergleich zu Sillenbuch mit 15,8 % und in Degerloch mit 17,8 %).

Im Asemwald ist die Ausländerstruktur gegenüber der Gesamtstadt sehr unterschiedlich. Die Einwohner aus den sogenannten ehemaligen Anwerbestaaten Italien, Griechenland, Türkei und Kroatien sind hier nicht in besonderem Umfang vertreten. Aus diesen vier Staaten wohnen im Asemwald gerade mal 30 Personen, das sind lediglich 13,2 % der insgesamt 226 Ausländer und Ausländerinnen.

Ganz erstaunlich und wohl auch kaum erwartet ist, dass im Asemwald tatsächlich 47 (!) Nationen vertreten sind. Dabei bilden lediglich Inder mit

26 und Syrer mit 15 jeweils etwas größere Gruppen. Es folgen dann US-Amerikaner mit 12, Österreicher, Portugiesen und Serben mit jeweils 11 und dann noch Türken mit 10 Bewohnerinnen und Bewohnern. Alle anderen Nationalitäten sind mit weniger als 10 Personen im Asemwald präsent. Aus insgesamt 24 Staaten sind jeweils weniger als drei Personen hier wohnhaft gemeldet.

Diese außergewöhnlich starke Verteilung der ausländischen Mitbürger kommt sicher deren Integration eher entgegen. Eine Art Ghettobildung wie in manchen Stadtteilen ist so gut wie ausgeschlossen. Die kompakte Infrastruktur, verbunden mit den zwangsläufig kurzen Wegen im Asemwald, bewirkt eine stärkere Nähe und daher wohl auch vermehrte persönliche Kontakte zu ausländischen Mitbewohnern.

Im sozialen Umfeld jung geblieben

Der am Sonntag, 11. September 2022, erstmals im Asemwald mit großer Beteiligung durchgeführte *International Day* hat das Zusammengehörigkeitsgefühl mit den ausländischen Mitbürgern

unterstrichen. Dies wurde auch durch die anwesende Landtagspräsidentin, Frau Muhterem Arras, stark betont und gewürdigt. Das Bild der mit viel Aufwand zwischen Gebäude A und Gebäude B gehissten Staatsfahnen aus mehr als 40 Nationen haben die gelebte Internationalität des Asemwaldes allen mit Deutlichkeit vor Augen geführt.

Als Fazit aus diesen Ausführungen könnte man feststellen: Auch wenn der Altersdurchschnitt sich in den vergangenen 50 Jahren erhöht hat, ist der Asemwald in seinem sozialen Umfeld jung geblieben. Die Zahl der Haushalte mit Kindern hat zugenommen, die zugewanderten Mitbürger aus vielen unterschiedlichen Nationen bringen eine gewisse neue Lebendigkeit, und die noch zahlreich hier lebenden Mitbewohnerinnen und Mitbewohnern aus der ersten Generation garantieren eine Beständigkeit der guten Asemwald-Atmosphäre.

Heinz Brüninghaus
Ehemaliger stellvertretender Leiter des
Statistischen Amtes
Asemwaldbewohner seit 2021

Sieglinde Stäbler erinnert sich

Im Gespräch mit der ersten Bewohnerin des Asemwalds

Vor gut 53 Jahren, im Oktober 1969, waren Sieglinde Stäbler, ihr Mann Klaus und ihre drei Kinder die ersten, die in den Asemwald zogen. Sie lebten zunächst in einer Wohnung im Musterhaus. Es ist das Gebäude, in dem heute die Hausmeister und die Hausverwaltung untergebracht sind. Lothar Späth, zu der Zeit Geschäftsführer der Neuen Heimat, hatte Klaus Stäbler als Hausmeister eingestellt. Stäbler, der von Beruf Schreiner war, hatte täglich in der Bauleitung zu tun, befand sich überall auf dem Gelände im Einsatz und besorgte außerdem Sonderwünsche der neuen Bewohner. Sieglinde Stäbler erledigte den Haushalt, erzog die gemeinsamen Kinder und verdiente durch Teilzeitjobs mit dazu.

In jenem Herbst 1969 reichte der Rohbau von Gebäude B gerade einmal bis zum neunten Stock, Gebäude A lag in den Anfängen und von Gebäude C war überhaupt noch nichts zu sehen.

Asemwald intern: Wie schläft man nachts allein auf einer Großbaustelle?

Sieglinde Stäbler: In der Regel gut – abgesehen von der einen oder andern Ausnahme. Einmal gab es eine Schieberei. Offenbar hatten die Bauarbeiter und die Amerikaner miteinander Streit angefangen. Sie sind um das Musterhaus herumgerannt, wo wir damals wohnten. Wir hatten noch kein Telefon. Mein Mann schaffte es im Dunkeln rüber ins Baubüro. Von dort rief er die Polizei. Also das war die erste schlimme Erfahrung. Ein anderes Mal, zu der Zeit, als Gebäude A errichtet worden ist, saßen wir mit dem Ehepaar Klaus und Sonja Eisenmann abends gemütlich beim Binokel. Klaus Eisenmann war der zweite Hausmeister. Auf einmal brach ein Höllenlärm los. Die Männer liefen mit ihren großen Lampen schnell rüber zu Gebäude A. Da hing oben ein Arbeiter herum und bearbeitete im Vollrausch mit dem Bohrhämmer den Stahlbeton. Das war vielleicht ein Ding.
Ai: Die Arbeiter wohnten hier auf der Baustelle?

Stäbler: Ja. Da wo jetzt die Insel ist, befand sich die Baubaracken-Stadt. Einmal saß ich nachts in meiner Küche an der Nähmaschine. Es war im Früh-



Sieglinde Stäbler im Januar 1970 ...

jahr, ich hatte beide Fensterflügel geöffnet und nur das Sonnenrollo runtergezogen. Plötzlich machte sich jemand am Sonnenrollo zu schaffen! In meiner Angst lief ich sofort hinaus, schloss die Küchentür von außen ab und legt mich mit allen drei Kindern ins Bett. Als mein Mann zurückkam, wunderte er sich nicht wenig, denn wir hatten im Bett die Schuhe an! Am nächsten Tag stellte sich heraus, dass ein betrunkenen Arbeiter auf dem Rückweg zur Baubaracken-Stadt den unbeleuchteten Durchgang zwischen den Musterwohnungen nicht gefunden hatte. Er verwechselte ihn mit meiner Küche, weil dort Licht brannte. Er wollte nichts von mir, aber das wusste ich ja nicht! (Lacht)
Ai: Sie sind im Herbst gekommen. Wie erlebten Sie den ersten Winter?

Stäbler: Der erste Winter? Sie glauben nicht, wie viel Schnee damals noch fiel! Mein Mann war praktisch jeden Tag am Wegebahnen. Wir hatten natürlich eine schöne warme Wohnung. Von Anfang an kamen viele Interessenten, die die Musterwohnungen besichtigen wollten, und wir hörten den ganzen Tag, wie die Besucher den Schnee von den Schuhen klopfen. Viele warfen auch neugierige Blicke durch die Fenster in unsere Wohnung.

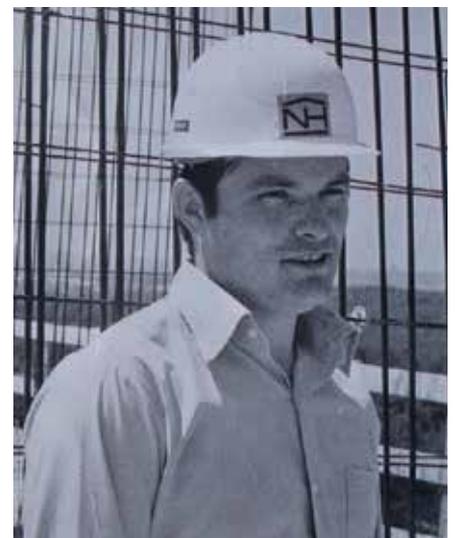
Ai: War das nicht nervig?

Stäbler: Manchmal schon. Aber mein Gott, das hat man halt ertragen. Sie müssen bedenken, ich war damals gerade knapp dreißig, eine junge Frau, da war das schon okay. Etwas wirklich



... und im Sommer 2021.

Schlimmes passierte im Februar 1970, als in Gebäude B ein Arbeiter vom elften Stock in den Tod stürzte. Man hatte die Brüstungen am Vorabend provisorisch fixiert. Am nächsten Morgen waren sie festgefroren, und als der Mann sie wieder losmachen wollte, verlor er den Halt. Der Schock geht mir heute noch nach. Zwei Jahre später, im Juni 1972, wurde mein Mann Zeuge, wie die Polizei hier im Asemwald den schottischen Geschäftsmann Ian McLeod tötete. Man hatte das Opfer irrtümlicherweise mit Baader-Meinhof in Verbindung gebracht. Die Beamten forderten meinen Mann früh am Morgen auf, die Wohnungstüre von McLeod zu



Klaus Stäbler, 1969

öffnen. Sie drangen dort ein und erschossen McLeod durch die geschlossene Schlafzimmertür.

Ai: Davon abgesehen konnten Sie sich aber gut einleben, oder?

Stäbler: Ich will noch einmal betonen, dass wir auf eine Baustelle gezogen sind! Die Tiefgaragen und die Musterwohnungen waren im Oktober 1969 zwar fertig. Aber oben stand nur der halbe Rohbau von Gebäude B. Sonst umgaben uns hauptsächlich Kräne, Mischanlagen und das alles. Und egal zu welcher Jahreszeit: wir mussten buchstäblich durch den Dreck laufen, denn es gab noch keine Wege. Am Abend standen vor unserer Wohnungstür fünf Paar Gummistiefel. Ich musste einkaufen, die Kinder mussten in den Kindergarten und in die Schule –

Ai: Wie haben Sie's hingekriegt?

Stäbler: Mit dem Fahrrad übers Birkacher Feld. Ein Kind vorne, eins hinten –

Ai: Der Klassiker!

Stäbler (lacht): Genau, der Klassiker! Bis wir dann 1970 den Führerschein gemacht haben. Unser erstes Auto war ein Käfer. Dadurch wurde es etwas einfacher.

Ai: Ab wann haben Sie keine Gummistiefel mehr gebraucht?

Stäbler: Oh, das dauerte! Der Wegebau verlief schrittweise, so wie die Leute eingezogen sind. Es begann ab 1970. Zuerst wurde natürlich Gebäude B belegt und zwar von hinten nach vorne, also zuerst Haus 32/30 und am Ende Haus 22/24. Dann folgte Gebäude A und so weiter. Aber wir sind früher viel durch die Installationskanäle mar-



Gebäude B, Nordseite mit Betonmischanlage, Februar 1970

schiert. Die ziehen ja da unten durch. Dort waren die Wege sauber. Wir sind unterirdisch gelaufen!

Ai: In der Stadt unter der Stadt.

Stäbler: Richtig. Wir sind mit unseren Männern, wenn sie Nachtschicht hatten, von Gebäude zu Gebäude gewandert, die Taschenlampe in der Hand. Wir Frauen, also Sonja Eisenmann und ich, sind da einfach mit. Das war schön.

Ai: Erstbezieher behaupten gerne, früher sei das Gemeinschaftsgefühl stärker ausgeprägt gewesen. Stimmt das denn?

Stäbler: Ich denke schon. Wie die Wege ist dieses Gefühl nach und nach entstanden. Man lernte die Familien kennen, wie sie kamen. Auch ältere Menschen, die Hilfe gebraucht haben, von meinem Mann und von mir. So ist man zusammengewachsen. Ich habe bei Herrn Günter Freund, dem bekannten Sprecher beim damaligen SDR, und bei

Professor Hans Luz, der hier die Außenanlagen gestaltete, als Haushaltshilfe gearbeitet. Außerdem trug ich die Stuttgarter Zeitung und die Stuttgarter Nachrichten aus und kassierte an den Wohnungstüren das Zeitungsgeld. Dadurch entstanden natürlich auch viele Verbindungen. Mein Mann hat nebenher etwas dazuverdient, indem er die Garagen gekehrt hat. Andererseits funktioniert aber auch heute noch die Nachbarschaftshilfe sehr gut. So ist jedenfalls meine Erfahrung. Bei uns im Haus helfen alle einander, wenn man in Nöten ist. Ja, aber es leben viele alte Menschen hier, das ist so. Ich will es gar nicht immer wahrhaben. Der Asemwald muss jung bleiben, er muss leben. So möchte ich es lassen, bis ich einmal nicht mehr da bin. Der Asemwald muss jung bleiben.

red



Die Kinder Gabi, Jürgen und Andrea vor dem Musterhaus 1970.



Wohnungsverkäuferinnen der Neuen Heimat vor Gebäude B

Ein Blick zurück in Wehmut – wenn’s doch noch einmal so wär!

Der Krieg war lang vorbei, Willy Brandt Kanzler, man hörte Beatles und Peter Kraus und war definitiv in der Demokratie angekommen. Sie Asemwald-Family genoss ihr Wohneigentum, hielt auf gute Nachbarschaft und blühte richtig auf. Was für Zeiten!

Fünzig Jahre Asemwald sind ein willkommener Anlass, um auf die Anfangszeit im Asemwald zurück zu blicken. Die 70er Jahre und ihre Highlights: Heute könnte man fast glauben, es gab damals keine Probleme, die Nachkriegszeit war überstanden, alle Menschen waren (fast) gleich und Willy Brandt war ein beliebter Bundeskanzler.

Es war auch die Flower-Power-Zeit, entsprechend war der Mode- und der Einrichtungsstil. Hot-Pants, Minis, hohe Absätze (auch für den Herrn), Schlaghosen und hochtourierte Haare – mein Gott, wie sahen wir aus! Wir hörten Jazz und Beat, Abba und Peter Kraus. Wir tanzten Twist und Disco-Fox, John Travolta war der Star! Man fühlte sich frei und glücklich – wer irgend konnte, sparte auf ein Eigenheim, das er nach seinen indivi-

duellen Wünschen einrichten konnte und in dem er sich behaglich und unter Gleichgesinnten fühlte.

Die *Neue Heimat* versprach diese Wünsche voll und ganz zu erfüllen! Bezahlbare 1- bis 5-Zimmer-Wohnungen, je nach Familiengröße und Geldbeutel, wurden angeboten und gern gekauft. Das Vorurteil des *Beton-Bunkers* wurde von den zufriedenen Bewohnern widerlegt und wer dann doch noch glaubte einen Fehlkauf getätigt zu haben, konnte seine Wohnung mit Gewinn weiterverkaufen.

„Jedem Anfang wohnt ein Zauber inne,
der uns beschützt und der uns hilft zu
leben“ (Hermann Hesse)

Was waren das für herrliche Zeiten! Es würde mich sehr interessieren, wer das hübsche junge Mädchen war, das wie eine Ballerina mit Rollschuhen auf einem Bein um die schönen Rondells von Hans Lutz (Garten-Architekt) kreiste. Die Mütter saßen in der Sonne rund um die Spielplätze und unterhielten sich, machten Handarbeiten aus der *Brigitte* oder der *Constanze* (ich benutze heute noch die Schnittbögen von damals), tauschten Kochrezepte oder die neuesten Kassetten aus und erzogen ihre Kinder noch selbst! Nachmittags

traf man sich auf dem Tennis-Platz, und ich war erstaunt, was für Koryphäen im Alter von siebzig bis über achtzig Jahren nach wie vor mit vollem Einsatz über den Platz stürmten! Der Asemwald hat sie jung erhalten, der Zusammenhalt der Ur-Einwohner ist bis heute ungebrochen.

Man spielte zusammen, man feierte zusammen, es gab Tanz-Abende im Gemeindehaus, kleine und große Ausflüge oder Urlaubsreisen zum Beispiel nach Südafrika, nach Indien oder in den fernen Osten. Das alles schweißt zusammen.

Leider schrumpft mit der Zeit die Gemeinschaft der Erst-Bewohner, die noch wissen, wie schön es früher an der Theke im Höhenrestaurant *Hannibal* war, und wer kennt noch die Party-Abende am Rand des Schwimmbeckens und auf der Sonnen-Terrasse?

Auch die vielfältigen, kleinen Geschäfte in der Einkaufszone wie das Zeitungs-Lädlé von Frau Kupfer, wo sich die Kinder für ein paar Pfennige Bonbons oder Kaugummis kaufen konnten, der wunderschöne Blumenladen, der schicke Wäsche-Laden von Frau Glunz und noch viele mehr sind in Vergessenheit geraten.

Es wär doch sehr schön, wenn die netten älteren Damen, die sich noch an alle Einzelheiten erinnern und nach wie vor mit Begeisterung Skat klopfen (das ist Gehirn-Jogging) einige interessante Begebenheiten aus dem Asemwald berichten würden, damit auch nachfolgende Generationen wissen, was für ein Edelstein ihre Heimat ist.

Heut muss man mit Bedauern feststellen: Die Generation der Erben und der Geld-Anleger macht den Charme unseres Dorfes kaputt, indem sie oft nicht mehr darauf achten, wem sie ihre geerbten oder gekauften Wohnungen vermieten. Hauptsache, die Miete wird pünktlich bezahlt.

Viele Ur-Einwohner stellen fest: Der Asemwald verkommt! Die schönen, neuen Aufzüge werden absichtlich verschmutzt, die Außen-Anlagen zerstört und vermüllt!

Wir haben ja alles bezahlt – wir, die Eigentümer!! Es ist fünf vor zwölf – tun wir etwas dagegen!?

Eveline Kopp

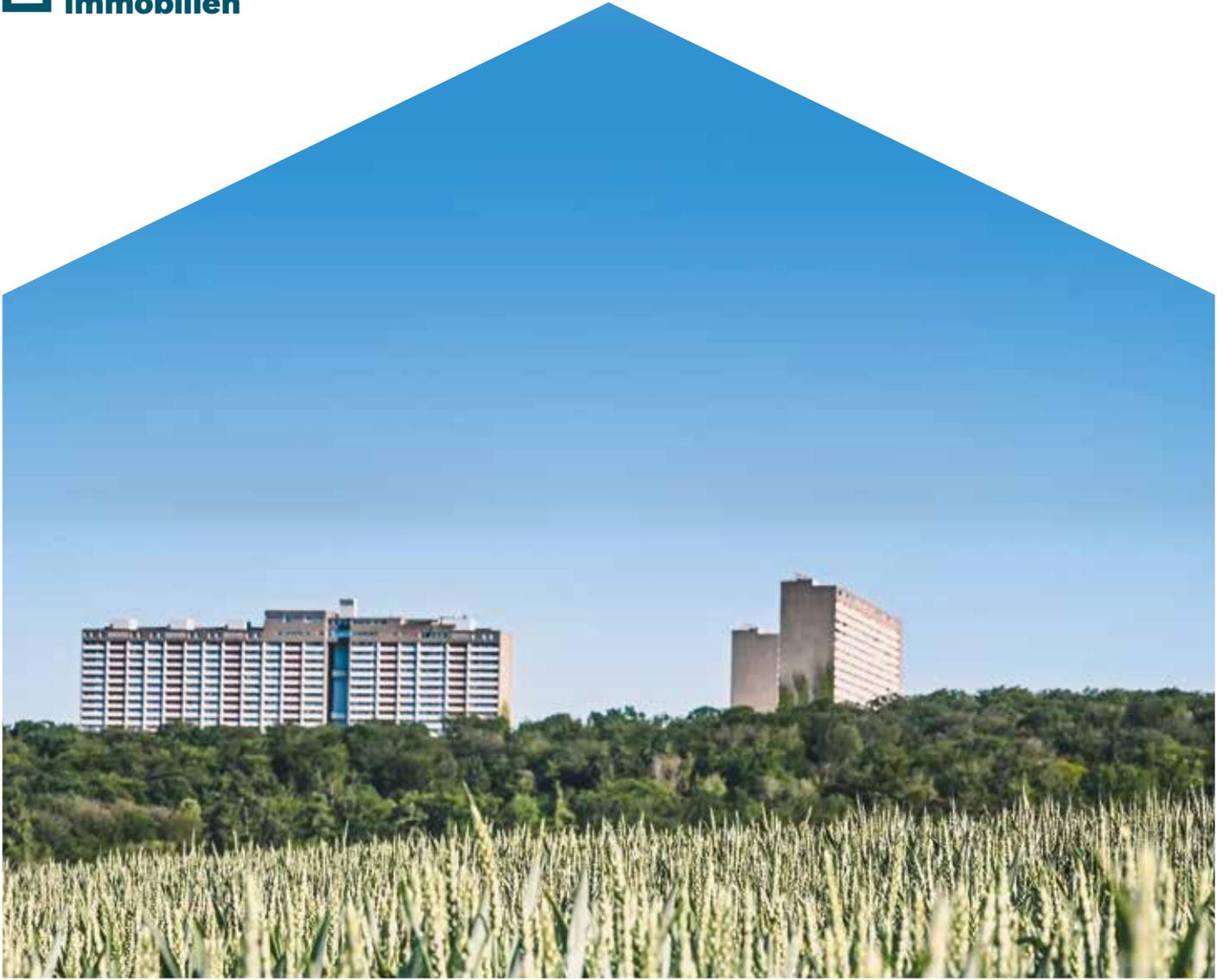
Alles dreht sich in der Offizin Scheufele

Die Offizin Scheufele ist Ihr Partner für hochwertige Druckerzeugnisse im Offset- und Digitaldruck und Spezialist für das Bedrucken von Natur- und Designpapieren. Von der Visitenkarte über Plakate, Broschüren und Zeitschriften bis hin zu Katalogen und Büchern. Durch die LE-UV-Technik in einer unserer Druckmaschinen erreichen Sie eine einzigartige Farbbrillanz auf Naturpapieren.



Offizin Scheufele
Druck & Medien seit 1808

www.scheufele.de



Filderstadt Haus 208m²



S-West Etagenwohnung 70m²



Asemwald Etagenwohnung 80m²

Asemwald und die Nachbarschaft

Matthias Giese ist selbst in Birkach aufgewachsen und kennt die Wohnstadt Asemwald daher seit klein auf. Wöchentlich erhalten wir Anfragen von Miet- und Kaufinteressenten nach passenden Angeboten.

Denken Sie über einen Verkauf nach? Gerne bewerten wir Ihre Wohnung kostenfrei und unverbindlich.

Matthias Giese
Immobilienkaufmann (IHK)
Immobilienfachwirt (IHK/AWI)

Giese Immobilien
Rubensstraße 2
70597 Stuttgart-Degerloch

info@giese-immobilien.de
www.giese-immobilien.de
Telefon: 0711 / 400 4011 0

Sein letzter Spaziergang

Wenige Tage vor seinem Tod besucht ein Asemwälder seine Lieblingsorte in unserer Wohnstadt. Er weiß nicht, dass es das letzte Mal sein wird. Was er unterwegs erzählt, empfinden die Hinterbliebenen heute wie ein kleines Vermächtnis.

Fast drei Jahre war mein Mann schon auf den Rollstuhl und regelmäßige Betreuung angewiesen. Deshalb mussten wir unserer an der Karlshöhe gelegenen, wunderschönen Altbauwohnung „Adieu“ sagen. Wir zogen in den Asemwald wegen seiner ebenen Lage und Barrierefreiheit.

Nach der Corona-Pandemie, die sich über uns alle wie Mehltau gelegt hatte, war es endlich wieder soweit: die Maßnahmen wurden gelockert, ich fand für meinen Mann wieder eine liebevolle Betreuerin. Sie fand sich schnell bei uns zuhause zurecht; doch auf Grund der noch kühlen Witterung im März waren nur kurze Spaziergänge möglich, um frische Luft zu schnappen. Aber nun war es Mitte April, die Sonne lachte vom blauen Himmel, der Asemwald blühte auf! Und mit ihm auch unsere Stimmung.

Nichts Schöneres, als einmal wieder eine große Runde zu drehen, durch den Asemwald, über das Birkacher Feld und zurück. Unsere Betreuerin Jana, die bisher nicht sonderlich beeindruckt war vom Asemwald (abgesehen von den vielen Bequemlichkeiten für Rollstuhlfahrer), empfand die Hochhäuser zu bedrückend und die Anlage zu anonym. Mein Mann schlug Jana vor, sie zu führen (indem sie ihn schob), um ihr einmal den Asemwald von all seinen schönen Seiten zu erklären.

Wer liebt, sieht mehr

„Schauen Sie erst einmal auf dieses weite, großflächig angelegte Parkgelände, proportional zu den Hochhäusern nimmt das Gelände die ganze Wucht aus den Gebäuden, macht sie schlank und weniger streng. Dazu die geschickt überdachten Wege, so dass Sie bis zur Einkaufspassage trockenen Fußes kommen. Die Pergolen sind kürz-

lich erst erneuert und mit viel Grün auf ihrer Oberseite versehen worden. Eine sehr geschickte Lösung.

Bald werden die rosafarbenen Rosen wieder erblühen, zusammen mit dem Lavendel verströmt dieses Beet einen herrlichen Duft. Sie sehen auch, dass der Garten nach einem klaren Konzept angelegt wurde: der Gartenarchitekt Professor Luz hat sich dem klaren Stil der Häuser angepasst, die gerade Linie gibt hier den Ton an. Dass die Gartenanlage immer noch – nach 50 Jahren – so stimmig ist wie ursprünglich angelegt, verdanken wir einer umsichtigen Hausverwaltung und den vielen ehrenamtlich Tätigen im Beirat sowie allen Eigentümern, die ein Auge darauf haben, dass es so bleibt.“

„Aber nun sind wir schon bei der Griechin, Katharina, hier kann man Obst und Gemüse auch in kleinen Mengen kaufen, was für unseren Minihaushalt wichtig ist, außerdem – auch sehr wichtig – der Bäcker Veit und gegenüber das Restaurant Bella Vista. Nur wenige Meter zu Fuß und man ist bestens versorgt.“

„Wir gehen zum Tennisclub weiter, der jetzt wieder öffnet und wo wir immer gern an schönen Sommertagen sitzen und den Spielern zusehen. Meine Kindheit und Jugend habe ich auf Tennisplätzen verbracht. Hier kommen mir so viele Erinnerungen an jene Zeiten – immerhin war ich einmal Württembergischer B-Meister.“

Jana, bereits jetzt sehr beeindruckt, steuert durch den Wald in Richtung Birkacher Feld. „Und jetzt erleben Sie den zweiten Szenenwechsel: Mitten in der Stadt ein landwirtschaftlicher Betrieb. Von allen Getreiden, die hier angebaut werden, hat es mir der Mais besonders angetan. Er wächst so hoch, dass förmlich ein Tunnel entsteht; wenn es windig ist, gibt er viel Schutz, wenn es heiß ist, gibt er Schatten. Eine angenehme Unterbrechung.

Hier kommen wir auch schon am Plauderbänkchen vorbei. Es scheint genau an der richtigen Stelle zu stehen, denn die Spaziergänger vom Nikolaus-Cusanus-Haus in Birkach machen hier gern Pause wie auch die Asemwälder. Und so kommt man schnell ins Gespräch. Man kennt sich nicht und kennt sich doch, wie es

eben in einer angenehmen Wohngemeinschaft ist.

Heute hat man einen besonders schönen Blick über das Feld bis zur Schwäbischen Alb, die Mörke in seinem Märchen *Das Stuttgarter Hutzelmännlein* so schön „die wundersame blaue Mauer“ nannte. So erscheint sie uns auch noch heute, ganz besonders an dieser Stelle unter den drei Linden hier.“

„Und mitten in der Stadt kann man den Jahreszeitenwechsel in all seiner Vielfalt so hautnah miterleben, wie ich es bisher nicht konnte. Sicher lag es auch an meinem weltweiten beruflichen Unterwegssein, so genieße ich das hier umso mehr. Wir gehen jetzt wieder Richtung Asemwald, wobei ich nicht vergessen darf, Ihnen den Hof von Familie Stäbler zu zeigen, der zur Adventszeit an den Wochenenden Glühwein ausschenkt. Sie glauben nicht, was das für eine Wohltat ist, denn dann kriecht mir die Kälte schon bis in die Haarspitzen. Es werden auch hübsche Geschenke und Adventschmuck angeboten, wovon meine Frau gerne Gebrauch macht. Aber das werden Sie dann noch alles erleben.“

Noch einmal auf diesem Waldboden stehen

„Wenn wir in den Wald zurückkommen habe ich eine Bitte an Sie, liebe Jana. Es gibt einen Waldweg, der den Weg zum Kinderspielplatz abkürzt. Ich würde dort so gern einmal wieder mit beiden Füßen auf Waldboden stehen. Wenn Sie mir helfen aufzustehen. Ich werde meine Füße nur leicht rauf- und runterheben, dann kann ich den weichen Boden genau spüren. Das Gefühl ist unbeschreiblich!

Danach dann werde ich Ihnen die vielen Nistkästen für die Vögel im Asemwald zeigen. Ein Nachbar von uns, Herr Batora, pflegt und reinigt sie Jahr für Jahr. Mit einer Leiter steigt er von Kasten zu Kasten, eine enorme Mühe und ein hoher Zeitaufwand. Das ist es eben, was ich vorhin schon sagte: hier gibt es viele Ehrenamtliche, die für die vielen Aufgaben, die so eine Anlage mit sich bringt, unermüdlich zur Verfügung stehen. Ich komme mir vor wie ein richtiger Nichtsnutz, ich bin der

absolute Nutznießer von alledem, was hier so gut funktioniert.

Wir sollten jetzt schnell noch am Kinderspielplatz vorbeigehen. Dort gibt es den Nachwuchs vom Asemwald zu bewundern. Und es gibt eine Boulebahn, die unsere Enkelkinder aus Spanien gern nutzen, immer schon in großer Vorfreude, gegen mich zu spielen, weil sie natürlich immer gewinnen. Meine Wurfgenauigkeit lässt doch sehr zu wünschen übrig, aber die Kinder loben mich dafür, dass ich nicht aufgebe. Ich denke, da bin ich ihnen auch ein gutes Beispiel.“

„Ja, liebe Jana, mir knurrt langsam der Magen. Meine Frau hat sicher etwas Leckeres gekocht, ich glaube Fleischküchle. Das ist doch auch etwas für Sie!“

Dieser Spaziergang war am Donnerstag, dem 7. April 2022. Am Dienstag darauf, am 12. April, verstarb mein Mann, urplötzlich, ohne erkennbare Ursachen, in seinem Bett, in meinen Armen.

Unsere liebe Jana ging mit mir einige Tage danach diesen Weg, den sie mir so beschrieb, wie ich es hier wiedergebe. Ich bin ihr dafür sehr dankbar, weil ich all die Jahre immer wieder das Gefühl hatte, mein Mann würde nur mir zuliebe behaupten, er fühle sich im Asemwald wohl. Nun weiß ich, dass es das ganze Gegenteil war, dass er sich hier zuhause gefühlt hat. Und ich weiß, dass auch unsere Jana auf den Asemwald mit anderen Augen blickt.

Barbara Ital



Illustration: Holger Vanselow

Eine kurze, aber bemerkenswerte Vergangenheit

Vor 25 Jahren wurde die Asemwald-Kapelle geweiht

Der Asemwald feiert 50jähriges Bestehen, unsere Kapelle ihr 25jähriges. Seitdem steht auch in unserem „vertikalen Dorf“, wie man so sagt, die Kirche mitten im Dorf.

Anlass war, dass älteren Bewohnerinnen der Weg zum Gottesdienst über die Treppe nach oben in den Saal unseres Ökumenischen Gemeindezentrums zu beschwerlich war. Da reifte in unserem evangelischer Kirchengemeinderat die Idee, einen möglichen Kapellenanbau zu überprüfen und zu planen. Unser Pfarrer war damals Dr. jur. Dr. theol. Joachim Schwarz, und Helmut Breitmaier, ebenfalls Jurist, mit langjähriger ministerieller Verwaltungserfahrung, leitete den Kirchengemeinderat. Ihnen beiden gelang es, diesen Anbau mit Einverständnis der Eigentümergemeinschaft zu ermöglichen. Ich selbst brachte Erfahrungen zur Ausgestaltung eines Sakralraumes mit ein, denn kurz zuvor hatte ich als Studienleiterin für Kultur in der Evangelischen Akademie Bad Boll beim dortigen Kapellenanbau mitgearbeitet.

Leider sah die katholische Kirchengemeinde damals keine Möglichkeit, unser gemeinsames Gemeindezentrum, in dem viele Veranstaltungen, wie auch heute noch, gemeinsam stattfanden, mit einer gemeinsamen ebenerdigen Kapelle zu erweitern, weil bereits erste katholische Gemeindezentren aufgegeben wurden. Zur Zeit steht auch der katholische Teil unseres Ökumenischen Gemeindezentrums vor der endgültigen Aufgabe und der evangelische vor einer ungewissen Zukunft.

So haben wir Evangelischen damals vor 25 Jahren unsere Kapelle allein errichtet, waren aber anschließend gern bereit, sie zur Mitbenutzung an die katholische Kirchengemeinde zu vermieten.

Zeichen und Symbole

Der Architekt Rainfried Rudolf überzeugte mit seinem Vorschlag, die Kapelle Platz und Preis sparend, Klima und Umwelt schonend als Ökohaus um die Nordwest-Außenwand des evange-



Die Kapelle an der Nordwestecke des ökumenischen Gemeindezentrums ist als Ökohaus konstruiert. Innenraum: Blick vom Taufstein zum Altar.

Fotos: Felix Wolf

lischen Kindergartens zu errichten und beide Dächer zu begrünen. Letzteres hat die Eigentümergemeinschaft, dadurch angeregt, vor zwei Jahren für alle Weg-Überdachungen übernommen.



Die vier drehbaren vierkantigen Säulen hat der Degerlocher Künstler Markus Ege entworfen.

Lange haben wir danach gemeinsam überlegt, wie wir auf einem kleinen Restgrundstück in dieser Ausrichtung eine einladende Kapelle gestalten könnten, wo doch die großen Kathedralen, nach Osten ausgerichtet, durch biblische bunte Bildfenster die Ostermorgensonne leuchten lassen. Bei uns aber würden wir an einem sonnigen Sonntagmorgen nur einen trüben Gottesdienstraum betreten.

Darum haben wir versucht, Morgensonne durch Fenster nach Osten über dem Altarraum und hinter den Stuhlreihen hereinzuholen. Zwei schmale Fenster neben dem Altarraum geben zusätzlich den Blick auf unseren Asemwald und ins Grüne frei, ohne abzulenken. Das Fenster über dem Taufstein deutet, in symbolischen Farben gestaltet, eine Taufkapelle an.

Weil der Innenraum begrenzt ist, haben wir bewusst auf textile Gestaltungsmittel wie Paramente verzichtet. Altar, Taufstein und Lesepult (als Kanzel-Ersatz) sind aus Gestein der Schwäbischen Alb, einige typische Einschlüsse sind noch erkennbar. Getragen werden sie von zwölf oder drei Metallsäulen (Erinnerung an die Metallverarbeitung in unserem Bundesland) und unter Verwendung der symbolischen Zahlen Zwölf (Apostel) für den Altar und je Drei (Dreieinigkeit) für Taufstein

und Pult. Auch ist das Kreuz auf unserem Altar (ebenfalls aus Alb-Gestein) durchbrochen, man kann hindurch sehen, weil nach Ostern Kreuze nicht das Letzte sind, was unser Leben bestimmt, vielmehr wir, einbezogen in den Segen des Christus-Kreuzes, durch das Kreuz hindurch schauen dürfen und zum ewigen Leben berufen sind.

Mit dem Architekten haben wir auch die Symbolik am angedeuteten Turm in der Außenwahrnehmung (innen ist er Lichtschacht über dem Altar) geplant. Heute sehen wir eine braune runde Scheibe, die sich über einem Kreuz aus Metall ausbreitet (beides wurde inzwischen zum äußeren Wahrzeichen unserer Kapelle). Ursprünglich leuchtete das Rund messingfarben über dem grauen Stahl-Kreuz und hat die Ostersonne abgebildet, die sich über das Kreuz gelegt hat. (Leider hat das im Material enthaltene Kupfer sich farblich durchgesetzt.) Ob der ursprüngliche Glanz noch einmal zurückzuholen ist, ist fraglich.

Im Inneren unserer Kapelle befinden sich stapelbare Metall-Stühle mit Sitzpolster, die normalerweise in drei Blöcken im Halbrund angeordnet sind, aber auch eine andere, flexible Bestuhlung zulassen. Die Hälfte der Stühle hat Armlehnen, die älteren Menschen als Stütze, besonders beim Aufstehen helfen, oder bei voller Besetzung ermög-



Das Kreuz auf dem Altar ist wie der Altar, der Taufstein und das Lese-pult aus Alb-Gestein.

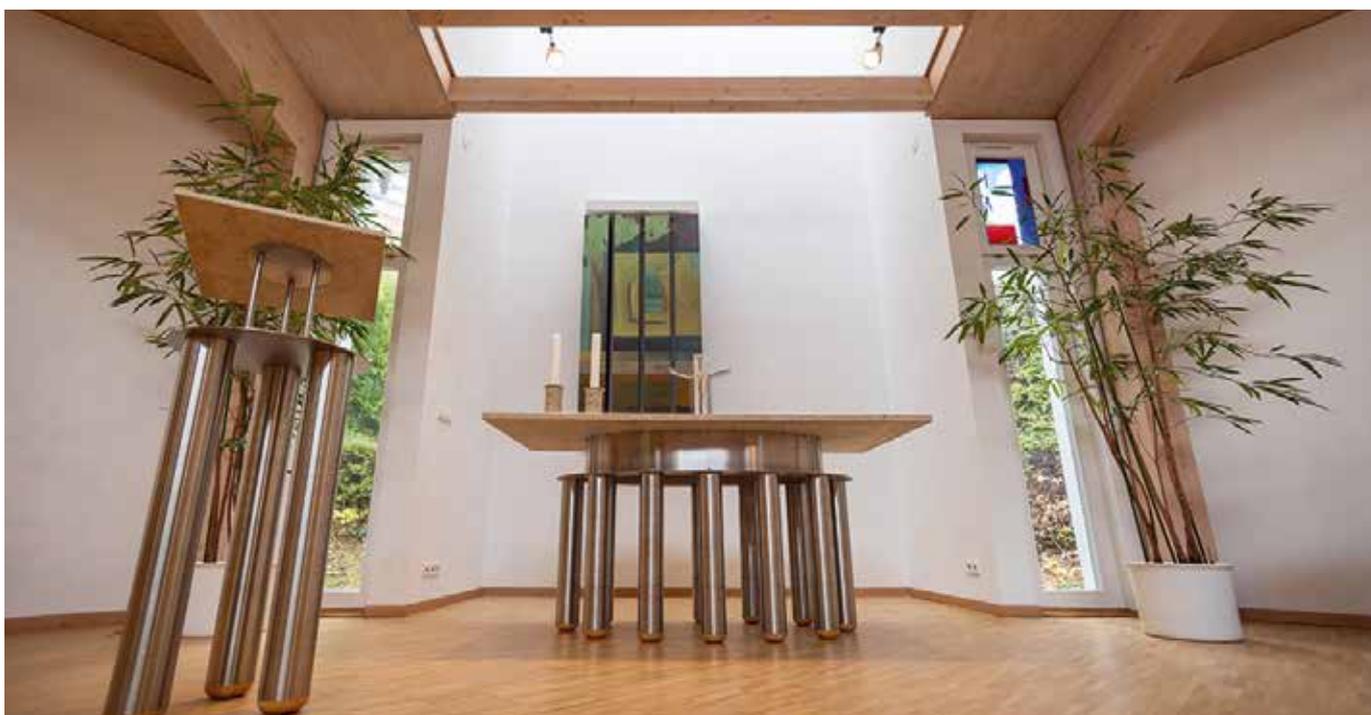
lichen, eine Tasche daran zu hängen. 1997 konnten wir die Kapelle einweihen in einem der letzten Gottesdienste, die Pfarrer Dr. Dr. Joachim Schwarz mit uns feierte, bevor er seinen Ruhestand antrat und nach Lindau in die Nähe seiner geliebten Berge zog.

Die Farben des Kirchenjahres, die üblicherweise die textilen Paramente im Kirchenraum darbieten, kamen bei uns um die Jahrtausendwende in unsere Kapelle und schmückten abwechselnd die Wand hinter dem Altar. Sie waren dem Künstler Markus Ege aus Stuttgart-Degerloch in Auftrag gegeben. Er hatte meditierend den Kapellenraum auf sich wirken lassen und dann auf vier drehbaren vierkantigen Säulen vier Bilder gestaltet. In dem Bildprospekt, in dem sie vorgestellt werden, hat Markus Ege dazu folgendes geschrieben:

„VIOLETT, die Zeit der Vorbereitung und Buße, zeigt einen Innenraum. Ähnlich wie bei den Verkündigungsbildern eines Fra Angelico beispielsweise, wo diese Räume zu Räumen der Seele werden, die durch immer weitere geöffnete Türen einladen, sich in sie zu versenken.

WEISS für Weihnachten und Ostern mit den Farben des Lichts, bei mir mit gelb übersetzt und einer Farbigkeit, die an gerade schmelzenden Schnee, erstes noch bedecktes Grün und den Ostermorgenspaziergang erinnert.

ROT wieder ein Innenraum, das Geschehen des Geistes hinter verschlossenen Türen, aber auch das Mahl, das erste Abendmahl bei der Konfirmation. Rot, eine Farbe, die uns Menschen angeht.



Das Lese-pult links im Vordergrund ersetzt die Kanzel. Es ruht wie der Taufstein auf drei Metallsäulen. Die Drei steht für die Dreieinigkeit, während die zwölf Metallsäulen des Altars im Hintergrund die zwölf Apostel versinnbildlichen.

GRÜN wieder ein Außenraum, die lange Trinitatiszeit, Wachstums- und Reifezeit im Sommer, die leuchtend goldene Zeit, Morgen und Abend.“

Katholische Priesterinnen und Bischöfinnen geweiht

Waren wir am Anfang enttäuscht, dass die katholische Kirchengemeinde sich nicht am Kapellenbau beteiligt hatte, so eröffnete sich in den letzten zwanzig Jahren für unsere Kapelle gerade dadurch eine besondere Bedeutung:

Eine Redewendung lautet:
„Gott schreibt auch auf krummen Linien gerade.“

Bis 2007 waren drei katholische Priesterinnen in unsere Wohnstadt Asemwald eingezogen: Dr. theol. Iris Müller, Dr. theol. Ida Raming und zuletzt Dr. theol. Patricia Fresen aus Südafrika. Keine mit dem Einverständnis Roms, also contra legem, aber trotzdem gültig, und theologisch begründbar (Ida Raming hatte darüber promoviert) zunächst zu Priesterinnen und dann die

beiden zuletzt genannten und jüngeren Frauen auch zu Bischöfinnen geweiht. Sie waren maßgeblich an der Priesterinnenbewegung beteiligt, ja deren wichtige Impulsgeberinnen, die beiden ersten im deutschsprachigen Raum, die dritte im englischsprachigen, in den USA und in Kanada.

Weil vor 25 Jahren wir Evangelischen unsere Kapelle allein finanziert hatten, mussten wir nun kein katholisch-kirchliches Einverständnis einholen, wenn in unserer evangelischen Kapelle immer wieder katholische Priesterinnen und sogar Bischöfinnen geweiht wurden, zum Beispiel aus Norwegen, die meisten aus den USA und Kanada. – Dort herrscht ebenso wie in Deutschland Priestermangel, aber Gemeinden können selbst Priester oder Priesterinnen um diesen Dienst bitten. Und weil die Forderung, Priesterinnen zuzulassen – wofür sich heute auch der *Synodale Weg* einsetzt – in Deutschland entstanden ist, kamen viele gut ausgebildete Theologinnen nach einer Vorbereitung durch Dr. Patricia Fresen (sie hatte zuvor bereits viele Jahre in

Südafrika männliche Priesteramtskandidaten ausgebildet) hierher, um sich weihen zu lassen. Inzwischen ist Dr. Iris Müller verstorben, Dr. Patricia Fresen ist Ende 2018 nach Südafrika zurückgekehrt. Dr. Ida Raming hat 2022 ihren 90. Geburtstag erlebt und ist, soweit möglich, noch aktiv und ihre Bewegung nimmt mehr und Fahrt auf.

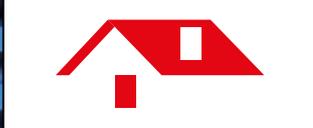
Eins haben wir in unserer Kapelle übernommen, was in katholischen Gottesdiensten nach dem Zweiten Vatikanischen Konzil verändert wurde: Der Pfarrer zelebriert dort die Messe nicht mehr am Hochaltar mit dem Rücken zur Gemeinde. Der Altar wurde näher gerückt, in die Mitte der gottesdienstlichen Handlung. In unserer Kapelle haben wir dies für unsere evangelischen Gottesdienste übernommen mit Bibel, Kreuz und gegebenenfalls Abendmahl auf dem Altar in unserer Mitte.

So möge unsere Kapelle nach ihrem 25-jährigen Jubiläum uns noch lange zum gesegneten Gebrauch für Gottesdienste und Gebet Raum bieten und dienlich sein!

Christel Hildebrand, Pfarrerin i. R.

Die beste Aussicht haben Sie schon!

Wir sorgen dafür, dass Sie sich in Ihrer Wohnung auch bestens wohlfühlen.

 **GIESE**

RENOVIEREN MIT SYSTEM

☎ 0711 7676055 giese-stuttgart.de

Abschied von einem Gesicht

Immer, wenn ich in unserem *Asemwald intern* lese, wer von uns in den letzten Monaten gestorben ist, versuche ich, mir zu den Namen ein Gesicht vorzustellen; aber leider gelingt mir das nur selten.

Wir haben eine gute Gemeinschaft hier, sagen „Hallo“ und „Guten Tag“, wenn wir uns unterwegs begegnen, lächeln uns an (meistens) und versuchen, gut miteinander auszukommen mit einem freundlichen Satz oder auch mit einem kleinen Schwätzchen. Die Namen wissen wir von den meisten Leuten nicht – es wäre ja auch unmöglich, sich alle Namen zu merken – aber wir kennen viele, viele Gesichter.

Dann fehlt da plötzlich ein Mensch!

Zunächst fällt uns das nicht sonderlich auf, manchmal fragen wir uns später, was wohl aus Der oder Dem geworden ist, zu den Namen in den Todesanzeigen können wir uns nieman-

den vorstellen, der uns nicht persönlich bekannt ist.

In der schweren Zeit um den Todesfall herum ist es den meisten Angehörigen kaum möglich, ein Foto des Verstorbenen schon für die Traueranzeige zu finden, in der stillen Zeit danach ist das dann leichter. Nun ist mir der Gedanke gekommen, ob wir nicht im Trauerfall ein solches Foto bei der Redaktion von *Asemwald intern* abgeben könnten, damit es in der Rubrik *Es sind gestorben* zusammen mit dem Namen veröffentlicht werden kann.

Das soll natürlich freiwillig sein. Ich selbst fände es schön, wenn wir auf diese Weise auch selber Abschied nehmen könnten von den Menschen, die hier zusammen mit uns gelebt haben und auf ihre Art Teil unseres Lebens waren.

Mali Frerich-Spitzer

Aktuelles aus dem Bezirksrathaus

Nachfolgend informieren wir Sie auf der Grundlage des Berichts des Bezirksamts auszugsweise über die Sitzung der Bezirksbeiräte Plieningen und Birkach vom 19.09.2022, soweit Plieningen betroffen ist.

Anträge

Der Bezirksbeirat Plieningen und Birkach verfügt über eigene Budgetmittel, mit denen er Projekte und Aktivitäten der Vereine und Einrichtungen im Stadtbezirk fördern kann. Budgetmittelanträge, die sich auf beide Stadtbezirke beziehen, werden anteilig bewilligt. Folgende Beschlüsse wurden in der letzten Sitzung gefasst:

- Antragsteller:
Körtschalschule Plieningen
Anlass: drei Flipcharts für Präsentationen, schulinterne Aktivitäten, Projektarbeit und Projektband
Bewilligter Zuschuss: 806,82 Euro

Der Antrag über 600,00 Euro der Wohngemeinschaften Plieningen des bhz Stuttgart e. V. auf die Anschaffung großer Blumenkübel für die gemein-

same Terrasse wurde mehrheitlich abgelehnt.

Die Auszahlung der Mittel erfolgt nach Vorlage der Rechnung(en).

Dem Antrag der CDU-Bezirksbeiratsfraktion Plieningen an die Stadtverwaltung Stuttgart, aufzuzeigen, wie im Stadtbezirk Plieningen und gegebenenfalls in ganz Stuttgart die Nutzung von Regenwasser gesteigert werden kann, hat der Bezirksbeirat Plieningen einstimmig zugestimmt.

Der Anfrage der CDU-Bezirksbeiratsfraktion Plieningen zur Klärung offener Fragen zum Projektstand bezüglich der Erstellung eines Radwegs zwischen Garbe und Echterdinger Straße wurde einstimmig zugestimmt.

Die interfraktionelle Anfrage der Bezirksbeiratsfraktion CDU und Freie Wähler Plieningen an die Stadtverwaltung, im Stadtbezirk Plieningen für einzelne Straßen oder Stadtteile eine Parkregelung wie in Leinfeld-Echterdingen einzuführen, stieß mehrheitlich auf Zustimmung.

*Andrea Lindel, Bezirksvorsteherin
Mikaela Wessels, Stellvertreterin*

Z U V E R M I E T E N

Helle, frisch renovierte

**3½-Zimmer-Wohnung,
89 m²**

im 12. Stock (Block C).

Über Ihr Interesse freuen wir uns.

Für weitere Fragen
kontaktieren Sie uns bitte gerne unter:
0176-42681657

W O H N U N G S S U C H E

Nettes und solventes Paar sucht
zur Eigennutzung eine

**1–2,5 Zimmer-Wohnung
zum Kauf**

gerne oberhalb der Baumgrenze und
auch renovierungsbedürftig

Wir freuen uns sehr
über Ihre Kontaktaufnahme.

jens.dittus@gmx.de oder
Tel. 0173 662 45 99

Es sind gestorben

Erhard Dorias
am 14. Februar 2022 Haus 8
im Alter von 84 Jahren

Dr. med. Christian Klammt
am 28. März 2022
im Alter von 78 Jahren

Alfred Karl Schneider
am 7. Juni 2022 Haus 2
im Alter von 85 Jahren

Roswitha Sonntag
am 19. Juli 2022 Haus 10
im Alter von 87 Jahren

Hannelore Breitmaier
am 4. August 2022 Haus 32
im Alter von 93 Jahren

Willi Wagner
Anfang September 2022 Haus 52
im Alter von 77 Jahren

Karlheinz Detzler
am 6. Oktober 2022
im Alter von 67 Jahren.

Der Gründer von *Einklang* war Asemwälder

Noch ein lieber, langjähriger Nachbar ist von uns gegangen

Seit ich meine Nachbarn wahrnehmen konnte, hat er in direkter Nachbarschaft im gleichen Haus gewohnt. Immer mit einem Beagle an seiner Seite. Zunächst hat er bei IBM gearbeitet, dann sich seinen Traum vom eigenen Musikgeschäft erfüllt. Er hat für sein Musikgeschäft *Einklang* gelebt. Es gab keine Platte, keine CD, die er nicht besorgen konnte. Sein Geschäft befand sich zunächst in der Eberhardpassage, bald zog er um an den Charlottenplatz. Sein Hund, egal ob Allice, Lola oder Skye, war immer mit dabei. Die letzten drei Jahre haben wir uns regelmäßig nachts am Olgaeck in der Straßenbahn getroffen und sind dann zusammen mit dem letzten Bus ab Altplatz zum Asemwald gefahren. Beim Ausstieg hat Skye mich dann ausgiebig verbellt. Zum Leidwesen einiger Mitbewohner. Da sie das im Bus nicht durfte, hat sie immer bis zum Aussteigen gewartet. Eine Zeitlang fuhr der Nachbar mit dem Rad von Degerloch durch die

Nacht, bis er auf einer Eisplatte ausrutschte und sich das Sprunggelenk brach. Ab da bewegte er sich mit dem Roller durch den Wald. Irgendwann fielen die mobilen Heimwege durch den Wald dem Alter zum Opfer.

Nach einer Krebserkrankung fing er an, im Tennisclub mit Steffens leckerer Küche, guter Gesellschaft und warmen Worten von Mahmut wieder etwas Kraft zu sammeln. Auch Skye wurde mit verköstigt und ausgiebig geherzt. Ihm waren noch einige, wenn auch wenige warme Sommerabende bei einem Bier mit langjährigen Nachbarn im Tennisclub vergönnt. Oft saß er rauchend auf seinem Rollator neben Gebäude A und sah seiner Skye beim Rumstrolchen zu. Leider war ihm nicht mehr viel Zeit vergönnt. Alles Aufpäpeln war vergebens. Anfang September ist er unter tragischen Umständen verstorben. Zum Glück haben wir hier noch aufmerksame Nachbarn und so wurde er doch noch, wenn auch leider

tot in seiner Wohnung aufgefunden. Sein Hund Skye saß die ganze Zeit neben ihm und hat auf ihn aufgepasst und getrauert. Skye hat jetzt ein neues Zuhause bei einem Mitarbeiter des Geschäftes *Einklang* gefunden. Mit dem dort lebenden Hund hat sie einen guten Kumpel gefunden, fühlt sich wohl und ist in ihrem neuen Zuhause sehr glücklich. Vielen von uns fehlt sie und ihr heiseres singendes Bellen hier im Asemwald.

Ich vermisse unseren langjährigen Nachbarn, die Gespräche auf dem Heimweg und zum Schluss beim Bier im Tennisclub. Er hat viel Interessantes aus fünfzig Jahren Asemwald zu erzählen gewusst und das mit seinem stets trockenen und ironischen Humor. Ich und viele andere Nachbarn vermissen ihn und werden oft an ihn denken. Rest in Peace, Willi Wagner.

Mascha Freudenberger



Jeannette Winter

Frisuren im Asemwald

Im Asemwald 48

Ladenzentrum

70599 Stuttgart

0711- 7222920

www.asemwald.com

"Wir lieben Haare - und wir lieben was wir tun"

Die Individualität eines jeden Kunden steht bei uns im Mittelpunkt. Wir finden die passenden Looks, welche die eigene Schönheit der Menschen zum Strahlen bringt. Unser Anspruch ist, den Friseurbesuch für unsere Gäste zu einem besonderen Erlebnis zu machen.

"Qualität ist unsere Leidenschaft"

Wir arbeiten mit hochwirksamen Premium Haarprodukten von Previa. Wir glauben an die Perfektion der Natur und bemühen uns darum, Sie mit reinen und natürlichen Produkten zu schützen und Ihre Haare zu pflegen. Zum Schutz von Mensch und Umwelt.



DER IMMOBILIENMARKT STEHT KOPF

Hohe Preise, hohe Zinsen. Was nun? Bei den Experten von Link Immobilien finden Kunden Rat.

Inflation, stark gestiegene Zinsen, Preissteigerungen und Mangel beim Baumaterial. Ganze Wohnbauprojekte werden wegen der gestiegenen Kosten sogar immer häufiger storniert. Der Traum von den eigenen vier Wänden scheint für viele angehende Häuslebauer und Eigentumsbesitzer mehr und mehr in weite Ferne zu rücken. Wer kann sich jetzt noch eine Immobilie leisten?

Für die Experten von Link Immobilien steht vor allem eines fest: Der erste Schritt ist eine frühzeitige Finanzierungsberatung. „Gehen Sie mit unseren Beraterinnen und Beratern in den Dialog, bevor Sie eine Haus- oder Wohnungsbesichtigung vereinbaren und dann womöglich zügig eine Finanzierung brauchen. Es ist ratsam, bereits vorher zu besprechen, was man sich bei dem aktuellen Zinsniveau leisten kann und was nicht“, betont Inhaber Wolfgang Link.



Wolfgang Link,
Inhaber Link Immobilien GmbH

Übrigens: Eine bereits vorhandene und weitgehend abbezahlte Immobilie in der Familie kann als Sicherheit in die Finanzierung der Kinder eingebracht werden. Manche Banken belohnen das mit günstigeren Zinsen. Der Vorteil: die Eltern werden nicht selbst zum Kredit-

nehmer. Außerdem muss nicht die gesamte Immobilie eingebracht werden, auch ein Teilbetrag von beispielsweise 50.000 Euro ist möglich. So kann das Haus sogar mehrfach beliehen werden, zum Beispiel wenn Geschwister gleichbehandelt werden sollen.

Wer in diesen schwierigen Zeiten einen neuen Besitzer für seine Immobilie sucht, sollte ebenso einen Profi an seiner Seite haben und auf die professionelle Unterstützung eines Maklers bauen. Maklerinnen und Makler ersparen dem Verkaufenden nicht nur Zeit und Aufwand, sondern unterstützen auch dabei, einen guten Preis zu erzielen.

Der Profi hilft dabei, den tatsächlichen Wert des Hauses oder der Wohnung zu ermitteln, die Immobilie wirksam zu bewerben, die nötigen Unterlagen für den Hausverkauf zusammenzustellen und den Verkauf rechtssicher abzuschließen.

„Unsere Empfehlung: Informieren Sie sich bei einem professionellen Makler. Dieser arbeitet für Sie als Auftraggeber, verhandelt klug und sicher und schützt Sie vor unberechtigten Nachforderungen der Käufer“, erklärt Wolfgang Link und ergänzt: „Am Ende geht es nur um Eines: Ihr Vermögen. Als erfahrene Profis stehen wir Ihnen gerne zur Seite. Rufen Sie uns einfach unverbindlich an.“

LINK IMMOBILIEN



IMMER EINE GUTE ENTSCHEIDUNG.

- + VERKAUF
- + VERMIETUNG
- + WOHNEN
- + GEWERBE

Ihr Profi-Makler – 4 x im Raum Stuttgart

LINK Immobilien GmbH Stuttgart | Ostfildern

Kirchheimer Str. 52 | 70619 Stuttgart-Sillenbuch

Tel.: 0711 - 933 411 50

info@link-immobilien.info | www.link-immobilien.info



IMMOBILIEN-KOMPLETTSERVICE

Aus dem Archiv

Faksimile *Asemwald intern* Nr. 120, Juli 2008. Siehe Kommentar *Falsche Rücksicht* (rechte Seite)



Asemwald nach der Ausholzung. Es handelt sich nicht mehr um einen zusammenhängenden Wald. Nur mit einem Zaun konnten die schmalen Waldstreifen vor einer weiteren Zerstückelung während der Bauzeit gerettet werden. Dass solche Restflächen Wald ganz pfleglich behandelt werden müssen, sollte eigentlich eine Selbstverständlichkeit sein.

Gedanken über den Asemwald

Zu der Diskussion und verschiedenen Beiträgen in *Asemwald intern* über die Abholzung möchte ich ein paar Anmerkungen machen.

Vorausschicken muss ich, dass ich an der Planung und Durchführung der Aktion nicht beteiligt war. Aber ich bin doch froh, dass jetzt diese, wenn auch mit einigem Ärger verbundene Aktion durchgeführt worden ist.

Ich kenne den Wald schon von allem Anfang an – noch bevor die Neue Heimat kam – wohne hier, gehe fast täglich durch ihn spazieren und bin deshalb als Planer der Freiflächen an seinem Aussehen und seiner Weiterentwicklung nach wie vor sehr interessiert.

Den Asemwald gibt es, so wie er jetzt ist nur, weil ich vor Beginn der Bauarbeiten der Neuen Heimat abgetrotzt habe, dass die Baustelle möglichst klein gehalten und gegen den Wald eingezäunt worden ist. Die Neue Heimat wollte das Geld dafür sparen. Nur weil wir die im Innern abgeholzten Fichtenstämme verwendet haben, konnte der Zaun dann „kostengünstig“ erstellt werden. Sonst wäre der Wald viel kleiner und die Restfläche wäre während der Bauzeit durch Zufahrten und Lagerung der riesigen Mengen Baumaterial in weiten Teilen rampolliert und zerstört worden.

Ich habe jahrzehntelang vergebens gesagt und geschrieben, dass der Wald pfleglich behandelt, regelmäßig durchforstet und verjüngt werden muss.

Wenn es jetzt einigen Ärger gab, da mit großen Maschinen und Mehraufwand das nachgeholt werden musste, was jahrzehntelang versäumt worden ist, so muss ich den Eigentümern sagen, dass etwas Ähnliches in absehbarer Zukunft auch für den Innenbereich und die gesamten Außenanlagen geschehen wird.

Wir haben bei der Neuanlage auf die Tiefgarage kleinkronige, kurzlebige Bäume gepflanzt, zum Schutz der Garagendecke und aus Gewichtsgründen keine Waldbäume. Es ist aber bei den Pflegearbeiten immer wieder versäumt worden, alle wild aufgegangenen Bäume zu beseitigen. Dies auch zur Information zu Herrn Hoffmanns Artikel (letzte Ausgabe, Seite 27): Die Robinnien beim Aussichtshügel sind deshalb bei der teilweisen Freilegung des Hügels weggenommen worden und nicht, um die Parkplätze vor Laubfall zu schützen.

Auf die Tiefgarage haben wir Zierkirschen und Zieräpfel gepflanzt. Ich habe in meiner Lehre gelernt, dass diese höchstens 15–20 Jahre alt werden. Unsere sind über 40 Jahre alt und inzwischen überständig und z.T. unansehnlich. Wir haben, wie beim Wald, vorgeschlagen, behutsam zu verjüngen und alle ein bis zwei Jahre ein oder zwei Beete auszuwechseln, bevor irgendwann alle auf einmal in sich zusammenbrechen.

Im Frühjahr 1997, bei einer der wenigen Pflegemaßnahmen die wir betreut haben, haben wir drei Zierapfelbeete ausgewechselt, in der Meinung, dass dies in der Folgezeit auch mit den an-

deren Beeten geschieht. Aber niemand hat unsere Vorschläge weiterverfolgt.

Dies gilt für die Pflegearbeiten generell. Sinnvoll wäre oder ist es, wenn der Gartenarchitekt nach Fertigstellung der Anlage auch damit beauftragt wird, ein Konzept für die Entwicklungspflege über einen längeren Zeitraum zu erarbeiten, in dem alle Maßnahmen für die Weiterentwicklung – ein Garten ist im Gegensatz zum Haus nie fertig – wie Verjüngung, Änderung, Ergänzung, Berücksichtigung veränderter Funktionsabläufe, Gewohnheiten usw. in einem Plan und schriftlich dargestellt werden, einschließlich einer Checkliste für die Pflegearbeiten, die dann bei Durchführung und Abrechnung professionell überwacht werden müssen. Dies wird inzwischen auch allgemein so praktiziert, da auch Behörden gemerkt haben, dass gegenüber planlosem Herumwurschteln so erheblich Geld eingespart wird. Bei der Neuen Heimat und nachfolgend gab und gibt es einen solchen Plan nicht.

Mein Nachfolgebüro hat immer wieder, zuletzt im November 2004, ein Angebot für ein solches Entwicklungspflege-Konzept gemacht, in dem damals auch die Pflege und Verjüngung des Waldes enthalten war. Dies wurde von den Eigentümern mit großer Mehrheit abgelehnt. Also, liebe Eigentümer, nicht wieder wie beim Wald schimpfen, wenn im Innenbereich einmal mit schweren Maschinen alles abgeräumt werden muss.

Hans Luz



Fensterrenovierung

wir tauschen Ihre „Alten“ innerhalb weniger Stunden ohne Schmutz und Dreck gegen neue Fenster aus Kunststoff-Aluminium oder Holz-Aluminium.

Co-Design

Zentrum für Türen & Fenster

Max-Lang-Str. 54 • 70771 Leinfelden
Tel. 0711-7674044 info@co-design.net
Rufen Sie uns an, wir beraten Sie unverbindlich!

Falsche Rücksicht

Kommentar zum Artikel von Professor Hans Luz in Asemwald intern 120, Juli 2008 (linke Seite)

Vierzehn Jahre sind seit dem Erscheinen dieses Artikels vergangen, und man muss feststellen, dass nur wenig von dem, was als notwendig oder gar dringlich dargestellt wurde, angepackt wurde.

Beim regelmäßigen Rückschnitt der Hecken erreichen uns Nachrichten, wie unschön nun alles wirke, man sehe nur noch das Astwerk. Beeren sollten im Herbst für die Vögel hängen bleiben. Die Gärtner seien zu brutal. Doch wie Sie dem Text von Professor Luz entnehmen können, ist genau die zu große Rücksicht in der Vergangenheit das Problem von heute. Die Hecken sind stark verholzt, der Rückschnitt der Vergangenheit war zu sanft. Werden heute auch nur die Wege in ihrer Breite freigehalten, ist schon ein gutes Stück des Blattwerkes entfernt, das starke, baumähnliche Astwerk kommt zum Vorschein. Eine Lösung hierfür ist sicherlich nicht erfreulich, doch der Ersatz der alten Büsche durch junge ist hier dann unausweichlich. Auch Bäume und Beete, die auf dem Tiefgaragen-Dach lasten, können aus statischen Gründen nicht für immer wachsen.

Dazu spielen Wegesicherungspflicht und Gefahrenabwehr bei Schnitt und Erhalt der Grünanlagen eine Rolle.

Abschließend ist festzustellen, dass unser Wald und unsere Grünanlage als Parkanlage konzipiert wurden und somit einer dauerhaften Erneuerung unterworfen sind. Verjüngung ist von Zeit zu Zeit notwendig.

Matthias Bessing



ProPflege24
Ambulante Alten- und Krankenpflege

Inhaber
Josef Bibulović
Grüninger Str. 2, 70599 Stuttgart
Mobil 0172/9123091
Fax 0711/4597762
Internet www.propfleg24.eu

- **Qualifizierte** Alten- und Krankenpflege Zuhause
- **Wir helfen Ihnen** im Alltag, in der Hauswirtschaft, Fahrdienste, Begleitung zu Arztbesuchen u.v.m.
- **Überaus freundliches**, professionelles, engagiertes und zuverlässiges Personal
- **Wir beraten Sie gerne** in allen Fragen und haben stets ein offenes Ohr, wenn es sonstwo klemmt

Zögern Sie nicht, rufen Sie uns einfach unverbindlich an, damit wir uns kennenlernen können und auch Sie in treuen Händen Zuwendung und Sicherheit finden

24h Bereitschaft
7 Tage die Woche





459 77 61

Bei allen Krankenkassen zugelassen.

 verifiziertes Mitglied
im Bundesverband privater Anbieter sozialer Dienste e.V.

• rist architektur

Dipl.-Ing. Christoph Rist
freier Architekt
Im Asemwald 28
70599 Stuttgart

Tel. 0711 758698-40
Fax 0711 758698-44
Funk 0163 2721778

rist.architektur@gmx.de
www.rist-architektur.de

Wohnbauten aller Art
Wohn- und Geschäftshäuser
Kirchen und Sozialbauten

Instandsetzung und Modernisierung
An- und Umbau
Energetische Sanierung

Bauleitung

Beratung vor dem Kauf und Verkauf
von Gebäuden und Grundstücken

Betreuung von Hausverwaltungen
und Eigentümergemeinschaften



Refugium
für Gesundheit & Therapie

Refugium für
Gesundheit & Therapie

Manuelle Lymphdrainage - Segmentmassage -
Bindegewebsmassage - Schröpftherapie -
Klassische Massage - Fußreflexzonenmassage -
Entspannungsmassage - Hot-Stone-Massage -
Kinesiotaping - Elektrotherapie - Ultraschall -
Wirbelsäulengymnastik - Rückenschule -
Beckenbodentherapie /-training - AquaTraining -
NordicWalkingTraining -
PersonalTraining - BodyLightTraining -

Bettina Knippert
Masseurin / med. Bademeisterin
Sportphysiotherapeutin
Bewegungstherapeutin
Lymphtherapeutin

Im Asemwald 56/7
70599 Stuttgart
Tel : 015208667902
Fax : 0711 71915166
bettina.knippert@gmx.de



Mit etwas Fantasie und so einfachen Dingen wie getrockneten Blätter ist dieser Blatt-Igel entstanden. Fotos: Michael Bako

Bunte Ideen für den Herbst

Die evangelische Kita zeigt, wie sich ohne großen Aufwand die schönsten Dinge basteln lassen. Bei Regen lohnt ein Besuch der Kinder-Baustelle im Stadtpalais!

Zu allererst wollen wir uns beim Elternbeirat und den Eltern des Kindergartens herzlich für die Spenden beim Sommerfest und den beiden Ku-

chenverkäufen im Namen der Kita bedanken. Durch das besondere Engagement durften wir uns über mehr als 500 Euro an Spenden freuen. Natürlich gilt unser Dank auch jedem, der ein Stück Kuchen oder einen Kaffee hatte.

Durch die gesammelten Spenden konnten wir einen neuen Wurfkorb und Flussteste bestellen. Zudem wird uns im November ein neues Hüpfpolster geliefert.

Dieses Jahr fand nach langer Corona-Pause erstmals wieder ein Laternenlauf der Kita statt.

Nun beginnt der Herbst, und die bunte Zeit bricht an. Nicht nur Blätter fallen von den Bäumen, sondern auch Kastanien. Wer noch Ideen sucht, was man im Herbst basteln kann, dem kann ich empfehlen, beim nächsten Spaziergang die Augen nach schönen bunten Blättern aufzuhalten, diese zu sammeln und zu pressen. Aus den gepressten und getrockneten Blättern lassen sich tolle und wunderschöne Dinge basteln. Eine Möglichkeit wären Blatt-Igel (siehe Bild links).

Wer Zahnstocher zuhause hat, kann auch nach Kastanien Ausschau halten und daraus Kastanien-Tiere machen.

Wer noch eine Ausflugsidee für die verregneten Tage sucht, im Stadtpalais Stuttgart hat eine Kinder-Baustelle im Untergeschoss eröffnet. Für alle Baubegeisterten gibt es dort viele Bausteine, um hohe Türme, ein Haus oder eine Mauer oder ähnliches zu bauen. Eine Rutsche ist dort auch zu finden. Es ist kostenlos, jedoch braucht man für den Spind eine 1-Euro- oder 2-Euro-Münze als Pfand. Es gibt Fahrzeuge und Helme. Was Sie mitbringen sollten, sind Stoppersocken für sich und Ihr Kind.

Michael Bako



Flussteste

Fotos: Michael Bako



Wurfkorb

Fotos: Michael Bako

Aus dem katholischen Kindergarten

Seit einem Jahr sind wir nun vom Asemwald nach Birkach in unsere neue große Kita umgezogen. Mit uns sind natürlich alle Asemwaldkinder, die schon in unserer Kita waren, mitgegangen. Ebenso stehen weiterhin viele Asemwaldkinder auf der Warteliste.

Es freut uns sehr, dass die Nachfrage aus dem Asemwald weiterhin so groß ist. Es zeigt auch, dass es wieder viele junge Familien mit Kindern im Asemwald gibt. Doch trotz unserer Vergrö-

ßerung haben wir immer noch zu wenig Plätze für die große Nachfrage.

Auch wenn wir jetzt in Birkach sind, haben wir weiterhin viele Traditionen von früher wie zum Beispiel die Kooperation mit der Jugendfarm, das Sankt Martinsfest oder die Spaziergänge zu den Spielplätzen im Asemwald und Birkach übernommen. Bei unseren Spaziergängen rund um den Asemwald freuen wir uns sehr, bekannte Gesichter zu sehen.

Als wir vor kurzem im Asemwald nach ausrangiertem Spielzeug, Kinderfahrzeugen, Sonnenschirmen und so weiter fragten, meldeten sich einige Bewohner. Wir bedanken uns herzlich für die Sachspenden! Nach den Herbstferien wird uns auch wieder, nach langer Corona-Pause, regelmäßig der Bücherbus der Stuttgarter Bücherei besuchen.

Herzliche Grüße vom Team des katholischen Kindergartens Birkach!

Nicht nur Tennis!

Der Tennisclub Asemwald beteiligte sich mit mehreren Aktionen am öffentlichen Leben der Wohnstadt.

Der Tennisclub Asemwald e.V. war in die Veranstaltungsreihe zum Jubiläum der Wohnstadt Asemwald eingebunden.

Am *Brunnenfest* im Juni waren wir mit einem Glücksrad sowie einem Rätsel vertreten. Dabei sollte geschätzt werden, wieviel Tennisbälle sich in einem Eimer befinden. Kinder und Erwachsene haben mit viel Spaß am Glücksrad gedreht und eine Bewohnerin aus dem Asemwald hat bei der Schätzung der Bälle eine Trainerstunde bei unserem Trainer gewonnen.

Für die *Filmvorführungen* stellten wir unser Gelände zur Verfügung. An allen drei Abenden waren viele Bewohner bei uns und wurden von unserem Clubwirt mit Cocktails und anderen Getränken versorgt.

Infoabend zum Thema Reanimation

Der TC Asemwald e.V. hat am Montag, 17.10.2022, Mitglieder und Bewohner der Wohnstadt Asemwald zu einer Infoveranstaltung zum Thema *Kennenlernen und Umgang mit einem Defibrillator* eingeladen. Dieser Abend wurde in Kooperation mit dem DRK Stuttgart-Plieningen veranstaltet und wurde von den Teilnehmern mit großem Interesse verfolgt. Es wurde von Herrn



Berührungsangst abbauen – Defibrillatoren können Menschenleben retten.

Fotos: Sabrina Röhm



Christian Fuchs vom Deutschen Roten Kreuz demonstrierte sehr anschaulich, wie man den Defibrillator richtig einsetzt.

Fuchs vom Deutschen Roten Kreuz sehr anschaulich und informativ vorgetragen.

Die Wohnstadt Asemwald hat dieses Jahr in Zusammenarbeit mit der Björn-Staiger-Stiftung zahlreiche AED-Geräte (Automatisierter externer Defibrillator) angeschafft. Auch der Tennisclub Asemwald hat sein altes AED-Gerät gegen ein neues ausgetauscht. AEDs können Leben retten. In der Vergangenheit war unser altes AED-Gerät bereits erfolgreich im Einsatz und hat ein Leben gerettet. Daher wollten wir als Teil der Wohnstadt Asemwald dazu beitragen, Berührungsängste mit den neuen Geräten abzubauen und die richtige Handhabung zu zeigen. Der Abend hat dazu beigetragen, dass sich die Teilnehmer auch nach Ende der Veranstaltung rege über diesen Abend unterhalten haben und das neu bekommene Wissen vielleicht an andere Bewohner im Asemwald weitergeben.

*Roswitha Töllner
1. Vorsitzende
TC Asemwald e.V.*



MÜLLER

Kunststoff-Fensterbau GmbH

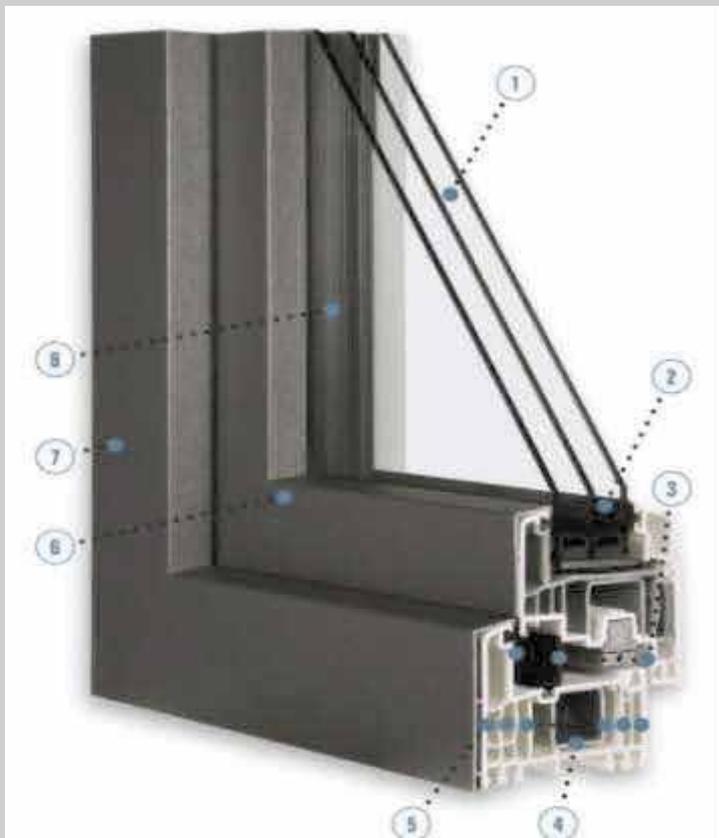
Carl-Zeiss-Str. 5 · 71154 Nufringen · Tel.: +49-7032-320 810 · Fax: +49-7032-320 819

Mail: info@fenstermueller.com · www.fenstermueller.com

Seit 2011 modernisieren wir Fenster im Asemwald

Bereits über 150 zufriedene Asemwald Nachbarn haben neue Fenster von uns erhalten

Unsere modernen Kunststoff-Fenster mit 6-Kammern, 82 mm Bautiefe und äußerer Aludeckschale erfüllen die Vorgaben der Eigentümergemeinschaft!



1. Wärmeschutzisoliervlas 2- oder 3-Fach
2. unterschiedliche Glasdicken für Schallschutz und Stabilität
3. Dichtebenen
4. Stahlarmierung 2 mm für Stabilität
5. hohe Wärmedämmung mit 6-Kammern
6. schmale Ansichten
7. Aludeckschale
8. warme Kante

Fragen Sie uns nach einem Angebot

Wie kann man Einbrüche verhindern?

Die Polizei rät besonders zu sicherheitsbewusstem Verhalten

Mit Beginn der dunklen Jahreszeit steigt die Zahl der Einbrüche deutlich an. Deshalb informiert die Polizei derzeit besonders ausführlich zum Thema Einbruchschutz.

Experten betonen, dass ein sicherheitsbewusstes Verhalten der Bürger wichtig sei. Tipps der Polizei:

- Wenn Sie Ihr Haus verlassen, schließen Sie bitte unbedingt die Haustür ab.
- Verschießen Sie immer Fenster, Balkon- und Terrassentüren. Denken Sie daran: Gekippte Fenster sind offene Fenster.
- Verstecken Sie Ihren Schlüssel nie draußen, auch wenn Sie glauben, die betreffende Stelle sei sicher. Einbrecher finden jedes Versteck!
- Wenn Sie Ihren Schlüssel verlieren, wechseln Sie den Schließzylinder aus.

Weitere Informationen für größtmöglichen Einbruchschutz in der Nachbarschaft gibt es in unserem Faltblatt *Mehr Sicherheit in unserem Viertel*, das hier kostenlos heruntergeladen kann: www.polizei-beratung.de/medienangebot/detail/16-mehr-sicherheit-in-unserem-viertel/

Nachbarn mit einbeziehen

Auch Nachbarn können mit erstaunlich einfachen Maßnahmen helfen, Einbrüche zu verhindern. Die Polizei rät, ein Auge auf die Wohnung oder das

Haus nebenan zu haben. Dies habe mit Schnüffelei nichts zu tun, sondern sei Zivilcourage. Bürger und Bürgerinnen sollten mit ihren Nachbarn über Einbruchschutz im eigenen Viertel sprechen und die wichtigsten Vorsorgetipps untereinander austauschen.

Darüber hinaus empfiehlt die Polizei:

- Veranstalten Sie ein Nachbarschaftstreffen mit Vertreterinnen und Vertretern der Polizei und der Kommune.
- Tauschen Sie untereinander Rufnummern, telefonische Erreichbarkeit, Autokennzeichen und vielleicht auch genaue Anschriften aus, falls Sie eine längere Zeit nicht zu Hause sein sollten.
- Sind Sie oder Ihre Nachbarn im Urlaub, können Sie vorab mündlich oder schriftlich die Übernahme bestimmter Aufgaben vereinbaren. Zum Beispiel Wohnungen betreuen, Briefkästen leeren – um die Wohnung bewohnt aussehen zu lassen, was Einbrecher abschreckt – und Kontrollgänge organisieren.
- Halten Sie den Hauseingang auch tagsüber geschlossen.
- Auch Keller- und Dachbodentüren sollten stets verschlossen sein.
- Prüfen Sie, wer ins Haus will, bevor Sie öffnen.

Neben aufmerksamer Nachbarschaft und allgemein sicherheitsbewusstem Verhalten empfiehlt die Polizei einbruchhemmende Technik. Guten Schutz

bieten Türen und Fenster nach DIN EN 1627 (mindestens Widerstandsklasse RC 2). Ohne solche speziellen mechanischen Sicherungen können Fenster und Türen in Sekundenschnelle aufgehebelt werden. Abhebesicherungen schützen Gitterroste und Kellerschächte. Eine nützliche Ergänzung bieten Alarmanlagen. Aktuelle Tipps dazu finden Sie in unserem Faltblatt *Alarmanlagen richtig planen* unter www.polizei-beratung.de/medienangebot/detail/22-alarmanlagen-richtig-planen/

Persönliche Beratung

Übrigens: (Kriminal-)Polizeiliche Fachberater und Fachberaterinnen kommen auf Anfrage zu Ihnen nach Hause, um Sie persönlich und unabhängig zum Einbruchschutz zu beraten, ohne dass Ihnen Kosten entstehen. Eine Beratungsstelle in Ihrer Nähe finden Sie ganz einfach mit unserer Beratungsstellensuche unter www.k-einbruch.de/beratungsstellensuche. Polizeilich empfohlene Hersteller und Fachbetriebe können mithilfe unserer Herstellersuche (www.k-einbruch.de/herstellersuche) bzw. Fachbetriebssuche (www.k-einbruch.de/fachbetriebssuche) recherchiert werden. Darüber hinaus stellen wir auf www.k-einbruch.de Informationen zur staatlichen Förderung von Einbruchschutz zur Verfügung. Zusätzlich erfahren Leserinnen und Leser, wieso ein Smart Home nur eine Ergänzung zum Einbruchschutz sein kann.

Polizeiliche Kriminalprävention

ENTSPANNUNG PUR

Hausbesuche im Asemwald
mit mobiler Massage-Liege



Kontakt: 0170 938 14 94
info@massagetherapie-stuttgart.de

Wellness · Sport · Deep Tissue · BREUSS

www.massagetherapie-stuttgart.de

Gesund durch die Erkältungszeit

Ein kräftiges Immunsystem und ausgewogene Ernährung geben den Ausschlag.

Herbst und Winter stehen vor der Tür und damit auch die Grippe- und Erkältungssaison. Die Zeitschriften und Internetseiten sind voll von seriösen und weniger seriösen Tipps, was dagegen zu tun ist. Als studierte Ernährungswissenschaftlerin und zertifizierte Ernährungsberaterin der Deutschen Gesellschaft für Ernährung (DGE) möchte ich Ihnen zeigen, welche Tricks die Ernährung bei der Prävention, aber auch bei der schnelleren Genesung zu bieten hat.

Der Dreh- und Angelpunkt bei jeder Erkrankung ist immer unser Immunsystem. Die richtige Ernährung kann es stärken, wohingegen eine mangelhafte Versorgung mit Nährstoffen und der Konsum von Alkohol das Immunsystem schwächt.

Das Immunsystem stärken durch Ernährung

Die meisten wichtigen Nährstoffe sind in einer ausgewogenen Ernährung in der Regel zur Genüge vorhanden.

Besonders Obst und Gemüse liefern Mineralstoffe und Vitamine, die das Immunsystem unterstützen. Die Vitamine C und E schützen die Immunzellen, während die B-Vitamine zu deren schnelleren Vermehrung beitragen.

Je mehr Obst und Gemüse Sie also in Ihren Speiseplan integrieren können, desto besser.

Kleiner Tipp: täglich alle Farben des Regenbogens mit Obst oder Gemüse abdecken.

Eine eiweißreiche Ernährung (Proteine) wirkt ebenfalls unterstützend. Wussten Sie, dass unsere Immunzellen hauptsächlich aus Eiweißen bestehen? Je besser Sie also mit solchen versorgt sind, desto besser ist das auch für Ihr Immunsystem.

Eiweißreiche Lebensmittel sind Eier, ungezuckerte und magere Milchprodukte, mageres und qualitativ hochwertiges Fleisch, Fisch, Tofu, Hülsenfrüchte und Haferflocken.



Obst und Gemüse versorgen das Immunsystem mit wichtigen Mineralstoffen und Vitaminen.

Foto: Daniela Böhm

Wie wäre es zum Beispiel mit einem warmen Porridge (Haferflocken) zum Frühstück? Eine Prise Zimt oder Kardamom ergänzt den guten Eiweißgehalt durch seine entzündungshemmende Wirkung.

Übrigens, Alkohol beeinträchtigt die volle Wirkung des Immunsystems. Sollten Sie sich bereits etwas kränklich fühlen, wäre es sinnvoll, vorerst auf das Feierabendbier zu verzichten. Greifen Sie stattdessen lieber zu Wasser oder Tees (zum Beispiel Salbei). Eine ausreichend hohe Flüssigkeitsaufnahme ist ebenfalls wichtig für das Immunsystem.

Hilfreiche Supplemente

Im Folgenden möchte ich noch auf zwei Nährstoffe eingehen, die in der Regel über die Ernährung nicht ausreichend aufgenommen werden (können). Bei beiden rate ich zu Supplementen, obwohl ich generell kein Freund von Nahrungsergänzungsmitteln bin.

Elementar für ein gut funktionierendes Immunsystem ist das Vitamin D. Streng genommen ist Vitamin D ein Hormon, denn unser Körper produziert es unter Einstrahlung von Sonnenlicht. Die Aufnahme über Lebensmittel ist hingegen verschwindend gering.

In Studien wird immer wieder deutlich, dass die hiesigen Witterungsbedingungen nicht ausreichen, um unsere Speicher ausreichend zu füllen.

Demnach sind viele von uns insbesondere während der dunklen Monate, in denen wir das Vitamin D besonders brauchen, nicht ausreichend versorgt. Besonders Personen, die sich nur selten direktem Sonnenlicht aussetzen und ältere Menschen, deren Produktion natürlicherweise nachlässt, sind von einem Mangel gefährdet.

Ich rate jedem in Deutschland, Vitamin D mindestens in Herbst und Winter, noch besser über das ganze Jahr hinweg, ergänzend einzunehmen. Eingangs sollte aber auf jeden Fall ein Check beim Arzt erfolgen, um den individuellen Bedarf zu bestimmen.

Ebenso essenziell ist eine gute Versorgung mit Omega-3-Fettsäuren, die antientzündliche Eigenschaften haben. Vorrangig findet sich diese Art der Fettsäuren in Fischen und Meeresfrüchten.

Pflanzliche Quellen können leider nur zu einem sehr geringen Prozentsatz in die für uns Menschen wichtigen Formen umgewandelt werden, weshalb man sie vernachlässigen kann.

Wer weniger als einmal die Woche Fisch verzehrt, sollte hier ebenfalls zu einer Nahrungsergänzung greifen.

Die Qualität von Nahrungsergänzungsmitteln variiert allerdings erheblich, und es gibt ein breites Angebot an Produkten und Herstellern. Meine Familie und ich nutzen zur Supplementierung von Omega-3 Fettsäuren bei-

spielsweise die Fisch- und Algenöle von Norsan, die es auch in der veganen Variante sowie speziell für Kinder gibt. Dies ist aber lediglich eine Empfehlung auf Basis guter persönlicher Erfahrungen und stellt keine versteckte oder bezahlte Werbung dar.

Trotz allem erkältet

Jeder von uns hat sicher seine eigenen kleinen Strategien und Hausmittelchen, wenn dann doch mal eine Erkältung zugeschlagen hat. Hier möchte ich ein Rezept mit Ihnen teilen, das meiner Familie und mir schon oft bei einer besseren Genesung oder einer sich anbahnenden Erkältung geholfen hat. Sie benötigen dafür nur einen Mixer; ein normaler Stabmixer reicht aus.

Zutaten

- 1 Bio-Zitrone
- 1 großes Stück Ingwer
- 2-4 EL Honig
- 1 kleines Stück frischer Kurkuma (optional)

Zubereitung

- Die Zitrone gut waschen, mit Schale in kleine Würfel schneiden und in ein für den Mixer geeignetes Gefäß geben.
- Den Ingwer schälen, klein würfeln und zu der Zitrone geben.
- Falls Sie ein kleines Stück Kurkuma verwenden, das nun ebenfalls hinzufügen.
- Zwei EL eines qualitativ guten Honigs dazu geben und alles gut pürieren.
- Falls Ihnen der Mix noch zu scharf ist, mit Honig weiter abschmecken.

Hiervon nehmen Sie je morgens, mittags und abends einen EL. Es darf und soll ruhig etwas im Hals brennen. Der Mix hält sich mehrere Tage in einem verschlossenen Gefäß im Kühlschrank.

Anmerkung: Verwenden Sie bitte unbedingt eine unbehandelte Bio-Zitrone, denn ansonsten müssen Sie die Schale entfernen. Wie bei den meisten Früchten steckt die Schale voller wertvoller Nährstoffe.

Probieren Sie es sehr gerne einmal aus, wenn Sie mögen. Für den kommenden Herbst/Winter wünsche ich Ihnen alles Gute.

Sina Silberberger

Metzgerei Böse
Birkach

Unsere Empfehlungen für Ihr Weihnachtsfest

- **Freilauf** - Gänse, Enten & Hasen
- **Wild** - Reh & Hirsch (→ Keule & Rücken)
- **Filet** - Rind, Kalb & Schwein
- **Schweinefilet im Blätterteig**
- **Schweinefilet mit Steinpilzfüllung**
- **Rotkohlrouladen**
Hirsch- & Schweinefüllung
- **Vegetarische Kohlrouladen**
mit Gemüse & Frischkäse

... und vieles mehr!

Ihr Partner für gutes Essen!

Wir wünschen unseren Kunden ein Frohes Weihnachtsfest!

Denken Sie bitte an eine rechtzeitige Vorbestellung bis **Mittwoch, 07. Dezember 2022**

Bestellformulare im Laden oder online verfügbar.

Welfenstr. 21 70599 Stuttgart-Birkach Tel. 0711-454803 www.metzgerei-boese.de

FISCH-SEYBOLD

Fische · Wild · Geflügel Einzelhandel u. Fischräucherei

Im Vorderen Burgfeld 7 · 74348 Lauffen/Neckar · Tel. 071 33/42 32 abends 071 33/81 91

Frische Fische von A-Z
Frische Fischfilets, Seeteufel, Loup de mer, Dorade, Saiblinge, Forellen, frischen Lachs.

Aus eigener Räucherei:
Forelle, Lachs, Makrele.

Hausgemachte Salate.

Frisches deutsches Wild:
Reh, Hirsch und Wildschwein.

Wir bitten um Vorbestellung.

► **Wir machen Urlaub am 17. und 24. August** ◀

Inhaber: Markus Seybold

Mittwochs von 12.30-15.30 Uhr im Asemwald auf dem Parkplatz

Ihr Raumausstatter

H. FRIZ

Epplestraße 46
70597 Stuttgart
Telefon (0711) 76 09 38
Fax (0711) 722 04 14

Öffnungszeiten
Di bis Do 9 - 12 Uhr
Di und Do 15 - 20 Uhr

info@raumausstattung-friz.de
www.raumausstattung-friz.de

- Bodenbeläge
- Parkett
- Polsterwerkstatt
- Fensterdekorationen
- Sonnenschutz
- Tapeten
- Malerarbeiten

Nr. 162
November
2022

VERWALTUNGSBEIRAT UND VERWALTER DER WOHNSTADT ASEMWALD INFORMIEREN

55. Sitzung des Verwaltungsbeirats am 20. Juli 2022

Aktuelle Arbeitspunkte des VBR

Energiekonzept Asemwald – Status

Drei Angebote liegen inzwischen vor und müssen noch eingehend geprüft werden (Braun Engineering, EGS-Plan und Alpha Inside Stuttgart). Aufgrund der Unterschiedlichkeit können sie nicht miteinander verglichen werden. Ein 4. Angebot (Rentschler Riedesser; vor 20 Jahren mit dem Energiekonzept betraut) wird noch abgewartet.

Die Entscheidung soll in der nächsten Eigentümerversammlung erfolgen.

Aktueller Stand der Aktivitäten des VBR

Herr Schreiner zum Thema Funkantenne: die geplante Besprechung musste krankheitsbedingt ausfallen – ein neuer Termin wird anberaumt. Die Realisierung des Vorhabens noch in diesem Jahr ist nicht wahrscheinlich.

Herr Rist zum Thema DHL-Station: Die Baugenehmigung fehlt noch, so dass kurzfristig kein Abschluss des Projektes zu erwarten ist.

Herr Bessing zum Projekt Bolzplatz: Aus Kostengründen ist eine kleine Lösung für die nächsten Jahre geplant. Das Gelände wird eingezäunt und mit einem nur für Bewohner des Asemwald nutzbaren Schloss versehen. Der Untergrund ist kritisch, sodass eine Hangbefestigung nötig ist; das Spielfeld wird etwas verkleinert und um 90 Grad gedreht. Die Ausführung übernimmt die

Firma Milenov. Die Maßnahmen werden ca. 30.000 € kosten und sollen eine Sicherheit für die nächsten 10 Jahre bieten.

Herr Rist zur Tiefgaragen-Sanierung: Aufgrund von Materialengpässen und Corona-Erkrankungen liegt die Maßnahme leicht hinter dem Zeitplan. Die Arbeiten einschließlich dem erneuerten Farbanstrich sollen jedoch bis Ende August abgeschlossen sein (Kosten ca. 15.000 €).

Im Herbst ist eine Begehung mit *Herrn Lehmann* von IFB geplant. Weitere Ausschreibungen erfolgen im Winter (geschätzte Kosten im Jahr in Höhe von zirka 450.000 €. Diese Summe gilt für jeweils 1 Gasse in beiden Etagen, also für 66 Stellplätze).

Herr Schlenk spricht das Thema Lademöglichkeiten an, das anschließend diskutiert wird. *Herr Sexauer* bittet darum, bei einer Entscheidungsfindung erfahrene E-Autobesitzer mit einzubinden.

Herr Sonntag: Sicherheitsrisiken und Voraussetzungen für Einrichtung von Lademöglichkeiten sollten im Ai in einem Beitrag angesprochen werden. Das Thema muss weiterverfolgt werden.

Situation Schwimmbad

Das schwierig zu beziehende Ersatzteil soll demnächst kommen – die Wiedereröffnung ist für den 08.08.2022 geplant.

Situation Restaurant Bella Vista

Zu den Schwierigkeiten des Restaurants wurde eine kostenlose Krisenberatung mit DEHOGA vermittelt – Vorschläge werden bereits umgesetzt. So sind z.B. verschiedene Veranstaltungen geplant, die geeignet sind, den Umsatz zu erhöhen. Erste Veranstaltungen sind die geplanten *Art-Nights* – die Werbung erfolgt mit Aushängen und Hinweisen in lokalen Publikationen. Im Bereich Werbung will auch der Verwaltungsbeirat unterstützen. Die Verwaltung begrüßt die Initiativen ebenfalls.

Auch sollten die Bewohner die Essensangebote öfter nutzen.

Ein wichtiges Thema zur Verbesserung der Lage sind auch die z.Z. fehlenden Parkmöglichkeiten für Gäste (dieses Thema muss weiterverfolgt werden).

50-Jahrfeier – Stand der Dinge, nächste Veranstaltungen

Herr Ferwagner: Aufgrund der nicht abschätzbaren Corona-Situation wurden einzelne *Insselfeste* geplant, wobei die bereits stattgefundenen Veranstaltungen ein großer Erfolg waren und gut angenommen wurden.

Geplant sind weiterhin jeden 1. Samstag im Monat Führungen – Treffpunkt 15.00 Uhr an der Infosäule (Bekanntgabe auch im Degerloch-Journal für Interessierte aus den angrenzenden Stadtgebieten).

Die nächste Ausgabe *Asemwald intern* erscheint im März

Redaktions- und Anzeigen-Annahmeschluss ist Ende Februar

Der genaue Termin wird rechtzeitig durch Aushang und auf der Asemwald-Homepage (asemwald.de) bekannt gegeben

Anzeigen und redaktionelle Beiträge bitte an: Walter Baumgärtner
Im Asemwald 6/11 · Tel. 0711 23126922 · E-Mail: asemwaldintern@asemwald.de

Events:

August – 3 Filmabende mit Bezug zum Asemwald hinter dem TCA (mit Bewirtung).

September – International Day, die Landtagspräsidentin hat zugesagt und wird die Veranstaltung eröffnen. Es gibt Kontakte zu den amerikanischen Nachbarn, die evtl. mit einer Trommler-Gruppe teilnehmen.

Verschiedene Programmpunkte werden die indischen Mitbewohner bestreiten (Bühne vor Haus 30). Eine japanische Familie plant einen Beitrag. Auch ist der Auftritt einer Dixie-Band geplant. In der letzten Ferienwoche ist eine Fahnenstrecke zwischen den Gebäuden unter Mitwirkung der Kinder geplant.

Am 16.09. wird ein Nachtkonzert in der Kapelle stattfinden.

Angedacht sind weiterhin die Lichtinstallation an 5 Tagen (1/2 stündig) an Block B sowie evtl. ein kleines Feuerwerk als Abschluss.

Sonstiges

Herr Dr. Wagner stellt eine kleine Anleitung bzw. ein Muster zum Ausfüllen der Elster-Formulare für die neue Grundsteuerreform zur Verfügung. Interessierte können sich im Asemwald-Netz informieren bzw. an die Verwaltung, Frau Liewald, wenden.

Herr Andreas spricht die häufigen Reparaturarbeiten an der Druckerhöhungsanlage an, außerdem wurden Schwankungen des Drucks und der Temperatur des Wassers festgestellt (Thema Legionellen).

Herr Geiger kann die Aussagen bisher nicht bestätigen und bittet um Meldung bei Neuauftreten der Schwankungen. Bei der letzten Messung wurden 58,5 Grad gemessen, was zur Legionellen-Abwehr ausreichend ist.

Es ist geplant, die durchgeführten Reparaturen an den Anlagen besser zu dokumentieren, um auch einen Überblick über Schwachpunkte zu erhalten.

Herr Schlenk spricht das Thema Unruhe und Beschädigungen in den Vorräumen an (hier besonders das Thema Stühle an

den runden Tischen). Außerdem wären Malerarbeiten und das Austauschen der Teppichbeläge im Mezzaningeschoss bereits beschlossen worden.

Herr Geiger: es gibt einen Maßnahmenkatalog bis 2040, der nach Dringlichkeit abgearbeitet wird. Die angesprochenen Punkte werden beim nächsten Jour-fixe behandelt.

Herr Dr. Neber/ Herr Schreiner: Es haben Gespräche zwischen Frau Lindel und der Stadt stattgefunden zum Thema Zukunft des Gemeindezentrums.

Gespräche mit den beiden Kirchen und dem VBR sind noch nicht abgeschlossen – es besteht noch kein konkretes Konzept und hier muss noch weiter abgewartet werden.

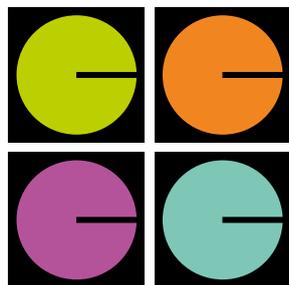
Herr Schlenk spricht den Zustand eines Pflanzbeetes an – hier ist eine Begehung mit Herrn Bessing geplant.

Die Problematik *Belag Rollschuhbahn* wird mittelfristig gelöst.

Allgemeines Lob wird ausgesprochen für die jetzige Bepflanzung vor den Gebäuden.

Herr Geiger informiert, dass nun wieder alle 5 Hausmeister verfügbar sind.

Renate Böttner, Stephan Schreiner



**Ihr Fliesenleger-
Meisterbetrieb**

Greiter

*über 70 Jahre
Familientradition*

Katzenbachstraße 8 • Stuttgart-Vaihingen • Telefon 73 30 60

**Fliesen • Platten • Mosaik • Bordüren • Marmor • Granit • Skulpturen
• Altbaurenovierung • Balkonsanierung • Beratung mit Musterkollektion vor Ort**

Verlegung - Ausstellung - Abholmarkt

Nr. 163
November
2022

VERWALTUNGSBEIRAT UND VERWALTER DER WOHNSTADT ASEMWALD INFORMIEREN

56. Sitzung des Verwaltungsbeirats am 21. September 2022

Aktuelle Arbeitspunkte des VBR

Energiekonzept Asemwald – Status

Inzwischen wurde das Ingenieurbüro EGS-plan mit der Bestandsanalyse beauftragt und hat die nötigen technischen Daten von der Verwaltung erhalten. Es soll ein Vororttermin im Oktober erfolgen. Ziel ist die gemeinsame Erarbeitung von Lösungsvorschlägen. Im Anschluss ist eine Info-Veranstaltung geplant.

Die Frage von *Herr Sonntag* nach der Entscheidung für EGS beantwortet *Herr Geiger* damit, dass diese Firma breit aufgestellt ist, über große Erfahrung verfügt und das Projekt über die gesamte Laufzeit begleiten kann.

Die Entscheidung über die erarbeiteten Lösungsvorschläge soll dann in der Eigentümerversammlung 2023 erfolgen.

Herr Dr. Neber regt an, außer der Bestandsaufnahme auch die Erarbeitung von Konzepten zügig voranzutreiben, um mögliche Förderprogramme voll auszuschöpfen zu können. Dazu sollte noch eine zweite Firma mit ins Boot genommen werden für die Konzepterarbeitung. *Herr Rist* erläutert, dass das Büro EGS im Rahmen der Bestandsaufnahme bereits Lösungsmöglichkeiten bedenken wird und auch bei der Inanspruchnahme von Förderprogrammen kompetent beraten kann.

Herr Schlenk spricht die zusätzlichen E-Einsparungsmöglichkeiten im Objekt an.

Herr Bessing: Die Jahresabrechnungen der letzten Jahre von Techem liegen nun vor und werden zur Zeit geprüft und ausgewertet.

Die Frage einer Teilnehmerin betrifft die Heizleistung der Anlage im Sommer. Planmäßig werden im Sommer nur die Heizstränge der Bäder und WCs beheizt. Für die Aufheizung des Schwimmbads vor der Wiederinbetriebnahme mussten ausnahmsweise alle drei Heizkessel jetzt im Sommer ange-

fahren werden. Die Antwort beinhaltet die Aussage, dass die Druckerhöhungsanlagen inzwischen alle repariert sind.

Auszug aus dem aktuellen Stand der Aktivitäten des VBR

Schwimmbad:

Hier ist der größte Posten die Erwärmung des Beckenwassers und der Raumluft. Angesprochen werden ebenfalls die Personalkosten sowie eine mögliche Eintrittspreiserhöhung. Eine Badschließung ist im Asemwald nicht möglich aufgrund der Bestandserhaltung, der Tatsache, dass das Becken als Löschwassertank und für eine Notfallversorgung dienen soll und laut Bau-Genehmigung für den Sport-Zweck vorgesehen ist. Es besteht weiterhin das Interesse an Weiterführung der bisherigen Aquafit-Kurse. Mit Schwimmschulen wurden erste Kontakte hergestellt, hier ihre Kurse durchzuführen. Damit wäre eine bessere Auslastung gegeben. Die Zeiten könnten so anberaumt werden, dass der normale Schwimmbetrieb für Bewohner nicht beeinträchtigt wird. Die steuerlichen Erfordernisse müssen noch geprüft werden. Eine erste Einsparung wird durch Absenkung der Wassertemperatur von 29 °C auf 26° C erreicht. Mit der Absenkung der Wassertemperatur reduziert sich der Energieaufwand für die Beheizung und Entfeuchtung der Raumluft im Schwimmbadbereich ebenfalls deutlich. Die Entscheidung über die Wiederöffnung der Sauna erfolgt zeitnah.

Herr Geiger: In der nächsten Woche ist eine Besprechung zwischen Verwaltung und VBR geplant, in der eine Entscheidung herbeigeführt werden soll. Danach wird ein Rundschreiben verteilt.

Situation Bänke im Asemwald:

Herr Bessing hat eine Begehung durchgeführt und insgesamt 35 Bänke gezählt, die zur Verfügung stehen. Nach

seiner Meinung ist dies ausreichend, diese müssten jedoch anders aufgestellt werden. Dazu schlägt er eine Nummerierung vor und die Erstellung eines Lageplanes, so dass auch verschobene Bänke wieder an ihren angestammten Platz, auch nach der Wintereinlagerung, gelangen können. Über eine Verankerung wird noch entschieden.

Situation Brunnen:

Angesprochen wird das Stilllegen des Brunnens als Einsparungsmaßnahme. Dies erscheint nicht als sinnvoll – zum einen wegen der Zuleitungen, zum anderen, weil laut Aussage von *Herrn Rist* für eine Füllung pro Bewohner nur 38 l Wasser anfallen (zirka 40 l Wasser wird bei nur einem Duschvorgang benötigt). Es wird für einen Weiterbetrieb des Brunnens plädiert.

Herr Rist spricht das Problem der Veralgung an, das durch den Schichtaufbau des Beckens mit offenen Fugen zwischen den Betonsteinen und der Rieselschicht darunter begünstigt wird. Gegenmaßnahmen müssen noch geprüft werden.

Situation Aufzüge:

Herr Geiger berichtet, dass nun drei Aufzugpaare pro Jahr erneuert werden. In den Häusern 6 und 58 ist inzwischen jeweils der erste Aufzug fertiggestellt. In Haus 4 wurde mit der Demontage begonnen. Ein kleiner Zeitverzug entstand bei Haus 58 durch Personalausfall, der jedoch mit Hilfe eines dritten Teams aufgeholt werden soll. Die Kosten für drei Aufzugpaare betragen zur Zeit etwa 2 Mio. Euro.

50-Jahr-Feier:

Diesen Punkt wollte *Herr Schreiner* ausführen, der jedoch leider erkrankt ist. Allgemein kann festgestellt werden, dass die Initiativen gut angenommen wurden und weitere Veranstaltungen im nächsten Jahr begrüßt würden. Die ursprünglich geplante Lichtinstallation an fünf Tagen (halbstündig) an Ge-

bäude B wird voraussichtlich nicht stattfinden.

Sonstiges

Für die anberaumte Infoveranstaltung am 23.09.22 im Bella-Vista wird wahrscheinlich der gesamte Restaurantbe-

reich benötigt. Es ist geplant, diesen Abend im Dialog zu führen. Auch sollen die Teilnehmer dort Speisen und Getränke verzehren können, um den Pächter in seiner angespannten Situation zu unterstützen.

Ein Teilnehmer beklagt Stühlerücken über ihm im Bereich des Restaurants

und die dadurch für ihn entstehende Geräuschbelästigung. Er möchte Informationen über die Dämmung. Dies kann hier in diesem Kreis nicht geklärt werden.

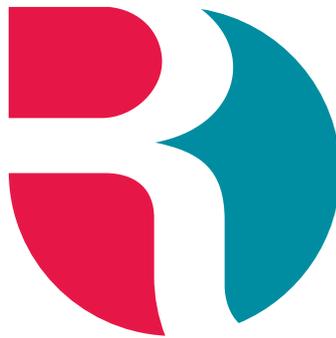
Renate Böttner
Matthias Bessing
Christoph Rist

Schöne
Bäder



Wohlige
Wärme

D + S ROCKENSTEIN



SANITÄR-/HEIZUNGSTECHNIK
Meisterbetrieb

 **0711/765 32 24**

Gomaringer Str. 4a 70597 Stuttgart



Fachbetrieb für senioren-
und behindertengerechte Installation

*Ihr Installateur
... mit dem "R" für
Rundum-Service
seit 1993*

mit Referenzen im Asemwald

www.rockenstein-sanitaer.de

STUTTGARTER AMTSBLATT

Lassen Sie sich jeden Donnerstag
aktuell informieren!

Testen Sie jetzt das Stuttgarter Amtsblatt:

Bestellen Sie ein kostenloses Probe-Abo
mit vier Ausgaben unter

Telefon 0711/216-91787 oder

E-Mail: aboservice@stuttgart.de

www.stuttgart.de/amtsblatt

STUTTGART



Alt gegen neu – Führerscheine umtauschen

Wichtig sind die Fristen. Nach Möglichkeit schon früh darum kümmern!

Dem Bundesrat war offensichtlich mal wieder langweilig oder er war der Meinung, er müsse bei den Angestellten und Beamten in den Amtsstuben mal wieder so richtig für Arbeit sorgen. Woher das eh schon knappe Personal dafür herkommt, ist ihm wohl egal. So kann das Ganze nur im Chaos enden, was sich bereits jetzt schon ankündigt. In seiner Sitzung am 15. Februar 2019 hat er den Umtausch aller Führerscheine beschlossen. Der vorgezogene gestaffelte Umtausch ist zur Umsetzung europäischer Vorgaben notwendig.

Die dritte EU-Führerscheinrichtlinie (wer weiß schon, dass es diese überhaupt gibt?) besagt, dass alle Führerscheine, die vor dem 19. Januar 2013 ausgestellt wurden, bis spätestens zum 19. Januar 2033 umgetauscht sein müssen.

Fälschungssicherheit

Das soll die aktuelle Anforderung an die Fälschungssicherheit erfüllen und es soll sichergestellt werden, dass alle in der EU noch im Umlauf befindlichen Führerscheine ein einheitliches Muster erhalten. Bei uns im Haushalt existieren alle drei Arten der bisherigen Führerscheine. Alter grauer Lappen meiner Mutter aus den 60er Jahren, mein erster Führerschein, der rosa Lappen, welcher bereits umgetauscht werden musste in den Kartenführerschein für den Erwerb eines internationalen Führerscheins. Jedes Mal Gebühren, jedes Mal neues Passfoto. Ich frage mich jetzt nur, nach welchem EU-Führerschein wir uns richten müssen, alle anderen EU-Länder könnten sich doch nach unserer Vorlage richten.

Damit nicht alle erst in letzter Minute losrennen (viele wissen ja gar nichts von dieser Pflicht), wurde der Umtausch gestaffelt. Ob die Staffelung sinnvoll ist oder nicht, können Sie am Ende des Artikels selbst beurteilen. Auffällig ist, dass die ältesten Führerscheine als letztes umgetauscht werden müssen, nämlich die grauen Lappen. Ob darauf spe-

kuliert wird, dass die Inhaber schon tot sind, ist reine Spekulation meinerseits. Ein Schelm, wer Böses dabei denkt.

Fahrerlaubnisinhaber, deren Geburtsjahr vor 1953 liegt, müssen den Führerschein bis 19. Januar 2033 umtauschen, unabhängig vom Ausstellungsjahr des Führerscheins. Das ist einfach zu merken. Aber sollten die alten Lappen nicht als erstes umgetauscht werden, dass würde doch am meisten Sinn machen? Anscheinend sind diese jedoch am fälschungssichersten.

Nach Ablauf der diversen Umtauschfristen ist der alte Führerschein ungültig. Also unbedingt diesen Termin notieren und auf keinen Fall vergessen. Die Krux am Ganzen ist, erst dann loslaufen reicht nicht, der neue Führerschein muss bis zu diesem Datum bereits wieder in Ihren Händen sein. Problem dabei ist, keiner weiß, wie lange die Wartezeiten sind. Ich frage mich nur, was passiert, wenn die Behörden zwecks Personalmangel nicht hinterherkommen?

Verwaltungstechnischer Vorgang

Beim Umtausch handelt es sich nur um einen verwaltungstechnischen Vorgang. Die Fahrerlaubnis bleibt unverändert bestehen. Zusätzliche regelmäßige ärztliche Untersuchungen, wie in anderen Ländern, oder sonstige Prüfungen (außer für Zusatzführerscheine) sind damit nicht verbunden. Mal schauen, wann das dann kommt.

Der neu ausgestellte Führerschein wird – egal welche zugrunde liegende Fahrerlaubnis – auf 15 Jahre befristet. Sind normale Führerscheine nicht grundsätzlich unbefristet? Wie passt das mit dem unveränderten Bestehenbleiben zusammen?

Nach Ablauf der 15-Jahre Frist muss wieder ein neuer Führerschein ausgestellt werden. Diese Regelung dient insbesondere der Aktualisierung von Namen und Foto sowie der Fälschungssicherheit. Wer nähere Informationen erhalten möchte, wendet sich entweder an die eh schon wegen Überlastung ge-

schlossenen Bürgerbüros. Oder schaut im Internet unter den KBA-Registern (<https://www.bmvi.de/SharedDocs/DE/Artikel/StV/Strassenverkehr/online-selbstauskunfte-kba-register.html>) oder EU Führerscheine (<https://www.bmvi.de/ShareDocs/DE/Artikel/StV/Strassenverkehr/führerschein.html>)

Die entsprechende Führerscheinrichtlinie können Sie hier nachlesen:

(Richtlinie 2006/126/EG des Europäischen Parlaments und des Rates über den Führerschein (ABL. L 107 vom 25. 4. 2015, S. 68))

Umtauschfristen

Geburtsjahr des Fahrerlaubnisinhabers:	Tag, bis zu dem der Führerschein umgetauscht sein muss:
Vor 1953	19.01.2033
1953 – 1958	19.01.2022
1959 – 1964	19.01.2023
1965 – 1970	19.01.2024
1971 oder später	19.01.2025
Für Führerscheine, die ab dem 1. Januar 1999 ausgestellt worden sind:	
Ausstellungsjahr:	Tag, bis zu dem der Führerschein umgetauscht sein muss:
1999 – 2001	19.01.2026
2002 – 2004	19.01.2027
2005 – 2007	19.01.2028
2008	19.01.2029
2009	19.01.2030
2010	19.01.2031
2011	19.01.2032
2012 – 18.01.2013	19.01.2033

Nochmal der **wichtige Hinweis**: Verpassen Sie Ihre Frist, ist der Führerschein unwiderbringlich weg und Sie können von vorne anfangen.

Für jegliche Nebenwirkungen aller Art wenden Sie sich bitte nicht an den Apotheker, sondern an das Bundesministerium für Digitales und Verkehr, denn aus dessen Quelle von 2021 stammen die entsprechend Daten und die Informationen.

Mascha Freudenberg



60%

WENIGER AEROSOLE

Eine Wandfarbe wie ein Luftreiniger

Wenn Sie wissen möchten, wie Sie Aerosole innerhalb von 90 Minuten vermindern können, rufen Sie uns an:



Welfenstraße 1 · 70599 Stuttgart · Tel. 0711 455269 · info@designmalerlehmann.de

Reparatur und Erneuerung, Stoffe, Elektroantriebe, schnell und fachgerecht.

Markisen und mehr



Riesenauswahl
Gelenkarm-Markisen
Innenbeschattung
als Sicht- und Blendschutz
Eil-Reparaturservice
Tuch-Erneuerung



Seit über **40 JAHREN**
arbeiten wir im Asemwald

Unsere Markisen sorgen nicht nur für angenehmen Schatten auf dem Balkon, sondern bestechen auch durch ausgefallene Technik und ästhetisches Design. Die Markisen-Stoffe sind schmutzabweisend, wetterbeständig und lichtecht ausgerüstet.

Auf Wunsch sorgt eine Sonnen- und Windautomatik dafür, dass sich die Markisen automatisch, je nach Sonneneinstrahlung und Windstärke, öffnen und schließen.

Sonnenklar!
GSI
Das Sonnenschutz-Zentrum
Mo. - Fr. 7.30 - 17.00 Uhr
Sa. 10 - 13 Uhr geöffnet
Rufen Sie an oder kommen Sie ganz unverbindlich bei uns vorbei.

L. - Echterdingen · Heilbronner Str. 5 · Tel. 0711-9 02 88-0 · www.gsi-gmbh.de · Kunden-

S'läuft unverpackt

Nachhaltigkeit ist angesagt:
Man kauft nur die Menge,
die man wirklich braucht

Wer die Mogelpackungen leid ist und umweltfreundlich und regional einkaufen will, der ist in Plieningen in *Anna's Lädle* genau richtig.

Im Sommer hat sie ihren Unverpackt-Laden in den ehemaligen Räumen des schmerzlich vermissten Sportladens Baur eröffnet.

Die helle Holzeinrichtung verbreitet eine angenehme Atmosphäre. Im Laden stehen zwei Holztische und laden zum gemütlichen Sitzen bei Kaffee, Tee, Softgetränken und Kuchen ein. Auch eine kleine Außengastronomie gibt es, ein Tisch draußen vor der Tür für zwei Personen, echtes Straßencafé eben.

Das System des Ladens ist einfach. Das mitgebrachte Gefäß, sinnvollerweise mit Deckel und großer Öffnung (geeignet sind hier Tupperdosen, Honiggläser oder Einmachgläser sowie Saucengläser); nicht geeignet sind Gürkengläser, wegen des Geruchs.

An der Kasse wird das Behältnis leer gewogen. Auf einem kleinen Kleber wird das Leergewicht vermerkt und auf das Behältnis geklebt. Wer spontan vorbei kommt und etwas in dem viel-

fältigen Sortiment von Gewürzen, Tee, Nudeln, Mehl und Frühstückscerealien findet, kann Glasbehältnisse aller Größen kaufen oder bekommt ein, falls grade vorhanden, von Kunden gespendetes Behältnis, das dann wieder zurückgebracht werden sollte. Das ausgesuchte Produkt wird in der gewünschten Menge abgefüllt, an der Kasse gewogen, abzüglich des Leergewichts und dann bezahlt. So hat man nur die Menge, die man tatsächlich braucht. Sehr praktisch vor allem für Wenigesser, ältere Menschen oder Singles. So muss man nicht immer eine große Packung kaufen, an der man die nächsten zwei Jahre zehrt und die ewig im Weg rumsteht. Zum Beispiel die Gewürze Zimt, Curry, Masala, Koriander, Majoran oder Thymian. Dank kleiner Mengen an Tee kann man seine eigene Tee-Bar eröffnen und zwischen Kräutertee, Pfefferminztee, grünem Tee, Jasmin Tee, Fenchel-Anis-Kümmel, Frühlingswiese oder schwarzem Tee aus Ruanda auswählen. Eignet sich auch hervorragend zum Tee-Tasting, wenn man sich noch nicht auf einen Lieblingstee festgelegt hat. Ebenso gibt es verschiedenes Weizen- und Dinkelmehl. Wer Abwechslung bei Pasta möchte, kann zwischen verschiedenen Nudelsorten wie Fusilli, Spaghetti, Penne, Farfalle oder Maccheroncini wählen. Reis und Linsen sind ebenso im Sortiment zu finden wie weiße Bohnen, Kürbiskerne, Kicher-

erbsen, Gemüsebrühe ohne Hefe, Leinsamen, Flohsamen und noch einiges mehr.

Selbst Bienenwachstücher von *Little Bee* am Bodensee gibt es als Rolle zu kaufen, so kann man praktischerweise die Tücher in jeder benötigten Größe zusammenschneiden.

Anna bietet in ihrem Laden auch Obst und Gemüse an, sowie Seife aus ätherischen Ölen. Wer ein individuelles Geschenk sucht, ist ebenfalls hier richtig. Anna stellt mit viel Liebe Geschenkkörbe nach Ihren Wünschen zusammen. Wer nicht weiß, was – sie hat bestimmt eine Idee. Kleiner Hinweis: Weihnachten steht schon wieder vor der Tür!

Anna's Unverpackt Lädle ist geöffnet von Montag bis Samstag 9–14 Uhr und Montag, Donnerstag und Freitag von 16–19 Uhr geöffnet. Wer Fragen hat, erreicht Anna unter Telefon 07 11/41 02 75 27.

Schauen Sie doch einfach mal vorbei, sie werden garantiert etwas finden, was sie in der Küche brauchen können und nicht als große Packung kaufen wollen. Nachhaltige Vorratshaltung, nachhaltiges und umweltfreundliches Einkaufen – bei Anna geht das. Und ein freundliches fröhliches Lächeln von der Chefin gibt es noch gratis dazu.

Mascha Freudenberger

Plaudertelefon

Wenn die Tage wieder kürzer werden, wenn es draußen ungemütlich kalt ist und sich auch das Zuhause derzeit kühler als gewohnt anfühlt, dann kann ein Telefongespräch das ein oder andere Herz erwärmen. Das Plaudertelefon lädt ein, miteinander in Kontakt zu kommen. Eine ältere Dame, die sich dort gemeldet hat, freut sich auf den wöchentlichen Anruf der Ehrenamtlichen. Sie resümiert: „Ich finde es gut, weil man von den Jüngeren was mitkriegt. Die beruflichen Aufgaben, von denen meine Plauderfreundin erzählt, sind auch interessant.“

Mit dem Angebot richtet sich die Bürgerstiftung Stuttgart an alle Menschen, die Lust auf mehr Austausch haben, die interessiert an den Erzählungen der älteren Menschen oder einfach

nur neugierig sind, was das Gegenüber am Telefon zu berichten hat.

Plauderfreudige Stuttgarterinnen und Stuttgarter, die gerne einen wöchentlichen Anruf bekommen oder sich beim Plaudertelefon engagieren möchten, sind herzlich willkommen. Sie können sich unter der Telefonnummer 07 11/20 300 999 oder per E-Mail unter hallo@plaudertelefon-stuttgart.de melden.

Katja Simon
Bürgerstiftung Stuttgart

Foto-Tipp

Der Asemwald ist doch voller Überraschungen. Wenn Sie den unten angegebenen Links folgen, gelangen Sie auf eine Reihe außergewöhnlicher Fotos, die Andreas Weidmann von

unserer Wohnstadt aufgenommen hat. Herr Weidmann, der sich selbst als Ur-Asemwälder bezeichnet, schlägt als Titel dieser Notiz vor: *Vermischtes – und was die Welt zurzeit wirklich nicht braucht!* Ein Volltreffer, denn das Schöne ist in der Tat unbrauchbar (weil es frei ist, sonst wäre es nicht schön).

<https://500px.com/p/andreasweidmann1/galleries/ asemwald>

Das ist der direkte Link zu den Asemwald-Bildern. Sollte er nicht funktionieren, dann starten Sie zu einem zweiten Versuch mit:

<https://500px.com/p/andreasweidmann1?view=photos>

Jetzt landen Sie auf der Übersicht. Dort *Galleries* anklicken, und der Asemwald-Link erscheint in der zweiten Reihe links. Dann mit der linken Maustaste auf das Bild.

red

Haushaltsauflösungen Umzüge & Transporte

*Wir sind ein alteingesessenes schwäbisches Familienunternehmen
und erledigen im Raum Stuttgart sauber, diskret aus einer Hand:*

- 👉 Senioren- und Altenheimumzüge
- 👉 Möbeltaxi
- 👉 Entrümpelungen
- 👉 Räumungen

*Kostenlose Besichtigung und Angebotserstellung.
Wir freuen uns auf ihren Anruf.*

Ihr Wolfgang Schimmelpfennig

*W. Schimmelpfennig - Aicher Straße 40 - 72631 Aichtal
Telefon: 07127 / 96 07 00 - Mobil: 0172 / 97 12 491*

NIKOLAUS CUSANUS HAUS

TAGESPFLEGE

NIKOLAUS-CUSANUS-HAUS
über
30 JAHRE
Erfahrung

- GEMEINSCHAFT ERLEBEN
- SOZIALES UMFELD ENTLASTEN
- LEBENSQUALITÄT GENIEßEN

Unsere **Tagespflege** bietet älteren Menschen, die noch gerne in ihren eigenen vier Wänden leben, ein abwechslungsreiches und anregendes Angebot in einer aktiven Gemeinschaft unter Gleichgesinnten. **Interesse? Info und Beratung unter Telefon 0711-45 83-882**



Nikolaus-Cusanus-Haus e.V. · Törlesäckerstraße 9
70599 Stuttgart-Birkach · Telefon 0711 - 45 83 - 0 · tagespflege@n-c-h.de



Aus dem Tagebuch einer Antarktisreise – Teil 2

„Dinge, nach denen ich mich sehnen werde“

Samstag, 15. Januar: Steile, stark vergletscherte Berghänge spiegeln sich im Wasser der Paradise Bay. Der Ort liegt geschützt zwischen Bergen im Osten sowie Lemaire Island und Bryde Island im Westen.

Foto: Margot Jaeger

Vielleicht erinnern Sie sich: Der erste Teil des Reiseberichtes von Frau Dr. Margot Jaeger endete mit einer Fahrt im Schlauchboot bei den Melchior Islands – hindurch zwischen hohen Eiswänden, mit kalbenden Gletschern in Sichtweite und Buckelwalen, die sich direkt neben den Booten zeigten. In der heutigen Fortsetzung erfährt man zunächst, was es mit sogenannten Pinguin-Autobahnen auf sich hat, und hier passiert unserer Autorin ein kleines Missgeschick, das ihr eine lautstarke Schimpfrede einbringt. Aber es zählt nichts im Vergleich zu der einzigartigen Landschaft, die Tag für Tag ein neues Gesicht zeigt. Die faszinierenden Bilder und Eindrücke nehmen kein Ende.

Am 17. Januar erreicht die Hanseatic Inspiration im Lemaire-Kanal bei 65 Grad Süd und 64 Grad West ihre südlichste Position. Dann macht dichtes, von Süden nachdrückendes Eis aus der Penola-Straße die Weiterfahrt unmöglich. Das Schiff muss wenden, die Heimreise nach Norden beginnt.

**Samstag, 15. Januar
Cuverville Island. Paradise Bay**

Es scheint, dass das Interesse der Mitreisenden, das sich mit mir und meiner Teilnahme an dieser Reise befasste, nun

erledigt hat; zumindest erlebe ich nicht mehr so oft fragende Blicke, aber auch ganz gezielte Fragen nach meinem Alter. Mit so etwas hatte ich bei der Reisevorbereitung nicht gerechnet. Es gab auch Komplimente, aber nun reicht's.

Über Nacht sind wir bei ganz ruhiger See an der Cuverville Insel angekommen. Es ist eine kleine, zwei auf zweieinhalb Kilometer große felsige Insel. Sie liegt am Errera-Kanal und ist 250 Meter hoch, steinig, felsig; sie erscheint recht dunkel, was durch die heutige starke Bewölkung noch unterstrichen wird.

Für unsere Spurenleger war es gar nicht einfach, einige Pfade in den Schnee zu stapfen, denn von allen Seiten führten die sogenannten Pinguin-Autobahnen zwischen Berg und Meer entlang. Wir mussten sehr vorsichtig sein, denn verliert jemand das Gleichgewicht und kommt außerhalb des Pfades, sackt er bis zum Oberschenkel ein. Besorgte große Zweibeiner helfen dem Betroffenen wieder auf die Beine, aber für einen Pinguin, der in ein solches Loch gerät, bedeutet dies das Ende. Aus dieser Falle kann er sich nicht mehr befreien und geht elend zugrunde. Tatsache ist, dass einem unserer Mitwanderer dieses Missgeschick passierte, und ich war beinahe auch so

weit. Sofort kam der Ordnungsdienst mit Schaufeln und Pickel, um diese Stelle zu glätten.

Ich stand etwas außerhalb der Spur auf einem getrampelten Rondell und genoss das Bild: Über dem Meer lag unsere schwimmende Heimat voll in der Sonne; dahinter lauter Zweitausender, gefrorenes Eis, davor ein völlig stilles Meer, das aufgrund seines Lava-Untergrundes tief schwarz schimmerte. Auf meiner Seite, ebenfalls im Sonnenschein, ein schneebedeckter, tief gefrorener Berg, der sich in dem Meer spiegelte, man hätte es nachzeichnen können. Welche Stille, welcher Frieden –

Ich wollte das Gesehene in meinem Handy mitnehmen, aber die Zicke zeigte mir nur ihre schwarze Platte. In meinem Bemühen und meinem Ärger war ich mit meinem rechten Fuß etwas vom Pfad abgewichen und außerhalb der Markierung gelandet, denn auch dort gab es eine Spur von Vegetation. Dies hatte ein Lektor beobachtet. Sein Verweis war so nachdrücklich und laut, dass alle Pinguine in der Umgebung und alle Wartenden große Ohren machten. Es war nur mein Fuß, er hatte keinen Schaden angerichtet, und absichtlich habe ich es ja auch nicht getan. Ich

war fürs erste bedient und wollte nur einfach heim.

Heute Nachmittag ist wieder Zodiac-Cruising angesagt. Die kleinen Boote mit ihren starken Motoren müssen sich ihren Weg zwischen den Eisbergen der unterschiedlichsten Größen bahnen; manche sind haushoch, manche klein. Alle schimmern in unterschiedlichen Farbtönen. Blautöne von tiefblau bis aquamarin-hellblau, andere türkis und wieder andere weiß. Ein Buckelwal ist neben einem der Boote aufgetaucht; er war noch nicht ganz ausgewachsen, aber verglichen mit den kleinen Zodiacs konnte er durchaus bestehen.

Wir fahren entlang der Gletscherkante. Immer wieder kalbt ein Gletscher und die Einzelteile sausen ins Wasser. Wie ein Bildhauer hat die Brandung große Höhlen ins Eis gemeißelt, tief und immer tiefer, bis die Höhlen zuletzt einbrechen. Ein Krabbenfresser hat sich auf eine Eisscholle gelegt. Die Form der Eisberge regt auch die Phantasie an; da erscheint eine im Untergang befindliche Tempelanlage, eine hohe, transparente Kathedrale, auch eine Entenmama mit ihren Jungen erscheint in Eis gehauen.

Als wir so vor uns hinschwimmen, die Zodiac-Fahrerin hat inzwischen auch den Motor abgestellt, macht sich eine sehr besinnliche Stimmung breit. Es ist totenstill, keine Vögel, keine Tierstimmen, nur die ehrfurchtgebietenden Eisriesen mit ihren Zeichen des Zerfalls, teilweise Setzrisse von beträchtlicher Breite, die sich über einen großen Hang ziehen und Anzeichen sind für eine größere zu erwartende Kalbung. Die Hänge hier drin zeigen teilweise eine leichte Verfärbung von rosa über ocker bis gelb. Es sind Algen, die durch Wind, Regen, Nebel und auch Vögel hier hereingeraten sind und für weiteren Abbau sorgen.

Nach unserer besinnlichen Stunde, und als der Motor wieder anlief, kamen wir in ein Gebiet, wo ein ausgeprägter Duft nach Zimt, Schokolade und ähnlichem in die Nase stieg. Hinter einem Eisberg erfolgte die Auflösung des Rätsels. Da dümpelte doch zwischen dem Grobzeug im Wasser ein einsamer Zodiac. Es rauchte und rief nach Abnehmern von heißer Schokolade oder heißem Rumgetränk, drei Damen, nicht vom Grill, sondern von der Küche, hatten die wärmende Idee. Es war großartig und hat auch die unterkühlten Lebensgeister wieder aufgeweckt.

Ich habe in den zwei Wochen Dinge erlebt und gesehen, nach denen ich mich in meinem anderen Leben sehnen werde.

Sonntag, 16. Januar
Neko Harbour. Dorian Bay

Die Zufahrt zum Neko Harbour gestaltet sich schwierig. Über Nacht hat sich viel frisches Meereis gebildet und teilweise fahren wir durch diesen Meerschlam, wie man diese gefrorene Suppe nennt.

Zum zweiten Mal während unserer Reise können wir hier antarktisches Festland betreten. Die Eisdecke des Gletscherpanoramas, das uns hier umgibt, beträgt zehn bis zwölf Meter. Die Landschaft ist traumhaft.

Am späten Vormittag steuern wir das zweite Ziel des Tages an, Dorian Bay. Der Weg führt durch den Neumeyer-Kanal, eine zwei bis vier Kilometer breite und zirka dreißig Kilometer lange Meeresstraße, die sich südlich an die Gerlache-Straße anschließt. Diese Schiffspassage gehört sicherlich zu den eindrucksvollsten in der Antarktis.

Auch hier begegnen wir großen Eisbergen, Eisblöcken und Eisklötzen, die von den vielen Gletschern und Eisfeldern entlang des Kanals abbrechen. Die steilen Bergflanken ziehen sich bis tausend Meter hinauf. Mit dem Mount Français erreichen sie eine Höhe von 2760 Meter.

Dorian Bay und Damoy Point sind Punkte an der Westküste der Wiencke Insel. Eine gletscherbedeckte Landzunge zieht sich idyllisch in den Neumeyer-Kanal. Im Norden formt sie eine hübsche Bucht, die Dorian Bay. Unsere Anlandungsstelle liegt südöstliche der Landzunge. Vom Ufer führt uns ein getrampelter Schneepfad ein paar Meter steil nach oben.

Aufgrund des tiefen Schnees können wir zwar nicht ganz nach oben auf den höchsten Punkt steigen, von dem man die Station Port Lockroy sehen könnte, aber auf halber Höhe haben wir einen traumhaften Blick auf die Bucht und unsere Hanseatic Inspiration, sie ist einfach photogen. Blickt man in Richtung Casablanca Island, entdeckt man Eselspinguine.



Sonntag, 16. Januar: Landschafts-Impressionen in der Dorian Bay.

Foto: Margot Jaeger



Montag, 17. Januar: Das Schiff nähert sich im Lemaire-Kanal bei 65 Grad Süd und 64 Grad West dem südlichsten Punkt der Reise.

Foto: Marco Ferchl, Bordfotograf

Montag, 17. Januar

Lemaire-Kanal mit Petermann-Insel

Wir haben den Lemaire-Kanal erreicht und sind in größter Nähe zum Südlichen Polarkreis. Schon in den letzten Tagen waren wir von viel Eis umgeben, doch das heutige Schauspiel ist die Krönung im Eis; wir befinden uns inmitten von Packeis, einer Mischung aus einjährigem und älterem Eis, Eis, das sich neu gebildet hat, Eisschlamm und ein wenig Pfannkucheneis, was immer das bedeutet. Es scheint, dass uns die Antarktis noch einmal alles bieten möchte, was sie zu bieten hat.

Zehn Kilometer südlich vom Ausgang des Lemaire-Kanals befindet sich die zwei Kilometer lange und siebenhundert Meter breite Petermann-Insel. Auch dort wären Esels- und Adélie-Pinguine sowie Blauaugen-Kormorane zu beobachten.

Aber beide Ziele sind wegen des vielen unter-

schiedlichen Eises nicht erreichbar, meldet der Kapitän. Wir treffen auf ein weiteres Schiff, das sich einen Weg durch das Eis schiebt, die Magellan-Explorer. Eine Weile hängen wir uns an ihre Fährte, doch dann entscheidet

deren Kapitän abzubrechen und umzukehren. Die Hanseatic Inspiration bahnt sich noch ein Stück weiter ihren Weg, bis auch unser Kapitän entscheidet, dass es ab hier nicht weitergehen kann. Das Eis liegt jetzt ganz dicht, und aus



Mittwoch, 19. Januar: Drei Seemeilen vor Kap Hoorn. Hier wurden schon Windgeschwindigkeiten von 265 Stundenkilometern und bis zu 30 Meter hohe Wellen gemessen.

Foto: Margot Jaeger

der Penola-Straße, in der wir uns gerade befinden, also aus Süden, drückt noch mehr Eis nach. Eine Anlandung entfällt, Zodiacs können sich bei solchen Verhältnissen nicht behaupten.

Dienstag, 18. Januar
Auf See

Ich sinne nochmals den Bildern und Eindrücken bei der Fahrt durch den fantastischen Lemaire-Kanal nach. Die majestätischen steilen Eiswände ragen bis auf über tausend Meter hinauf. Blaue Eisabbrüche, Growler, vor einer alpin-antarktischen Kulisse. An einer Stelle sollten wir einen Blick haben auf den höchsten Berg von über viertausend Meter, leider deckte der Nebel dieses imposante Bild zu. All das wirkt nicht bedrohlich, eher habe ich das Gefühl, in einem Märchen aus Eis und Schnee gefangen zu sein.

In den Nachrichten heute wurde berichtet, dass in der Antarktis im Küstenbereich die Erwärmung bedrohliche Formen angenommen hat!

Mittwoch, 19. Januar
Kap Hoorn

Am Nachmittag gibt es noch einmal ein Highlight: Kap Hoorn kommt in Sicht. Chile hat dem Schiff nicht die Genehmigung erteilt, den Hafen anzusteuern beziehungsweise anzulanden. So können wir uns auf drei Seemeilen nähern, um einen Eindruck zu bekommen von diesem gefürchteten Felsmassiv und der schlecht beleumundeten Passage, an der Tausende Seeleute ihr Leben ließen und Schiffe strandeten.

Donnerstag, 20. Januar
Ushuaia. Buenos Aires

Es gibt keine brodelnden Wellen mehr, wobei immer wieder eine Welle über die Reling auf den Balkon platschte. Es gibt auch keine tanzenden und hüpfenden Pinguine mehr, die neben dem Schiff schwimmen und mit dem Krill, den das Schiff aus tieferen Wasserschichten nach oben geschwemmt hat, sich zum Frühstück die Bäuche gefüllt haben.

Die Drake-Passage mit ihren Stürmen und dem Hexenkessel des tosenden Meeres haben wir zum Glück nur im oberen Teil befahren, weil wir von Kap Hoorn einen anderen Kurs nach Ushuaia wählen konnten. Auf der Hin-fahrt war die Drake-Passage der Tür-

öffner für unsere Reise in die Antarktis gewesen; nun, auf der Rückfahrt, schließt sich hinter uns das Tor zu dieser schwer zu beschreibenden Eiswelt.

Als ich heute um 6 Uhr die Vorhänge zurückschiebe, steht die Sonne zu dieser frühen Morgenstunde schon wieder am hochsommerlichen Himmel. Die letzten Stunden auf dem liebgewonnenen Schiff haben begonnen. Zum letzten Mal ertönt die bekannte sonore Stimme von der Brücke, während die Inspiration langsam, beinahe tastend in den Hafen von Ushuaia einfährt, vorbei am schönsten Rosenschmuck, an Mar-

geriten, Königskerzen, Sonnenblumen, wie wir sie aus unseren Gärten auch kennen. Aber hier, in der südlichsten Zone unseres Erdballs, in Ushuaia, ist dies besonders eindrucksvoll; dazu begleitet uns, wie zur Begrüßung, der Gesang einer Heerschar zwitschernder Singvögel. Auf der Straße hupende Autos und geschäftige Menschen, die hinter ihrem Bus her hetzen, was für eine andere Welt, die uns bestimmt sehr bald wieder einfangen wird.

Margot Jaeger

RAUMAUSSTATTUNG

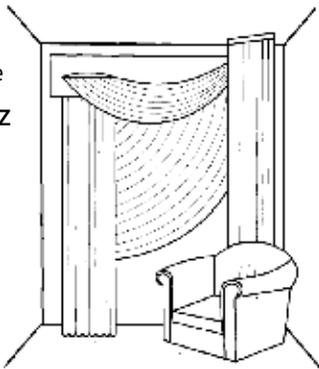
WOLFGANG MENNER MEISTERBETRIEB

POLSTERN
In altbewährter Handwerkstechnik oder mit Schaumstoff; Stilmöbel, Sofas, Sessel, Stühle, Eckbänke

FENSTERDEKORATIONEN UND SONNENSCHUTZ
Gardinen, Vorhangstangen, Rollos, Plissees, Jalousien vertikal und horizontal, Markisen

BODENBELÄGE
Teppichboden, Kork, Parkett, Laminat, Linoleum, PVC

WANDBEKLEIDUNGEN
In verschiedenen Formen, Farben und Techniken; Streichen der Wände und Decken, Tapezierarbeiten



Birkheckenstr. 57 A · 70599 Stuttgart-Birkach · Telefon (0711) 4587220 · Fax 4587994

www.raumausstattung-menner.de

odivium.de





BÄRENSTARKE
BRILLENANGEBOTE!

Optik Klopfer
Tel: 0711 - 457 93 13

Birkheckenstraße 36A
www.optik-klopfer.de

70599 Stgt-Birkach
info@optik-klopfer.de

Geometrie ist Erd(ver)messung

Schulmathematik, wie sie nicht in den Schulbüchern steht: Höhenbestimmung des Jusibergs vom Asemwald aus.

Aus dem Mathematikunterricht erinnern wir uns vielleicht noch an die Bedeutung des aus dem Griechischen stammenden Begriffs Geometrie. Und vielleicht erinnern wir uns auch noch daran – wenn es der Lehrer überhaupt erwähnt hat – dass die alten Griechen beachtenswerte Ergebnisse in der Geometrie erzielt haben.

So hat Eratosthenes den Erdumfang mit einem Wert zwischen 39000 Kilometern und 43000 Kilometern angegeben. Die Unsicherheit beruht darauf, dass das Maß seiner Längeneinheit heute nicht mehr genau bekannt ist. Hipparchos hat aus der maximalen Dauer von Mondfinsternissen die Mondentfernung zu 60 Erdradien berechnet. Damit war um 150 v. Chr. die Größe des Systems Erde – Mond schon erstaunlich genau bekannt. Und das umso mehr, als im 16. Jahrhundert eine erneute Messung mitteleuropäischer Mathematiker einen Wert um die 23000 Kilometer für den Erdumfang ergab. Eratosthenes war Bibliothekar in der weltberühmten Bibliothek von Alexandria. Hat er vielleicht von einer uralten Papyrusrolle abgeschrieben, als man von Plagiaten noch nichts wusste? Dann stellt sich aber die Frage, wer diese alte Papyrusrolle verfasst hat!

Im Normalfall wird dann aber der Geometrieunterricht über den Heftrand nicht hinausgekommen sein. Unser Asemwald lädt mich dazu ein, diese Grenze zu überwinden; folgen Sie mir bei meiner Erdvermessung!

Der Jusiberg bei Metzingen, gleich westlich des noch erkennbaren, aufgelassenen Steinbruchs am Hörnle soll das Ziel meiner ersten Erdvermessung sein.

Zuerst benötigen wir eine horizontale Bezugsebene bekannter Meereshöhe, das ist die Höhe in Metern (m) über **N**ormal **N**ull. Den dazu notwendigen Blick von ihrem Südbalkon haben mir Herr Dr. Joachim Gerlach und seine Frau Roswitha ermöglicht, denen ich dafür danke.



Abb. 1: Aufnahme vom Balkon von Herrn Dr. Joachim Gerlach. Bestimmung der Horizontlinie für die Bezugshöhe.

Bis zu Gerlachs Balkon, auf dem ich stehe, sind es 19 Etagen zu je 15 Stufen (im Treppenhaus) der Höhe 18 cm. Die Hausverwaltung gibt mir die Höhe des Eingangsbereichs vor Haus 52 mit 440 m an. Einschließlich meiner Augenhöhe von 1,7 m, von der aus ich sehe und fotografiere, hat meine Bezugsebene, die sich bis zum Horizont erstreckt, damit die Höhe 493 m über NN.

Ich setze voraus, dass unsere Balkone sorgfältig horizontal montiert sind. Dann laufen die parallelen Balkongeländer von Gebäude B und die obere Gebäudekante alle in der Richtung zu einem gemeinsamen fernen Punkt auf dem Horizont, dem sogenannten Fluchtpunkt. Die Richtung des Horizonts gibt mir der langgezogene

Höhenrücken der Schwäbischen Alb an. Die untere oder obere Bildkante ist ungeeignet; dazu müsste ich meine Kamera mit hoher Genauigkeit horizontal halten, was ich nicht garantieren kann. Eine parallele Gerade dazu durch den Fluchtpunkt ist der gesuchte Horizont meiner Bezugsebene. Es darf nicht verwundern, dass dieser unter den Gipfeln der Albberge liegt, denn diese sind mit 700 m bis 800 m höher als mein Standort (Abb. 1).

Ich habe Glück: Der Horizont verläuft in der Höhe der Baumwipfel beim Uhlbergturm. Der Pfeil in Abb. 1 zeigt dorthin. Die Berghöhe ist mit 469 m angegeben. Zusammen mit einer Baumhöhe von 20 m bis 30 m deckt die Strichstärke meiner Horizontlinie auch die Bezugshöhe 493 m ab (Abb. 1).



Abb. 2: Aufnahme vom Balkon von Herrn Dr. Joachim Gerlach. Verlängerung der Horizontlinie bis zum Jusiberg.



Abb. 3: Peilung der Gipfelhöhe über der Bezugshöhe.

Damit kann ich ins Bild zoomen, den Horizont in den Bildausschnitt eintragen und erhalte am Jusiberg die Bezugshöhe 493 m, sie verläuft um die Höhe der erkennbaren Häuserreihe über dieser Häuserreihe (Abb. 2).

Nun zur Gipfelhöhe des Jusiberges.

Auf einem Meterstab habe ich zwei verschiebbare Zeiger angebracht, mit denen ich einerseits die Bezugshöhe über der Häuserzeile und andererseits den Gipfel anpeile. Ich stehe dabei 2,30 m (ein Zehntausendstel der Entfernung zum Jusiberg) hinter dem Meterstab.

Mit einem Bild wäre die Schärfentiefe meiner Kamera bei dem notwendig starken Zoomen heillos überfordert; die Adaptionsfähigkeit des Auges gleicht diesen Mangel aus. Deshalb verknüpfe ich zwei Bilder (Abb. 3).

Den Abstand der beiden Zeiger lese ich mit 14 mm ab. Da der Jusiberg 10000-mal so weit entfernt ist wie mein Meterstab, muss die Höhendifferenz dort $10000 \cdot 14 \text{ mm} = 140 \text{ m}$ betragen. Also ist der Jusiberg $493 \text{ m} + 140 \text{ m} = 633 \text{ m}$ hoch.

Nun habe ich aber doch einen Fehler gemacht: Die Erde ist, wie viele wissen, keine Scheibe, sondern näherungsweise eine Kugel mit dem Radius $R = 6370 \text{ km}$. Die daraus folgende Horizontabsenkung lässt sich leicht berechnen, das will, das muss ich tun.

Einer Landkarte oder einem Autoatlas entnehme ich die Luftlinienentfernung zum Jusiberg mit 23 km.

Für einen beliebigen Punkt auf dem Erdumfang, das ist in unserem Fall der Jusiberg J, gilt nach dem griechischen Philosophen und Mathematiker Pythagoras $a^2 + b^2 = R^2$; mit dem Erdradius $R = 6370 \text{ km}$ und der Entfer-

nung $a = 23 \text{ km}$ von unserem Standort A Im Asemwald zum Jusiberg J folgt daraus $b^2 = R^2 - a^2$ und mit einem Taschenrechner $b = 6369,958 \text{ km}$; daraus folgt als Differenz zum Erdradius die Horizontabsenkung $h = 42 \text{ m}$.

Die Horizontabsenkung kann man sehr schön am Bodensee beobachten. Bei klarem Wetter sieht man von den Kirchtürmen von Bregenz und Konstanz vom Ufer der jeweils anderen Stadt nur die Spitzen, dazwischen wölbt sich der Bodensee.

Unter der Berücksichtigung dieser Horizontabsenkung von 42 m erhalte ich die tatsächliche Höhe des Jusibergs zu $633 \text{ m} + 42 \text{ m} = 675 \text{ m}$.

Auf meiner Landkarte ist die Höhe mit 673 m angegeben. Ein fast erschreckend genaues Ergebnis!

Abschließende Bemerkung: Selbstverständlich können wir so nur näherungsweise die Berghöhe bestimmen. Die Unsicherheit ist in der Ungenauigkeit bei der Messung der Höhendifferenz der Peillinien (hier: 14 mm), der

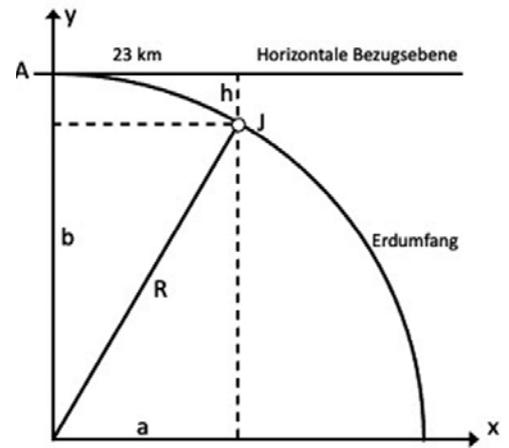


Abb. 4: Ermittlung der Horizontabsenkung.

verbleibenden, atmosphärisch bedingten Unschärfe der Aufnahme – ich habe bis zum Redaktionsschluss vergebens auf einen noch klareren Blick gewartet – und der Möglichkeit, dass sich Fehler gegenseitig aufheben, begründet. Wichtig ist vielmehr, dass wir erkennen, mit welchem geringem Aufwand echte Geometrie schöne Aussagen machen kann.

Der berühmte Komiker Heinz Erhardt würde jetzt fragen: Noch'n Gedicht? – Bitte sehr! Allerdings müssen Sie sich bis zur nächsten Ausgabe im Frühjahr gedulden.

Text und Fotos: Dr. Gunther Rösler



Annette Veas

Rechtsanwältin

Zivilrecht | Mietrecht | WEG-Recht

Filderhauptstr. 49 | 70599 Stuttgart
0711 450 55 45 | kanzlei@ra-veas.de

www.ra-veas.de



Die Sternwarte Stuttgart zum 100. Jubiläum im Mai 2022.

Foto: Manfred Richter

Hundert Jahre Sternwarte Stuttgart

Sie ist eine der ältesten Volkssternwarten Deutschlands und hat schon viele berühmte Gesichter gesehen.

Stuttgart hat viel zu bieten. Ein kulturhistorisches und astronomisches Highlight ist die Sternwarte auf der Uhlandshöhe. In diesem Jahr, am 8. Januar, wurde die Sternwarte hundert Jahre alt und hat in ihrer Geschichte bis heute viel zu erzählen. Die Feierlichkeiten fanden am 21. Mai mit einem Festakt statt. Ich selbst bin ehrenamtlicher Mitarbeiter im Verein *Schwäbische Sternwarte e.V.* Im Team bieten wir regelmäßig öffentliche Führungen an und möchten dabei astronomisches Wissen vermitteln und das Interesse an wissenschaftlichen und astronomischen Themen anregen. Weiterhin führt unser Verein regelmäßig astronomische Vorträge durch. Die Sternwarte zählt zu Deutschlands ältesten Volkssternwarten.

Zurück zum Anfang

Die 1910er und 1920er Jahre waren astronomisch eine sehr aktive Zeit. Eine zentrale Rolle spielte dabei der Astronom und Schriftsteller Robert Henseling. Um die Zusammenarbeit mit der Franckh'schen Verlagshandlung zu

vertiefen, zog er nach Stuttgart, was sich für den Bau der Sternwarte als Glücksfall erwies. Um ihn herum versammelten sich regelmäßig astronomisch Begeisterte und auch viele Persönlichkeiten bei Sternbeobachtungen. Daraufhin wurde eine Vereinsgründung angeregt mit dem Ziel, eine Sternwarte zu errichten und zu betreiben. Zuerst wurde Ende 1919 zu Keplers Geburtstag und zum 300. Jahr der Herausgabe seines Werkes *Harmonices Mundi (Harmonie der Welten)* die Kepler-Stiftung ins Leben gerufen. Am 25. Juni 1920 gründeten sie unter der Federführung von Robert Henseling den Verein Schwäbische Sternwarte e.V., der es sich zum Ziel setzte, der Bevölkerung von Stuttgart und Umgebung astronomisches Wissen zu vermitteln und die Sterne nahezubringen. Dazu wurde Robert Henseling, Professor Hans Rosenberg (Astronom in Tübingen) und Hofrat Walther Keller in den ersten Vorstand gewählt. In den nachfolgenden Monaten wurden Gelder in Form von Spenden und Gastvorträgen gesammelt, um die Sternwarte auf der Uhlandshöhe zu bauen. Zu den Gastrednern zählten auch bekannte Persönlichkeiten wie Albert Einstein, Max Wolf (Begründer der Landessternwarte Heidelberg), Franz Boll (Philologe und Astronomie-Historiker in Heidelberg), Hans Rosenberg und Robert Henseling.

Am 8. Januar 1922 nahm die Sternwarte auf der Uhlandshöhe ihren Führungsbetrieb nach nur einem Jahr Bauzeit auf. Er wurde nur durch den Zweiten Weltkrieg unterbrochen.



Kurz vor der Eröffnung 1922.

Foto: Archiv der Sternwarte

Robert Henseling regte auch den Bau des Planetariums im Hindenburgbau an, dessen Direktor er dann 1928 wurde. Der Weg vieler bekannter Persönlichkeiten aus Astronomie und verwandten Wissenschaften, wie Professor Erich Übelacker, Professor Carl Friedrich von Weizsäcker oder Dr. Rudolf Kühn führte auch zur Sternwarte Stuttgart, wo ihr Interesse in jungen Jahren an der Astronomie angeregt wurde.

Im Laufe der 100-jährigen Geschichte erlebte die Sternwarte neben den Sternbeobachtungen unzählige astronomische Ereignisse wie Sonnen- und Mondfinsternisse, Merkurdurchgänge vor der Sonne, einen seltenen Venusdurchgang vor der Sonne, zahlreiche Planetenkonstellationen, Polarlichter, Kometen und verschiedene Bedeckungen durch den Mond und konnte dabei hunderttausende Besucher mitbegeistern und ihnen die Wunder des Weltalls näher bringen.

Die Instrumente

Zur Eröffnung 1922 befand sich in der Kuppel ein 8-Zoll Linsenteleskop. Es hatte eine wechselvolle Geschichte. Die Optik wurde 1890 in Paris von einem Enkel des Gründers der Porzellanmanufaktur Villeroy & Boch erworben. Später kaufte es Professor Anton Staus aus Karlsruhe und stellte es schließlich 1922 der Sternwarte Stuttgart für die Eröffnung zur Verfügung. Dort kam es bis zu Beginn des zweiten Weltkrieges zum Einsatz. Danach wurden die Kuppel und das Teleskop abmontiert und die Uhlandshöhe als Flak-Stellung genutzt. Zur Wiedereröffnung 1947 konnte das alte Teleskop nur als Provisorium wiederhergestellt werden. Ab 1948 erhielt die Sternwarte leihweise ein 7-Zoll Linsenteleskop, gebaut 1911 in den Zeiss-Werken in Jena, das ein paar Jahre später in eine Stiftung überging. Der Fabrikant Ernst Eisemann aus Kornthal-Münchingen erwarb dieses Teleskop 1912. Seine Tochter und Erbin, Frau Auguste Kessler aus Wasseralfingen, übergab es dann ab 1948 der Sternwarte.

Bis heute ist dieses historische Teleskop das Prunkstück und begeistert jeden Besucher.

In den letzten hundert Jahren ist die Sternwarte immer wieder ausgebaut, erweitert und modernisiert worden. Das Instrumentarium erfüllt alle modernen Ansprüche einer Volkssternwarte und



Das 7-Zoll Zeiss-Teleskop mit Blick zur Mondsichel.

Foto: Manfred Richter

bietet hervorragende Möglichkeiten, Planeten, Mond, Sternhaufen, Galaxien, die Sonne und andere astronomische Ereignisse zu betrachten. Dazu stehen heute neben dem Zeiss-Teleskop, auf der Terrasse ein vollautomatisch gesteuertes 7-Zoll Linsenteleskop und ein 16-Zoll Newton-Spiegelteleskop zur Verfügung. Ergänzt werden die Teleskope noch durch zwei Sonnentelkope zur Beobachtung von Protuberanzen bei Sonnenführungen am Tag.

Neben den öffentlichen Sternführungen werden im Verein astronomische Beobachtungen, Astrofotografie sowie wissenschaftliche Aufgabenstellungen wie die Beobachtung und Fotometrie von veränderlichen Sternen sowie die Vermessung von Kleinplaneten und Sternbedeckungen durchgeführt. Dabei kommen heute zwei hochmoderne Astrographen mit je 17-Zoll und 7-Zoll Spiegeldurchmesser zum Einsatz. Seit 2015 betreibt der Verein auch Radioastronomie auf der Sternwarte.

Im Jubiläumsjahr können alle Interessierten in die spannende Historie eintauchen und große und kleine Geschichten aus hundert Jahre Sternwarte Stuttgart miterleben. Dazu gibt es bis Dezember eine 10-teilige Vortragsreihe. Die bisherigen Vorträge und alle Informationen rund um die Sternwarte wie Öffnungszeiten sind abrufbar auf www.sternwarte.de

Wenn Ihr Interesse an der Astronomie geweckt worden ist oder sie neugierig sind, kommen sie zur Sternwarte und tauchen Sie mit uns ein in die Faszination des Sternenhimmels.

Das nächste bemerkenswerte Ereignis in diesem Jahr ist eine Bedeckung des Mars durch den Vollmond am 8. Dezember von 6:06 Uhr bis 7:02 Uhr MEZ und kann auch bei uns im Asemwald mit einem Fernglas in westlicher Richtung leicht beobachtet werden.

Manfred Richter

Bäder

Silikonfugen Balkone

Terrassen **Bodenbeläge**

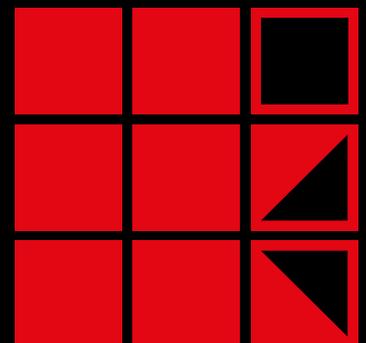
Barrierefreie Lösungen Naturstein



*50 Jahre Qualität
vom Familienbetrieb!*

Meisterfachbetrieb Marc Käppeler

Fliesen- und Naturstein-Handwerk



VOLK-TEAM.net GmbH Meisterbetrieb



Badsanierung Heizkörpertausch Asemwald

Wir freuen uns über Ihren Besuch in unserer Ausstellung und beraten Sie gerne über ein neues, barrierefreies Bad oder moderne Heizungstechnik.



© Grafik: Ahtler-Lunke.de 09/22

Birkach : Mo.-Fr. 09.00 - 12.00 und 14.00 - 17.00 Uhr
Sa. 10.00 - 13.00 Uhr, Mi. Nachmittag geschlossen
Birkach - Grüninger Straße 5 • Tel. 0711 - 458 60 42



Asemwald : Mo.-Di. 14.00 - 17.00 Uhr
Do. 09.30 - 12.00 Uhr, Mi. u. Fr. geschlossen
Asemwald Ladenpassage • Tel. 0711 - 90 72 17 42

www.Asemwald-Traubad.de

Alle profitieren

Erweiterungsbau Körschtalschule

Als die Körschtalschule 2014 Gemeinschafts- und Ganztagschule wurde, stieg die Schülerzahl und mit ihr auch der Bedarf nach mehr Raum. Bald stellte sich heraus, dass ein neues, zusätzliches Gebäude nötig war. Daraufhin befassten sich mehrere Workshops mit konzeptionellen Überlegungen. An ihnen waren sowohl Lehrkräfte als auch Schülerinnen und Schüler beteiligt. Gleichzeitig schrieb die Stadt Stuttgart das Bauprojekt aus. Nach nur einem Jahr Bauzeit war das Vorhaben zum Schuljahr 2021/2022 abgeschlossen, die offizielle Einweihungsfeier fand im Juli vor den Sommerferien statt.

Was ist nun anders, was neu, welche pädagogisch-didaktischen Ideen sollen künftig zum Einsatz kommen?

Da sind zum einen sogenannte Differenzierungsräume. Sie liegen zwischen zwei Klassenzimmern und sind von beiden Seiten zugänglich. Hierher können sich Kleingruppen zum Lernen zurückziehen. Die engere, mehr überschaubare Umgebung und die persönliche Nähe tragen dazu bei, Unterschiede im Lernniveau auszugleichen.

Die offenen Bereiche wiederum, aufgegliedert in verschiedene Raumabschnitte, dienen sowohl dem Lernen als auch dem reinen Aufenthalt. Ein Bereich besitzt große Sitzstufen, dort können zum Beispiel Präsentationen gehalten werden (siehe Bild). Ganz neu ist die Bibliothek.

Typisch für das Lernen in der Gemeinschaftsschule sind schließlich die



Offener Bereich mit Sitzstufen. Hier sind zum Beispiel Präsentationen möglich.

Foto: Markus Guhl

Coaching-Nischen. Das heißt, jedem Schüler ist eine Lehrkraft als Lerncoach zugeordnet. Gemeinsam formuliert man Ziele und kontrolliert sie dann dadurch, dass man sich alle zwei Wochen zu einem 15-minütigen Gespräch trifft. Auf diese Weise lässt sich der persönliche Lernfortschritt jedes einzelnen Schülers messen und entsprechend anpassen. Das individualisierte Lernen rückt in den Mittelpunkt, wodurch ein wichtiger Grundgedanke der Gemeinschaftsschule erfüllt wird.

„Wir sind sehr glücklich mit dem neuen Gebäude“, sagt Schulleiterin Stefanie Lenuzza. „Alle profitieren davon, auch die Grundschüler, denn durch den Erweiterungsbau sind in den anderen Gebäuden Räume frei geworden. Die helle offene Architektur weckt Begeisterung und Motivation!“

Kurze Bauzeit

Die architektonische Gestaltung lag in den Händen der Plan Forward GmbH, einem Tochterunternehmen der Wolff Gruppe Holding GmbH mit Standorten in Stuttgart, Essen, Hamburg und Düsseldorf. Thomas Wadl, einer der Geschäftsführer, war als Projektleiter für das Vorhaben verantwortlich. „Wir standen vor der Herausforderung, dass ein Großteil der Baumaßnahmen parallel zum Schulbetrieb erfolgen musste“, erklärt Herr Wadl. „Dank einer innovativen Holzmodul-Bauweise konnten wir die Bauzeit aber deutlich verkürzen.“ Es sei ein offenes, freundliches und modernes Lernumfeld entstanden, das auch sehr hohe Ansprüche an Energieeffizienz und Nachhaltigkeit erfülle.

red

Reinigungsservice Böhm

Ihr vertrauter Partner in allen Reinigungsangelegenheiten

Im Asemwald 10

70599 Stuttgart

Tel. 07157/8869077

Mobil 0152/33801122

E-Mail: service@boehm24.com

Wir bieten an:

Unterhaltsreinigung,
Fensterreinigung, Teppichreinigung,
Haushaltsauflösungen, Entrümpelungen,
Kleinumzüge und kleine Reparaturarbeiten.

Besichtigung und Angebot kostenlos!

Böhm IT-Consult24

IT & EDV Lösungen



IT-Consult24

IT-Dienstleistung – Computer
Notebooks – Netzwerke - Verkabelung
Drucker - Internet - Telekommunikation
Email – Hardware – Software
Leasing aller EDV-Produkte uvm.

Christian Böhm - Tel: 0711-7823015 - Mobil: 0171-7392544
Info@IT-Consult24.de - www.IT-Consult24.de

Tanz durch die weite Welt



Großer Auftritt der Klassen 3 beim Sommerfest der Grundschule Birkach.

Foto: Martin Balzert.

In der Grundschule Birkach fand im Sommer ein ganz besonderes Ereignis statt: Alle Drittklässler vertanzten das Musical *Der Hamburger, der nicht gewöhnlich sein wollte* von Sandra Wurster. Ein Hamburger machte sich heimlich auf die Reise in die große Stadt, ja sogar in die weite Welt, um besonders zu werden und jedem zu schmecken. So hat er in Italien, Frankreich und Amerika leckere Zutaten und in der Türkei, in Indien und Mexico nach besonderen Soßen gesucht. Plötzlich bekam er jedoch großes Heimweh und vermisste seine Freunde Cola, Mayo, Ketchup und Pommes sehr. Als er zu Hause liebevoll begrüßt wurde, merkte er, dass sein Fleisch die wichtigste Zutat war. Er wurde sein größter Fan und merkte, dass man gut ist, wie man ist, und Liebe das Einzige ist, was uns wirklich wärmt.

Wir trainierten zwei Wochen täglich parallel zum Unterricht in vier Gruppen. Jede Gruppe vertanzte zwei Länder bei tollen Songs. Das war anstrengend, hat aber allen riesigen Spaß gemacht!

Bei der großen Aufführung am Sommerfest bekamen wir viel Applaus. Wir fühlten uns wie Stars, und die Liebe der Zuschauer hat auch uns gewärmt!

Benjamin Thiem, Klasse 4b

Fair-Trade-Schokoladenprojekt

Kennen Sie die Faire Stadtbezirksschokolade? Auch dieses Jahr gibt es sie bald wieder in unserem Stadtbezirk zu kaufen. Jedes Jahr wird die Verpackung von einer anderen Institution im Stadtbezirk gestaltet. Dieses Jahr haben die Mädchen und Jungs des Schokoladenprojekts, welches im Rahmen der Naturprojekte an der Grundschule Birkach stattfand, ihre Bild-Vorschläge eingereicht. Zwei Bilder wurden aus den vielen, bunten Bildern ausgesucht und zieren nun bald die Verpackungen der diesjährigen Sorten Vollmilch und Zartbitter mit Kakaosplitter. Im Rahmen des Projekts haben sich die Kinder natürlich auch mit fairem Kakaoanbau beschäftigt und so dreht es sich auch bei den Bildmotiven um das Leben der Kakaobauern. Viel Vergnügen beim Entdecken und beim Verkosten der Schokolade!

Katrin Nagler, Ulrike Zeiser



Umschlag der diesjährigen Fair-Trade-Schokolade gestaltete die Grundschule Birkach.

Bild: Laetitia Mainhardt, Klasse 4b

Zahlreiche lokale Akteure

Am 17. September 2022 fand im Rahmen der europäischen Mobilitätswoche der zweite Mobilitätstag in Birkach statt. Stuttgart setzte auch in diesem Jahr unter dem Motto *Besser verbunden* auf dezentrale Aktionen in den Stadtbezirken. In Birkach hat das Mobilitätsteam von 70599Lebenswert

gemeinsam mit dem Bezirksamt Plieningen-Birkach die Aktion am Lindenplätzle gestaltet. Eine Vielzahl weiterer lokaler Akteure waren eingebunden. Beim TSV sollten die Teilnehmer ihre Mobilitätsanteile zeitlich einschätzen. Beim Eiswagen konnte man ein leckeres Gratis eis abholen. Ein Highlight war die musikalische Begleitung von Lemmy und Moni Lehmann mit Musik, die für eine angenehme Atmosphäre sorgte, trotz etwas frostigem und feuchtem Wetter.

Evelyn Sindermann



Rege Beteiligung am zweiten Mobilitätstag in Birkach.

Foto: Thorsten Schöll

Das Blaue Haus – nicht daheim, aber zu Hause

„Ihr seid uns eine unglaublich große Unterstützung und ermöglicht uns in schwierigen Zeiten Familienleben, das für uns das Kostbarste ist!“ Familie A.

Der Förderkreis krebskranke Kinder e.V. Stuttgart hilft seit 40 Jahren flexibel und schnell krebskranken Kindern und Jugendlichen sowie deren Familien in Stuttgart und der Region während der Behandlung und danach. Mit dem Blauen Haus bietet der Verein Familien krebskranker Kinder ein Zuhause auf Zeit. Hier können Eltern und Geschwister während der Behandlung der jungen Patientinnen und Patienten in unmittelbarer Nähe zum benachbarten Kinderkrankenhaus, dem Stutt-

garter Olgahospital, wohnen und Ruhe finden. Denn Mama und Papa geben den Kindern das, was kein Arzt kann: Geborgenheit, Halt, Trost und Mut.

In 16 Appartements mit eigener Teeküche und Badezimmer können die Familien Kraft für den Klinikalltag tanken. Gemeinschaftsräume wie das Wohnzimmer, ein großes Spielzimmer und die einladende Küche mit Wintergarten sowie der Garten schaffen zusätzlich ein Gefühl von Zuhause.

Gerade wenn Kinder und Jugendliche lange in Behandlung sind, ist es oft nicht möglich, dass die Eltern die ganze Zeit mit im Krankenhaus untergebracht werden. Aber natürlich wollen Kinder und Eltern in einer so schwierigen Situation nahe beieinander sein. Hierfür gibt es das Blaue Haus. Die Auf-

enthalte reichen von wenigen Tagen bis zur gesamten Therapiedauer. Nicht nur Familien, die aus dem Ausland zur Therapie nach Stuttgart kommen, sondern auch Betroffene aus der Nähe verbringen oft viele Monate im Haus. Manchmal dauert der Aufenthalt bis zu eineinhalb Jahren.

Mehr als nur ein Platz zum Schlafen

Im Blauen Haus finden viele Veranstaltungen statt. Ehrenamtliche gestalten Pizza-Abende und ein gemeinsames Frühstück für die Gäste oder backen vor Weihnachten Plätzchen. Das Café Lichtblick bietet drei Mal im Jahr eine offene Begegnung für Familien, die ein Kind verloren haben. Seit März 2019 ist im Untergeschoss des Blauen Hauses außerdem die *n:ipo Nachsorge-Beratungsstelle* eingezogen. Das Team steht den Familien bei allen Fragen und Problemen nach abgeschlossener Intensiv-Therapie beratend zur Seite.

Das Blaue Haus finanziert sich fast ausschließlich über Spenden: 900 Quadratmeter müssen beheizt, beleuchtet und gereinigt werden. Es braucht Bettwäsche und Handtücher, Geschirr und Waschmaschinen – und nicht zuletzt Personal: nicht nur für Reparaturen und die Kehrwoche, für An- und Abreisen, sondern auch für ein persönliches Gespräch – jemanden, der mit einem offenen Ohr für die Sorgen der Eltern da ist. Da der Verein für das Haus keine Fördermittel der öffentlichen Hand erhält, ist der Verein laufend auf Spenden angewiesen, um dieses wichtige Projekt am Leben zu erhalten.

Helfen Sie Familien in dieser schwierigen Lebenssituation mit Ihrer Spende oder erzählen Sie anderen Menschen vom Blauen Haus. Oder verschenken Sie zu Weihnachten doch ein Stück Hoffnung.

Cornelia Völklein



Das Blaue Haus bei Nacht. Die blau leuchtende Lichtinstallation von Nikolaus Koliusis gab dem Haus seinen Namen.

Foto: Nikolaus Koliusis

Förderkreis krebskranke Kinder e.V.
Stuttgart
Telefon 0711 297356
info@foerderkreis-krebskranke-
kinder.de
<http://www.foerderkreis-krebskranke-kinder.de>



Gesundheit, Fitness, wohlfühlen!



Personal Training mit Studioleiter Peter Kettler
Lizenzierter DYHIT Master Trainer + Deutscher Meister im BB



Sonnenstudio mit Voranmeldung
Tägl. von 11:00 - 22:00 Uhr unter 0172 70 66 44 3

- Allgemeine Fitness
- Muskelstraffung und -aufbau
- Fettreduktion
- Rehabilitation
- Coaching inkl. Ernährungsberatung
- Vertragslaufzeiten 3-24 Monate & 10er Karten
- Vorbeugung und Verbesserung von Haltungsschäden und Rückenproblemen

FITNESSSTUDIO PERSONAL TRAINING

Kettler Sonnen- und Fitnessstudio . Im Asemwald 48 . 70599 Stuttgart
Fon 0711 72 88 313 . Mobil 0172 70 66 44 3 . info@kettlerstudio.de . www.kettlerstudio.de
Mo - Sa 08:00 - 22:00 Uhr . So 08:00 - 17:00 Uhr

Ein Muss für jeden Kunstfreund

Zur Ausstellung des Malers Ben Willikens in Sindelfingen



Ben Willikens: Raum 71, 1990.

Ben Willikens: Die Anmaßung der Räume und Orte, Werke aus fünf Jahrzehnten. Ausstellung der Kunsthalle Weishaupt Ulm, 16.10.2016 – 26.03.2017

Im *Schauwerk* im Industriegebiet von Sindelfingen findet noch bis Februar 2023 eine Ausstellung des Lebenswerks des in Stuttgart bekannten Malers Ben Willikens statt. Das *Schauwerk* ist ein von der Schaufler Foundation gegründetes Museum in einer ehemaligen, umgebauten Lagerhalle. Zu sehen

sind zirka hundert Exponate aus allen Schaffensperioden des Künstlers.

Ben Willikens ist 1939 in Leipzig geboren. 1943 zog die Familie in den Westen. 1962 kam er nach Stuttgart, um an der Kunstakademie zu studieren. 1969 erkrankte er und verbrachte ein Jahr in einem Sanatorium. Danach

entstanden die beeindruckenden Anstaltsbilder.

1975 wird die erste umfassende Ausstellung seiner Werke in der Kunsthalle Tübingen, kuratiert von Götz Adriani, gezeigt. 1982 bis 1991 ist Willikens Professor für Malerei und Grafik an der Hochschule für Bildende Künste in Braunschweig. Ab 1991 ist er Professor für Malerei und Grafik an der Akademie der Bildenden Künste im München.

In Stuttgart sind große Wandgemälde des Künstlers zu sehen, zum Beispiel in der St. Hedwig-Kirche in Möhringen, im Konferenzraum der Landesbank am Hauptbahnhof und in der Verwaltung von Mercedes.

In ganz Deutschland fanden seit 1972 zahlreiche Einzelausstellungen statt, so 2016 eine umfassende Werkchau in der Kunsthalle Weishaupt in Ulm. 2017 erhält Ben Willikens das Bundesverdienstkreuz 1. Klasse. Er lebt und arbeitet in Stuttgart und Wallhausen (Hohenlohe).

Ben Willikens hat einen ganz eigenen Stil, Farbe fehlt völlig. Alles spielt sich zwischen schwarz und weiß ab. Vorherrschend sind Grauschattierungen von beeindruckender Sensibilität und unerschöpflicher Vielfalt.

Erst in einer späteren Schaffensphase kommen gezielt eingesetzte Farbmarkierungen in kräftigen Farben dazu. Was vollkommen fehlt, ist der Mensch. Auf keinem der Bilder sind Darstellungen von Menschen zu sehen. Die großformatigen Werke stellen meist monumentale, oft erfundene Räume dar, in denen Licht und Schatten eine entscheidende Rolle spielen. Eines der bekanntesten Hauptwerke von Ben Willikens zeigt das Motiv *Abendmahl*, das es in verschiedenen Fassungen gibt. Es erinnert an die Darstellung von Leonardo da Vinci, ist jedoch völlig ohne Personen.

Es liegt nahe, dass ein so großartig mit Räumen umgehender Künstler für die Bühne entdeckt wurde. So hat er an der Staatsoper Stuttgart 1985 das Bühnenbild für Wagners *Lohengrin* geschaffen.

Die Ausstellung im *Schauwerk* ist absolut beeindruckend. Man kann nur jedem Kunstinteressierten empfehlen, sich auf das Werk von Ben Willikens einzulassen. Dazu kommt, dass selten die Räume des Museums so mit den Exponaten harmonieren wie bei dieser Ausstellung.

Sigrid Scherle

Häfner & Züfle

Bestattungen

Wir kümmern uns.
Liebevoll.

Tag-&-Nacht-Telefon 0711 - 23 181 20

In Stuttgart Möhringen, West, Wangen & überall.
Und für alle, die über den Tod schwätza wellat:

Café Tod in S-West. Termine auf der Webseite.

www.bestattungen-haefner-zuefle.de



Bestattungen
& Begleitendes.

KEDE

Badmeister

Heizungsmeister

BÄDER · HEIZUNG · SOLAR · KUNDENDIENST

KEDE GmbH

Alte Dorfstraße 16 A · 70599 Stuttgart · Fon 0711 4567226
info@kede-gmbh.de · www.kede-gmbh.de

WIR SUCHEN VERSTÄRKUNG!

Wir suchen engagierte Mitarbeiter (m/w/d), die Lust auf Handwerk und moderne Haustechnik haben und in einem frischen und offenen Kollegenteam arbeiten möchten.

- Büroassistent in Teilzeit
- Anlagenmechaniker für Sanitär-, Heizungs- und Klimatechnik
- Kundendienstmonteur SHK
- Auszubildende zum Anlagenmechaniker für SHK

Wir haben dein Interesse geweckt?

Dann sende uns deine vollständigen Bewerbungsunterlagen an info@kede-gmbh.de.
Wir freuen uns auf deine Bewerbung.

KEDE GmbH
Alte Dorfstraße 16 A · 70599 Stuttgart
Fon 0711 4567226 · www.kede-gmbh.de

KOMM INS KEDE TEAM

BEWIRB DICH JETZT
info@kede-gmbh.de



Einzigartiger Sakralbau aus Sichtbeton

Das Außenpflaster führt bis vor den Altar – ein Besuch der Kirche *Maria Regina* in Fellbach.

Weder hatte ich diese Kirche bis dahin gekannt, noch einen solchen Bau in Sichtbetonweise jemals gesehen. Vielleicht fällt einem Le Corbusiers Wallfahrtskirche in Ronchamp ein. Aber *Maria Regina* in Fellbach hat ihre ganz eigene Geschichte. Der Zufall wollte es, dass ich den ehrenamtlich tätigen Organisten der Kirche, Alfons Scheirle, während meines Besuchs der Ausstellung *Monsters – Fragmente brutalistischer Bauten* im Lapidarium der Stadt Stuttgart kennengelernt hatte (siehe rechte Seite). Nicht nur unsere Wohnstadt Asemwald, auch dieses Gebäude feiert sein 50-jähriges Bestehen. Herr Scheirle lud mich zu einer Morgenandacht mit anschließendem kleinem Orgelkonzert und einem gemeinsamen Rundgang durch die Kirche ein.

Einheit von Architektur und Liturgie

Die äußere Form der Kirche ist schon so ungewöhnlich, dass man meint, es mit einem umgekippten Raumschiff auf einer grünen Wiese zu tun zu haben. Oder wie die Fellbacher sagen: mit einer umgekippten Kaffeetasse aus dem All. Ein leicht geneigter Rundbau, die Fassade dunkelgrau mit Ziegelsteinmuster-Prägung. An Einfachheit, Schlichtheit, aber auch Genialität kaum zu überbieten.

Das Außenpflaster vor dem Eingang der Kirche, das wie im Asemwald aus sogenannten Doppel T-Verbundsteinen besteht, führt den Besucher direkt in die Kirche hinein. Erst vor dem Altar wechselt der Bodenbelag. Schon sehr beeindruckt von der Außenfassade, verschlägt es mir fast den Atem: Ich stehe in einem einzigartigen, auf leicht ellipsenförmigem Grundriss erbautem Kirchenschiff. Es ist in ein mildes, gedämpftes Licht getaucht, das aus einem kreisförmigen Oberlicht direkt von außen auf die Gemeinde, die sich halbkreisförmig um den Altar versammelt, fällt.

Der Kirchenraum – als ein Großraum, ohne Unterteilungen gestaltet – empfängt den Besucher, er nimmt ihn

in die Arme und gibt ihm das Gefühl des Aufgehobenseins. Ein Rundbau aus Beton, der in seiner Schlichtheit genau das bewirkt, was wir heute mehr denn je suchen: zur Besinnung zu kommen im wahrsten Sinne des Wortes.

„*Maria Regina* zählt heute mit ihrer einzigartigen Formensprache und Innengestaltung nicht nur zu den kühnsten Kirchenbauten Europas in der Nachkriegszeit, sondern zu den wichtigsten Bauwerken der 1960er Jahre in Baden-Württemberg“, urteilt Gabriele Zull, Oberbürgermeisterin von Fellbach.

Die Kirche wurde mit ihrem Gemeindezentrum von Professor Klaus Franz geplant und 1967 fertiggestellt und geweiht. Vom Preisgericht erst an dritter Stelle gewürdigt, beschlossen die Gutachter jedoch, dieses Projekt weiter zu verfolgen. Je mehr sich der Gutachterausschuss damit befasste, umso mehr kam man zu der Überzeugung, hier eine Lösung von hoher architektonischer Qualität gefunden zu haben, die gleichzeitig den liturgischen Ansprüchen gerecht wurde.

Der Sohn des Architekten, Andreas Nikolaus Franz, schreibt über seinen Vater: „Im Nachhinein ist *Maria Regina* das Hauptwerk meines Vaters. In der Mitte seines Lebens, mit einiger Berufserfahrung und noch genügend Kraft und Idealismus (er überlebte

schwer verwundet den Zweiten Weltkrieg).“

Das kleine, feine Orgelspiel von Herrn Scheirle nach der Andacht beweist eine gute Akustik, was trotz der runden Bauform mit seiner glatten Innenfassade erstaunt. „Die geistliche Urmusik der tausend Jahre alten Gregorianischen Gesänge passt ebenso wie die Modernität einer minimalistischen Musik in diesen Raum“, erklärt der Organist.

Alfons Scheirle war an einem Fellbacher Gymnasium bis zu seiner Pensionierung Musiklehrer. Mit seinen 88 Jahren sagt er, ohne ehrenamtliches Engagement, nicht nur als Organist, sondern auch als Mädchen für alles, könne man dieses Gebäude nicht am Leben erhalten. Aber er bekommt viel Resonanz: Nach dem Gottesdienst scharen sich die Besucher um ihn, freudiges Begrüßen und Austauschen – das ist sicher immer wieder Lebenselixier für Herrn Scheirle, der so jung wirkt, als wäre er noch mitten im Schulbetrieb.

Burma in Fellbach

Wir machen noch einen sehr interessanten Rundgang durch die Unterkirche. Sie zeigt einen Kreuzweg aus Natursteinmosaik, geschaffen von Otto



Der Volksmund nennt sie umgekippte Kaffeetasse aus dem All: die Kirche *Maria Regina* in Fellbach.

Fotos: Barbara Itai



Das zur Kirche gehörige Gemeindezentrum. Beeindruckend ist die gut erhaltene, fein strukturierte Holzmaserung, welche die Schalbretter auf dem Beton hinterlassen haben.

Habel aus Leinfelden. Der Weg aus Steinblöcken symbolisiert gleichzeitig die oft steinigen und dunklen Wege im Leben. Ein Besucher bekennt mir gegenüber: „Ich muss nicht nach Burma in ein Kloster, wenn ich zu mir kommen will. Denn ich habe hier meinen Platz.“

So manchen Kummer habe ich hier verarbeitet, so manche Träne floss, hier habe ich immer wieder Trost gefunden und die Freude am Leben wieder geschenkt bekommen.“

Draußen, vor der Kirche, empfängt uns die Sommerhitze. Mein Blick fällt

auf das sich in unmittelbarer Nähe befindliche, sehr großzügig gebaute Gemeindezentrum, das ebenfalls in den 60er Jahren entstanden ist. Bevor wir uns verabschieden, gehen wir noch ein paar Schritte in das Zentrum hinein. Hier gibt es viel Raum für die Gemeinde, für die Mitarbeiter, sogar mehrere Wohnungen. Außen geradezu verschwenderisch die Freiflächen für Veranstaltungen, für Begegnung und Entspannung. Beeindruckend auch die Außenmauern des Zentrums: noch immer deutlich sichtbar, wie vor fünfzig Jahren, die Holzmaserung der Verschalungsbretter. Die feinen, noch erhaltenen Strukturen und Linien der Maserung beleben die Fassade und lassen sie natürlich aussehen – Sichtbeton in seiner schönsten Form.

Nun aber ruft die Familie von Herrn Alfons Scheirle zum Mittagessen. „Wenn Sie wieder einmal nach Fellbach kommen, vielleicht zu einem meiner Konzerte in der *Maria Regina*, dann gehen Sie anschließend in das Gasthaus *Zum Hirschen* in der Hirschgasse“, empfiehlt er mir. „Ich sage Ihnen, die Röstkartoffeln sind dort ganz besonders gut.“ Ja, wenn das Einfache, Schlichte gekonnt gemacht ist, kann man doch nur zufrieden sein.

Barbara Ital

Missverständlicher Name

Anmerkungen zur Ausstellung *Monsters – Fragmente brutalistischer Bauten* im städtischen Lapidarium.

Von Juli bis Oktober zeigte das Städtische Lapidarium der Stadt Stuttgart eine Ausstellung der britischen Fotografin Sue Barr unter dem ominösen und verwirrenden Titel *Monsters – Fragmente brutalistischer Bauten*. Neben Verwaltungsgebäuden, Kirchen und Gemeindezentren war auch die Wohnanlage Asemwald dokumentiert. Zur Eröffnung der Ausstellung fand eine Podiumsdiskussion statt. Eingeladen hatte der Veranstalter, die Staatliche Akademie der Bildenden Künste Stuttgart unter der Leitung von Professorin Marianne Mueller und AM Constantin Hörburger. Nach eingehender Besichtigung der sehr schönen, subtilen

Fotoarbeiten von Sue Barr, diskutierte das Publikum über den starken Kontrast zwischen den gezeigten Bildern und dem Titel der Ausstellung. Schon allein die Bezeichnung *Monsters* stieß auf Ablehnung, noch mehr der Ausdruck *brutalistische Bauten*.

Dieser Stil, so lautete ein Hauptargument, habe sich doch aus seinen Vorläufern, dem Konstruktivismus, dem Werkbund, der Avantgarde in Form und Farbgebung entwickelt. Le Corbusiers Charakterisierung dieses Baustils der 60er und 70er Jahre mit dem Adjektiv *brut* beschreibt auf einfache Weise einen Zustand: weitgehend unbehandelte, unbearbeitete Fassaden, fast völliger Verzicht auf Dekor. Er nannte ihn nicht *brutal*, was eine Wesensbezeichnung für Tiere und Menschen ist. Wie sich der Begriff *Brutalismus* oder *brutalism* oder *brutalism* halten konnte, ist nicht ganz nachvollziehbar.

Im Italienischen wird dieser Baustil schlicht *cemento nudo* oder *cemento vivo* genannt, im Spanischen *cemento en bruto*, oder im Deutschen allgemein *Sichtbeton*. Frau Dr. Kirsten Renz, die Frau Prof. Mueller vertrat, schlug vor, diesen Baustil unter dem Oberbegriff *Moderne* einzuordnen, die Bezeichnung, die man allgemein für den Baustil nach dem Zweiten Weltkrieg verwendet.

Aus dieser Architektur der Moderne hatte Sue Barr sehr interessante Beispiele gewählt, die teilweise durch ihre besondere Farbgebung, teilweise ganz besonders durch ihre skulpturalen Formen auffielen, die so mit Steinen gar nicht zu bauen wären. Zu diesen Bauten gehört ganz besonders der Kirchenneubau *Maria Regina* in Fellbach (siehe diese Seite).

Barbara Ital

Asemwald Fotokalender 2023

Ich möchte mich bei allen bedanken, die im letzten Jahr einen Asemwald-Kalender bei mir erworben haben. Aufgrund Ihrer positiven Rückmeldung bin ich auch dieses Jahr auf Motivfang gegangen, um den neuen Fotokalender für das Jahr 2023 mit 13 unterschiedlichsten Aufnahmen zu allen Tages- und Jahreszeiten zu füllen.

Der farbige Kalender in A3 hochkant mit Ringbindung entsteht wieder bei der Druckerei Offizin Scheufele und liegt bei 25 Euro pro Stück. Wenn Sie Interesse an einem Exemplar haben, melden Sie sich bitte telefonisch oder per Mail bei mir. Gerne bringe ich Ihnen den Kalender wie im letzten Jahr ab Anfang Dezember persönlich vorbei. Zusätzlich kann ich anbieten, den Kalender per Post zu versenden. Ich freue mich, von Ihnen zu hören.

Felix Wolf

Tel.: 0179 4080514

Mail: asemwald26@gmx.de



Der Brunnen, wie man ihn nicht alle Tage sieht. Eine Aufnahme aus dem neuen Kalender von Felix Wolf (rechts).

FUNKTIONALE LÖSUNGEN FÜR MEHR KOCHVERGNÜGEN!



- individuelle Planung
- handwerklich perfekt
- eigene Schreinerei
- eigene Montageteams
- Gerätetausch



GROB Küchen werden frei nach Ihren Wünschen und Bedürfnissen geplant. Aktuelle Öffnungszeiten finden Sie auf unserer Homepage.

Wilhelm Grob GmbH · Sindelfinger Str. 5 · 71144 Steinenbronn · Tel. 0 71 57/52 45-0
102 Jahre Familienbetrieb seit 1919 · www.grob-kuechen.de

Hardy's - Gaumenfreuden.de

Zwiebelrostbraten

Gänsekeule

Wild



Regionale Küche Immer frisch



Hardy's Gaumenfreuden

Chefkoch Hartmut Reichle

Im Wolfer 32 • 70599 Plieningen • Im KV/TV Vereinsheim

Tel. 0711- 470 633 40 • Restaurant@Hardys-Gaumenfreuden.de

Wir bieten

Abholservice, Essen zum Mitnehmen!

Aktuelle Speisekarte mit wechselnden Essen und Öffnungszeiten auf unserer Homepage.

Unsere Gasträume sind ausgestattet mit modernsten Luftfiltern!

Für alles Elektrische
sind wir
die Richtigen!

■ **Installation und Baustelle**

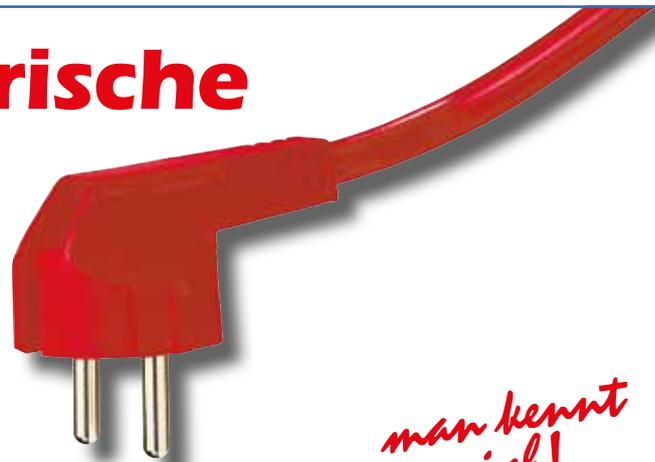
...Neubau, Umbau, Altbausanierung,
E-Check oder Küchenausstattung
fachgerecht und sauber ausgeführt.

All das ist unser täglich Brot!

■ **Verkauf und Service**

...freundliche Beratung im Laden-
geschäft sowie Fernsehreparaturen
in der eigenen Meisterwerkstatt.

Wir sind für Sie da!



*man kennt
sich!*

ELEKTRO
SAUEREISEN



IHR ZUVERLÄSSIGER FACHBETRIEB IN HEDELINGEN

70329 Stuttgart-Hedelfingen · Heumadener Straße 17-20

Telefon 07 11/42 60 32 · Telefax 07 11/42 90 93

www.elektro-sauereisen.de · stuttgart@elektro-sauereisen.de

Elektro-Hausgeräte · TV · Multimedia · Satelliten-Technik · Elektro-Installationen

Die Rotbuche ist Baum des Jahres 2022

Durch Klimawandel und Wald-dürren erhält die *Mutter des Waldes* neue Aufmerksamkeit.

Die Rotbuche war 1990 zum ersten Mal Baum des Jahres, nun wurde sie 2022 erneut gewählt. Als dominierende Baumart Mitteleuropas wird sie liebevoll *Mutter des Waldes* genannt. Ihr wissenschaftlicher Name ist *Fagus sylvatica* L. (lateinisch *Fagus*: Rotbuche / *sylvatica*: zum Wald gehörig). Sie zählt zur Familie der Buchengewächse. Rotbuche wurde sie genannt, weil ihr Holz einen rötlichen Farbton hat im Vergleich zur Weißbuche, der Hainbuche, mit weißem Holz, die zudem zur Familie der Birkengewächse gehört. Nicht zu verwechseln ist die Rotbuche mit der Blutbuche, einer ihrer Varietäten mit rötlichen Blättern. In den nördlichen gemäßigten Breiten gibt es zehn Buchenarten, in Mitteleuropa nur die Rotbuche. Deshalb wird nachfolgend umgangssprachlich kurz von der Buche gesprochen. Die Buche bildet im Freiland majestätische, bis zu 30 Meter hohe Bäume mit einer bis zu 25 Meter ausladenden und bis zum Boden reichenden, rundförmigen Krone (Bild 1). Die Stammdicke beträgt bis zu 2 Meter



Bild 2: Hellgraue, silbrig schimmernde Rinde einer Buche in Hohenheim an der Garbenstraße Richtung Friedhof.

und mehr. Im Waldbestand bildet sie schlanke Formen mit bis zu 45 Meter hohen Stämmen, die unten 10 bis 20 Meter astfrei sind; man spricht von Hallenwäldern. Die sommergrüne Buche mit einer glatten, dünnen, hellgrauen, für Sonnenbrand empfindlichen Rinde (Bild 2) wird üblicherweise 150, in geschützten Beständen bis zu 300 Jahre alt. Zeitgleich mit dem Blattaustrieb von Mitte April bis Mai blüht sie mit zahlreichen, unauffälligen, langgestielten, halbkugeligen männlichen und kurzgestielten, umhüllten weiblichen Blüten getrennt auf demselben Baum (Bild 3). Die eiförmigen, zugespitzten Blätter sind am Blattrand leicht gewellt und an den Enden der 6 bis 9 Seitennerven gezähnt. Zunächst hellgrün und seidig behaart, werden sie später glänzend dunkelgrün und im Herbst leuchtend orange-gelb bis rotbraun (Bild 4). Sie sind eine wertvolle Waldstreu.

Vielfältiger Nutzen

Die Früchte bilden sich nach Windbestäubung und reifen von September bis Oktober. Vierspaltige, außen stachelige Fruchtkrücher enthalten zwei glänzend braune Nussfrüchte, die Bucheckern (Bild 5). Diese haben einen Fettgehalt von bis zu 50 Prozent, einen Proteingehalt von rund 25 Prozent und sind reich an wertvollen Mineralstoffen. Roh sind sie nicht zum menschlichen Verzehr geeignet, da sie die für den Menschen giftigen Stoffe Fagin (Trimethylamin), Oxalsäure und Blausäureglykoside enthalten. Doch sie waren in Notzeiten, aktuell nach dem Krieg, immer als Nahrungsmittel gesucht. Das Öl wurde ausgepresst und der Presskuchen verfüttert. 1 Kilogramm Eckern ergeben etwa 130 Milliliter Öl. Ganze Eckern werden bekömmlich, wenn man sie erhitzt oder kocht. Zur Zeit der Waldweide waren die Eckern ähnlich den Eicheln ein begehrtes Schweinefutter (Bild 6).

Die Buche ist ein Herz- oder Flachwurzler und besitzt eine sehr hohe Dichte an Feinwurzeln. Im Alter bilden sich häufig starke Stammanläufe aus. Das Holz der Buche ist feinporig, gleichmäßig gemasert, hobel- und



Bild 1: Links eine Rotbuche von 1780 und rechts eine 1799 gepflanzte Blutbuche im Exotischen Garten Hohenheim.

Fotos: Adolf Martin Steiner und Susanne Spiess.



Bild 3: Links zwei weibliche Blüten, rechts mehrere männliche Blüten zur Zeit des Blattaustriebs.

drechselbar sowie biegefest. In der Möbelindustrie, dem Treppen- und Parkettbau sowie für Paneele wird es vielseitig eingesetzt. Berühmt wurden die Thonet-Stühle aus gebogenem Buchenholz. Zahlreiche Alltagsgegenstände, insbesondere auch Spielzeug werden aus Buchenholz gefertigt. Span-, Faserplatten und Schichtholzbalken sowie Zellstoff für Papier und vielfältige Industrieprodukte werden aus Buchen-

holz hergestellt. Als Brennholz ist es mit einem Heizwert wie Eichenholz und zumal wegen der guten Spaltbarkeit unübertroffen. Aus Buchenholz wird Holzkohle gewonnen, und wegen der feinen, rauchigen Geschmacksnote werden heute noch Fleisch-, Wurst- und Fischwaren mit Buchenholz geräuchert. Für die Gartengestaltung gibt es eine Vielzahl von Wuchs-, Blatt- und Farbvarietäten.

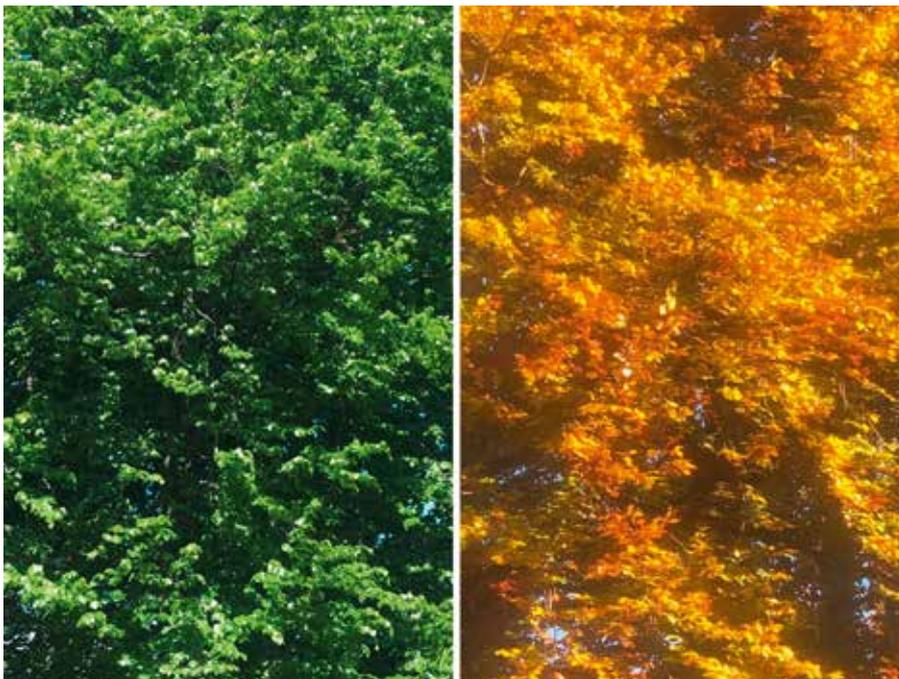


Bild 4: Links lichte, hell-grüne Belaubung im Frühjahr, rechts leuchtende, orange-goldene Belaubung im Herbst.

Die Buche ist wenig anfällig gegenüber tierischen Schädlingen wie beispielsweise der Buchenwolllaus, und auch Blattfraßschäden sind nicht bedeutend. Aber sie wird häufig von Pilzen schwer geschädigt, wobei Trockenphasen wie 2003 oder gar 2018 bis 2020 ihre Widerstandsfähigkeit stark vermindert. So zeigen sich oft Porlinge und Schwämme an den glatten Buchenstämmen. Der höchst gefährliche Brandkrustenpilz sowie der Riesenporling, beides Holzfäuleerreger, befallen vornehmlich den Stammfuß. Doch meist handelt es sich um ein komplexes Befallsgeschehen, das letztendlich zum Verlust der Bäume führt.

In der Heilkunde hat die Buche keine große Bedeutung. Allein Buchenblätter und junge Rinde werden vielseitig eingesetzt, sie wirken vornehmlich antiseptisch und fiebersenkend. Auch in der Mythologie steht die Buche etwas zurück. Hohe, lichte Buchenhaine, im Volksmund noch heute *heilige Hallen* genannt, waren wohl seit alters Stätten des Glaubens und seit der Antike Göttern geweiht. Die Buchen bezeichneten aber immer nur den religiösen Ort und waren selbst nicht Gegenstand der Verehrung. Die Buche galt den Kelten als Wunschbaum. Die Germanen weihten die Buche Freya, der Göttin der Fruchtbarkeit und Liebe. Der Buchstabe und das Buch sollen ihre Namen von den Buchenstäbchen haben, auf die die Kelten und Germanen Schriftzeichen ritzen, um das Schicksal zu befragen.

Deutschland Kerngebiet des Buchenwaldes

Mutter des Waldes – die Buche ist in Mitteleuropa der dominierende Laubbaum, und wir leben in der Buchen-Zeit. Denn nach dem Ende der letzten Eiszeit wanderten die Gehölze aus ihren Rückzugsgebieten im Süden vor rund 10.000 Jahren wieder nach Norden. In der späteren Warmzeit bildeten sich Eichen- und Lindenwälder. Vor rund 4.500 Jahren wurde es jedoch wieder kälter und feuchter. Da begann sich die Buche auszubreiten. Der Wanderfeldbau der damaligen Ackerbauern unterstützte dies.

Seit rund 800 v. Chr. herrscht nun die Buchen-Zeit. Heute wachsen Buchenwälder von den Bergen Spaniens, Korsikas, Italiens und des Balkans, von Südengland und der Altantikküste Frankreichs bis zum westlichen Polen, der Westukraine, Rumänien und Bul-

garien und nördlich bis zu den Flachlandgebieten Südkanindiens. Je nach der Niederschlagsmenge kommt sie in niederen oder hohen Lagen vor. Ohne menschliches Eingreifen wäre Mitteleuropa überwiegend von Buchenwald bedeckt. Und Deutschland ist das Kernland des Buchenwaldes. Das zeigen auch die rund 1500 Ortsnamen und zahlreiche Familiennamen, die sich von der Buche ableiten. Das transnationale UNESCO Weltnaturerbe *Alte Buchenwälder* hat 2011 auch in Deutschland fünf Buchenwälder unter seinen Schutz gestellt. Mit der zunehmenden Erderwärmung verschiebt sich ihr Verbreitungsareal allerdings nach Norden und in größere Höhen.

Die Buche stellt keine besonderen Ansprüche an die Bodenbeschaffenheit und wurzelt auf sauren und kalkreichen Standorten. Allein, sie verträgt keine stauende Nässe, Überschwemmungen und Bodenverdichtung. Kalte Winter und Spätfröste sowie insbesondere sommerliche Dürreperioden verträgt sie nicht. Dabei zeigt sie eine große Variation in den Erbanlagen und damit eine hohe Anpassungsfähigkeit an Standorte und mithin auch gegenüber Klimaveränderungen. Das Forstvermehrungsgesetz (FoVG) gibt allein für Deutschland 26 Herkunftsgebiete an, um geeignetes Vermehrungsmaterial zu kennzeichnen.



Bild 6: Waldboden mit abgefallenen Fruchtbechern und ausgefallenen Bucheckern.

Mischwald statt Monokultur

Da die Buche schattenverträglich ist und zudem raschwüchsig, ist sie im Waldbestand konkurrenzstark. Der

Buchenanteil am deutschen Wald beträgt derzeit 16 Prozent im Vergleich zur Fichte 26 Prozent, Kiefer 23 Prozent und Eiche 10 Prozent. Ihr Anteil in Baden-Württemberg liegt bei 22 Prozent. Dieser für die Buchen-Zeit vergleichsweise geringe Anteil kam dadurch zustande, dass infolge forstlicher Bewirtschaftung natürliche Buchenwaldstandorte zur Holzproduktion mit Fichten- und Kiefernmonokulturen bepflanzt wurden. Der angesichts des Klimawandels und insbesondere der Walddürren von 2018 bis 2020 angestrebte Umbau von forstlichen Monokulturen mit Nadelgehölzen in klimagerechte, naturnahe Mischwälder wird den Anteil der Buche im Wald der Zukunft zweifellos wieder erhöhen. So betrug laut der Waldzustandserhebung beispielsweise im Trockenjahr 2020 infolge Dürre die Absterberate bei der Fichte beachtliche 4,3 Prozent, aber bei der Buche nur 0,3 Prozent. Die erneute Wahl der Buche zum Baum des Jahres zielt wohl darauf ab, der Buche als häufigstem Laubbaum des Waldes vermehrt Aufmerksamkeit zu schenken.

Adolf Martin Steiner
Rainer Bäßler
Robert Gliniars



Bild 5: Reife, fallweise aufgeplatzte Fruchtbecher mit Bucheckern. Dunkelgrüne Belaubung im Sommer.

Bäckerhaus Veit Café

Mo-Fr 07:00-14:00
 Sa 07:00-14:00
 So 08:00-11:00
 Feiertage 08:00-11:00
 Telefon 0711 6747396

**Bella Vista Sky Restaurant
 Asemwald**

Mo-So: 11:30-14:30 Uhr
 und 17:30-23:00 Uhr
 Feiertage: 11:30-23:00 Uhr
 Warme Küche bis 22:00 Uhr
 0711 90730017
 info@bellavista-stuttgart.de

Bistro im Asemwald

Als Eventlocation zu vermieten
 Telefon: 0711 7288313

BW-Bank

SB-Service 24 h
 Telefon Filiale Degerloch:
 0711 124-46208

Eis - Rollsport Weber

Mo, Di, Mi, Fr,
 10.00-12.30 und 15.00-18.30 Uhr
 Do 15.00-19.00 Uhr
 Sa 10.00-14.00 Uhr
 Tel. 0711 4797175

Fitness-Studio

Mo-Fr 8.00-22.00
 Sa 8.00-22.00
 So 8.00-17.00

Solarium

Mo + Do 12.00-22.00
 Di, Mi, Fr 10.00-22.00
 Sa 10.00-22.00
 So geschlossen
 Telefon 0711 7288313

Frisuren im Asemwald

Di-Do 9.00-18.30
 Fr 9.00-19.00
 Sa 8.00-13.00
 Telefon 0711 7222920

Käppeler & Volk Traumbad

Termine nach Vereinbarung
 Telefon: 0711 90721742

Kosmetik-Center Hoffrichter

Termine nach Vereinbarung
 Telefon 0711 7288958

Ban Tong Thai Massage

Termine nach Vereinbarung
 Telefon: 0711 1228 7121
 bantonginfo@gmail.de

Obst und Gemüse

Ekaterina Anastasiadou

Mo geschlossen
 Di 7.00-14.00; 15.00-18.00
 Mi 7.00-13.00
 Do 7.00-14.00; 15.00-18.00
 Fr 7.00-14.00; 15.00-18.00
 Sa 7.00-14.00
 Telefon 0711 90730008

Praxis für Naturheilkunde

Margot Jaeger
 Heilpraktikerin
 Haus 4/17
 Behandlung nach Vereinbarung
 Tel. 0711 7261901
 Fax 0711 71942239

**Praxis für traditionelle
 chinesische Akupunktur Brede**

Termine nach Vereinbarung
 Telefon: 0711 7221262

Raumgestalter im Asemwald

Möbelgestalter Schaeffer

Möbel und Küchen
 Termin nach Vereinbarung
 Telefon 0711 4510250

RaumLicht Dahler-Ehrle

Termin nach Vereinbarung
 Telefon 0711 7655506

derraum Michael Storz

Raumausstattung · Dekoration
 Termin nach Vereinbarung
 Telefon 0711 4516207

Malerwerkstätte Zaiss

Termin nach Vereinbarung
 Telefon 0711 7546047

TAXI Sirous

Haus 6/14
 Telefon: 0163-5517845

**Refugium für Gesundheit und
 Therapie**

Bettina Knippert
 Haus 56/7
 Behandlung nach Vereinbarung
 Tel. 0152 08667902

EDEKA Jäger

Im Asemwald 46
 Mo-Sa 08:00-20:00 Uhr
 Telefon 0711 7261394

Zahnarzt

Zahnärztin Leonie Wälder
 Haus 52/1
 Mo 8.00-13.00 und 14.00-18.00
 Di 8.00-13.00 und 14.00-18.00
 Mi 8.00-13.00
 Do 8.00-13.00 und 14.30-18.00
 Fr 8.00-12.00
 Behandlung nur nach Vereinbarung
 Telefon: 0711 7261797

Schwimmbad und Sauna

Di-Fr 8:00-20:00
 Sa 8:00-16:30
 So 8:00-13:00
 Telefon: 72 42 93
 Die Sauna bleibt vorübergehend
 geschlossen.

Stand November 2022



*Gesehen hinter Gebäude B am Weg,
 der zur Dinkelstraße hinausführt.
 Wir tippen auf einen Tintenfischpilz,
 sind aber ein wenig unsicher.
 Und Sie, liebe Leserin, lieber Leser –
 wissen vielleicht Sie, um was für
 ein Gewächs es sich da handelt?*

Foto: Daniela Böhm

Allgemein

Notruf 110
Polizei-Notruf, Überfall und Unfall

Feuerwehr + Deutsches Rotes Kreuz (DRK) Rettungsleitstelle 112
Rettungsdienst, Krankentransport, Notarzt
Tag und Nacht besetzt

Polizeirevier Möhringen 4 0711 8990-3400
(Tag und Nacht besetzt)
Balinge Straße 31

Polizeirevierstation Degerloch 0711 8990-8400
(Tag und Nacht besetzt)
Karl-Pfaff-Straße 35

Polizeiposten Plieningen 0711 8990-8450
(Montag bis Freitag besetzt)
Filderhauptstraße 155,
stuttgart-pliedingen.pw@polizei.bwl.de

Ärztlicher Notfall- und Bereitschaftsdienst 116117
(Wenn der Hausarzt nicht erreichbar ist)
Mo-Fr 19.00-7.00 Uhr,
Sa, So, Feiertag 7.00-7.00 Uhr

Notfallpraxis im Marienhospital 0711 64890
Böheimstraße 37
Täglich ab 19.00-7.00 Uhr,
an Wochenenden und Feiertagen rund um die Uhr

Augenärztliche Notfallpraxis 0180-6071122
in der Augenklinik des Katharinenhospitals
Kriegsbergstraße 60, Haus K
freitags von 16-22 Uhr, samstags, sonntags
und feiertags von 9-22 Uhr

Zahnärztlicher Bereitschaftsdienst 0711 7877711
(an Sonn- und Feiertagen) erfragen unter

Tierärztlicher Notdienst 0711 7657477

Städtischer Tiernotdienst 0711 216-91900
täglich 6 bis 22 Uhr
22 bis 6 Uhr (Polizei) **110**

Taxizentrale 0711 19410 + 0711 566061
Leichtkrankefahrten, sitzend

Taxihalteplatz Plieningen 0711 454340

Taxi Sirous im Asemwald 0163-5517845

Pfarrämter

Evangelische Kirche, Pfarramt 0711 7261537
Pfarrerin Claudia Weyh

Ev. Verbundkirchengemeinde 0711 454813
Plieningen-Birkach, Steinwaldstraße 4, Stuttgart-Hohenheim
E-Mail: vkg.plieningen-birkach@elkw.de
Mo-Fr. 10.00-12.00 Uhr, Mo 16-18 Uhr, Mi 14-16 Uhr.

Kath. Kirchengemeinde St. Antonius 0711 252494-40
Wollgrasweg 11, Stuttgart-Hohenheim
E-mail: stantonius.hohenheim@drs.de
Di 9.00-11.30 Uhr, Mi 15.00-17.30 Uhr, Fr 10.00-12.00 Uhr

Städtische Verwaltung

Bezirksrathaus Plieningen Birkach
Filderhauptstraße 155, 70599 Stuttgart

Bezirksvorsteherin Andrea Lindel Tel 0711 216-60870

Stellvertreterin Stephanie Reinhold
Tel **0711 216-60862**

Bürgerinformation Tel 0711 216-60871

Bürgerbüro Meldestelle Tel 0711 216-98833

Sozialhilfe/SGB XII Tel 0711 216-60867

Bürgerservice Leben im Alter Tel 0711 216-60878

Standesamt Fax 0711 216-60863

Soziale Leistungen/Rentenstelle Fax 0711 216-60861

Heißer Draht zur Stadtverwaltung Tel 0711 115

Soziale Dienste

Evang. Telefonseelsorge 0800-1110111

Kath. Telefonseelsorge 0800-1110222

Diakoniestation Stuttgart 0711 550385390
Pflegebereich Plieningen-Birkach,
Schoellstr. 3, 70599 Stuttgart,
Leitung: Gesine Abadin
g.abadin@ds-stuttgart.de

Regina Fochler
r.fochler@ds-stuttgart.de

Gemeindepsychiatrisches Zentrum Sillenbuch 0711 4579823

Kirchheimer Straße 71, 70619 Stuttgart
Ambulante Beratung und Versorgung
von Menschen mit einer psychischen
Erkrankung und deren Angehörigen
Öffnungszeiten: Mo-Fr 9-17 Uhr

Wohnanlage

Internet: www.asemwald.de
Verwaltungsbeirat: vbr@asemwald.de

Hausverwaltungs GmbH Klauß & Partner
Tel **0711 13253-0**
Fax **0711 13253-2**

Mo/Di 8.30-16.00, Mi 8.30-13.00
Do 8.30-16.00, Fr 8.30-13.30

asemwald@klaussundpartner.de
Nicole Liewald: liewald@klaussundpartner.de

Notruf Hausmeister 0172-7137137
Mo-Fr: 16.00 bis 9.00 Uhr, Sa-So und feiertags: rund um die Uhr

Bitte beachten Sie eventuelle Auhänge über eingeschränkte Notdienstzeiten

Büro der Hausmeister
Mo-Fr 11.30 bis 12.00 Uhr Haus 2 **0711 22 08 66-48**
Haus 22 **0711 22 08 66-47**
Haus 52 **0711 22 08 66-46**



Foto: Thomas Ferwagner



Foto: Daniela Böhm